170 – 171

1

Wiener Rathaus-Correspondenz
herausgeber u. verantwortlicher Redacteur
Rudolf Eigl VI. Gumpendorferstr. 35
11. Jahrg. Wien, Montag 1. Oktober 1900 N. 225

Schuleinweihung. Im Laufe der heurigen Herbstes werden wieder eine Reihe von Schulgebäuden, welche die Gemeinde Wien neu erbaut hat, ihrer Bestimmung übergeben werden. Den Reigen eröffnet morgen (Dienstag) das neue Schulgebäude im Bezirke Favoriten an der verlängerten Laaerstraße, weil deutschen Hofe der Gemeindegrenze. Das Gebäude ist bestimmt, für die Aufnahme einer dreiklassigen gemischten Volksschule bestimmt zu. Es enthält drei Lehrzimmer, einen Turnsaal mit Garderobe, eine Oberlehrerwohnung, zwei Zimmer zum Wohnen für Lehrer, eine Schuldienerwohnung und die notwendigen Nebenräume. Die Mauern sind in einer Höhe aufgeführt, welche eine spätere Aufstockung zulässt. Mit dem Bau wurde im Oktober 1899 begonnen. Die Bauleitung oblag dem Bauingenieur Norbert Dobisel, die unmittelbare Überwachung besorgte als Bauinspectoral der technische Beamte Brandecker. Die Gesammtkosten belaufen sich auf ungefähr 80.000 Kronen.

Neue Bürger. Der Heimatsrecht und Bürgerrechts-Ausschuß hat in seiner letzten Sitzung unter dem Vorsitze des Herrn Dr. Bürgermeisterstellvertreter 184 Personen das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen: im Bezirke Leopoldstadt: Leopold Klaus, Zimmermaler; Franz Blöd, Kellner; Franz Körber, Tischler; Johann Fritz, Privatier; Johann König, Zuckerbäckergehilfe; (Berufsrestaller CR. Eggenberger); Mathias Nagel, Hausbesitzer; Theodor Herr, Friseur; (Berufsrestaller CR. Kunde); im Bezirk Landstraße: Franz Weller, Gemischtwarenverschleißer; Martin Nagiba, Schneidermeister; Johann Brosch, Stadtfleiter; Anton Dvorizky, Hausbesitzer; Karl Geisler, Schlossermeister; Anton Tuchler, Hafnerwarenhändler; Franz Pfeil, Kleinhändler mit Kommerzialien; Franz Krystall, Bauer der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft; Heinrich Hoffmann, Handelsagent; Franz Fiedler, Hausbesitzer; Andreas Hörl, Gastwirt; Franz Kopik, Installateur; Josef Hromitzer, Schneider und Kaufmann; Jakob Haba, Kirchenmeister; Karl Lanisch, Inhaber einer mechanischen Schlosserei; Anton Gregor, Lieferantmeister; Johann Vinicek, Tischler; Ferdinand Pöllinger, Schneider (Berufsrestaller CR. Nagler); im Bezirk Mariahilf: Johann Mücke, Radlbrauer; Ferdinand Nedwitzky, Gemischtwarenverschleißer; Johann Winter, Morgenblatt Parz, Schuhmachermeister; Karl Hüttelber, Fassermeister; Josef Gillig, Buchbindermeister; Matthias Hallegack, Karl Zelinka, Gemischtwarenverschleißer; Franz Palocka, Bäckermeister; Johann Berger, Austreibermeister; Johann Kogum, Johann Krügel, Schneidermeister; Franz Frauenhuber, Victualienhändler; Martin Flasa, Tischlermeister; Moriz Löll, Gemischtwarenhändler; Michael Schmidt, Feifer; Franz Micanek, Franz Mikil, Schneidermeister; Franz Lizzenky, Werkführer; Karl Baumann, Holzarbeitermeister; Kaspar Lüfer, Fiakerregenschirmer; Leopold Schönmayr, Marktvictualienhändler; Wenzel Novotny, Schneidermeister; Josef Folge, Mechaniker; Rudolf Fischhäuler, Bildhauer (Berufsrestaller CR. Bräuer); im Bezirk Margareten: Franz Dindl, Schuhmachermeister; Ferdinand Gallisch, Tischler; Johann Naidl, Gemischtwarenverschleißer; Karl Loos, Steindruckereibesitzer; Ludwig Weinfoher, Primalbrauer; Engelbert Hella, Bildhauer; Johann Rüry, Obstgroßhändler; Josef Weller, Fleischhauer; Eduard Hildebrand, Gemischtwarenverschleißer (Berufsrestaller CR. Kurm); Franz Waza, Fleischhauer; Johann Scheiber, Tischlermeister; Anton Lehrbolewicky, Bäcker; Johann Kunk, Tischlermeister; Anton Gingl, Primalbrauer; Anton Lazoun, Schuhmacher; (Berufsrestaller CR. Fallmann); im Bezirk Meidling: Anton Fröde, Hammermeister; Josef Ludwig, Vereinskassier; Johann Nowak, Wenzel Johann, Schuhmacher; Josef Müllner, Schneider; Georg Fiel, Hausbesitzer; Franz Hofmann, Maschinenfabrikant; Josef Allerberger, Weber; Johann Kornberg, Tischler; Karl Kraba, Fiakerwaren-Erzeuger; Karl Peier, Drechslermeister; Wilhelm Strauss, Buchbinder; Karl Wolf, Goldarbeiter; Franz Hofbal, Brücenwaren-Erzeuger; Moriz Blum, Litzenfabrikant; Franz Koriba, Holzmeister; Johann Lang, Bäcker; Franz Mall, Schlosser; Franz Stefan Schaumann, Holzbildhauer; Johann Kolbe, Tischlermeister; Josef Hörmer, Gemischtwarenverschleißer; Johann Steinwald, Tagelöhner; Franz Faill, Fiakerregenschirmer; Adalbert Fitz, Schneider (Berufsrestaller CR. Wassaly); im Bezirk Neubau: Michael Lierzer, Hausbesitzer; Ludwig Röhner, Austreiber; Josef Nuzzeral, Schneider; Leopold Nowack, Bildhauer; Alois Zauner, Binder; Josef Zagel, Gramer; (Berufsrestaller CR. Bachmann); im Bezirk Josefstadt: Karl Schneider, Eisenwarenverschleißer; Johann Steinmayer, Kleidermacher; Georg Hornybmann, Austreiber; Johann Tisch, Magazinier; Karl Lorenz, Lamm, Kleidermacher; Anton Löbel, Schneider; Josef Ell, Schlosser; Eduard Schröber, Metallgießer; Johann Mosanetzky, Gemischtwarenverschleißer; Karl Mayer, Tischlermeister; Peter Zimmerwald, Schneider; Josef Schwingfeld, Gemischtwarenverschleißer; Johann Langauer, Schuhmacher; Heinrich Balbaner, Bauerkräuller; Franz Klier, Goldarbeiter; Karl Wallig, Fuhrwerkenschirmer; Josef Schubert, Schuhmacher; Franz Mayer, Gastwirt; Michael Ambrosch, Stiefelbeiter; Josef Pfingel, Gemischtwarenverschleißer; Franz Haußner, Silberwarenmagazinier; Johann Knol, Tagelöhner; Rudolf Hedrich, Schneider; Valentin Imlauer, Schuhmacher; Leopold Friedrich, Tabaktrafikant; Ferdinand Bulek, Graveur; Alois Lipl, Gemischtwarenverschleißer; Victor Hegelkrautz, Schneider; Georg Reinmayer, Kürschner; Karl Lallner, Gemischtwarenverschleißer. (Berufsrestaller CR. Rain); im Bezirk Währing: Franz X. Weidlich, Fleischhauer; Karl Zimmermann, Gastwirt; Adolf Karl Urbanitz, Tagelöhner; Franz Wiebgrill, Kaffeehausbesitzer; Franz Krisch, Tagelöhner; Leopold Silberatz, Gemischtwarenhändler; Alexander Lukas, Brauereiinspektor; Karl Ferd. Fitzzimmermaler; Jakob Nagel, Schneider; Ludwig Schneider, Schuhfabrikant; Vincenz Albert Kopecky, Frauenmantelsammler für Druckwerke; Ed. Kurzer, Zahntechniker; Ferd. Zahner, Fiakerlicenzinhaber; (Berufsrestaller CR. Dürbeck); in Favoriten: Josef Eberberger, Schuhmacher; Wilhelm Barnarz, Kegelmeister; Alois Jarosch, Leistenschneider; (Berufsrestaller CR. Pilder); in Simmering: Anton Mauritz, Gastwirt; Georg Pater, Gärtner; Johann Rosenfeld, Kleinschrennerbesitzer; Jos. Konr. Rohmer, Gastwirt; Tomas Weller, Glasermeister; Franz Schober, Schuhmacher; Johann Neuzil, Schuhmacher; Angel Sparl, Hausbesitzer; Georg Mlinak, Schuhmacher; (Berufsrestaller CR. Fickys); in Meidling: Ferdinand Mag, Kleinschrennerbesitzer; Franz Klammer, Trödler; Anton Kunz, Tischler; Karl Natter, Holz- u. Kohlenhändler; Ferd. Aug. Ehefirt, Gastwirt; Wilh. Schedika, Bautischler; (Berufsrestaller CR. Gölz); in Hietzing: Heinrich Hofer, Kaufmann; Paul Tiefenbacher, Schriftgießer-Factor; Franz Werner, Binder; Karl Roser, Werkführer; (Berufsrestaller CR. Rauer); in Ottakring: Alois Nitsch, Fleischhauer; Franz Nierber, Gemischtwarenverschleißer; Josef Dokouz, Tischler; Augustin Hochgesand, Tabaktrafikant; Josef Jäger, Wenzel Dobiasch, Gemischtwarenverschleißer; (Berufsrestaller CR. Ferd. Graf); in Hernals: August Fritz, Bäcker; Johann Schlor, Gastwirt; Josef Schackal, Hausbesitzer; Dr. Robert Trowbridge, Hofr. Geriats-Advocat; Alois Ottinger, Hausbesitzer; Franz Binder, Fleischhauer; Matthias Lauber, Milchmann; Karl Ignaz

Zeitungsverkäufer, Fr.; (Briefträger Cl. Geyer); Josef Dvořák, Zeitungsverkäufer, Schreiber; Alois Čech, Tischler; (Briefträger Cl. Dehnel); in der Brigittenau: Franz Glicker, Küchengärtner; Josef Haltinger, Kleinhändler; Franz Schögl, Hilfsarbeiter; Joh. Karafil, Hausbesitzer; Josef Patrik, Schneider; Josef Michalek, Schuhwirt; (Briefträger Cl. Kundi).

Erste österreichische Sparkasse. Bei der ersten österreichischen Sparkasse wurden im September l. J. von 25.898 Parteien 6.513.031 K 45 h eingelegt und an 23.361 Parteien 8,247.991 K 72 h rückgezahlt. Der Stand des Interessenten-Einlagekapitals betrug Ende v. M. 431.606.879 K 14 h. Bei der Hypothekar-Liquidatur wurden im abgelaufenen Monate 438.600 K prolongiert u. im Betrag von 698.153 K 87 h rückgezahlt. Am Schlusse dieses Monates betrugen die fällig ausstehenden Darlehen 277.150.006 K 76 h. Bei der Pfandbriefanstalt wurden im September Hypothekar-Darlehen im Betrage von 794.400 K prolongiert u. 3.148 K 03 h eingezahlt. Am Schlusse dieses Monates betrugen die fälligen ausstehenden Darlehen 11,541.489 K 40 h, der Tilgungs- und Einlösungsfond 73.110 K 60 h, die Pfandbriefe im Umlaufe 30 jährig 17.000 K, 32 jährig 27.000 K, 60 jährig 11,570.600 K. Bei der Effekten- und Wechsel-Abteilung der ersten österreichischen Sparkasse wurden in September an Wechseln escomptiert 11.544.581 K 56 h, einkassiert 12,694.882 K 41 h.

Salator-Medaillen. Nächsten Mittwoch den 3. d. wird Bürgermeister Dr. Lueger in feierlicher Weise im Gemeinderatssitzungssaale dem Bezirksvorsteher u. Landtags-Abgeordneten Anton Baumann sowie den Bezirksvorstehern Alois Pellar und Raimund Schrauer die ihnen von Gemeinderate verliehenen Salator-Medaillen überreichen.

Wiener Rathaus-Correspondenz

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur

Rudolf Eigl VII. Lindengasse 35

11. Jahrg. Wien, Dienstag 2. Oktober № 226

Aus dem Rathhause. Am Donnerstag den 4. Oktober als am Namenstage des Kaisers wird von allhöchst das Gemeinderats-Präsidium mit dem Gemeinderate dem feierlichen Pontificalamte in der Metropolitankirche zu St. Stephan beiwohnen. Nachher um halb 10 Uhr vormittags wird der Bürgermeister im Gemeinderats-Sitzungssaale zum ersten Mal die Beeidigung jener neuen Bürger der Stadt Wien vornehmen, welche nach dem neuen Gesetze bereits durch den eigenen Eingang vom Gemeinderate eingehenden Ausschuß das Bürgerrecht verliehen wurde. Früher war dem alten Gesetze verlieh das Bürgerrecht bekanntlich der Stadtrath.

Asyl für Obdachlose. Im Monate September l. J. wurden in dem Asyl für Obdachlose (Landstraße Stallgasse 4 und 6) 1187 Frauen, 299 Kinder, 5799 Männer und 4 Knaben, zusammen 7289 Personen beherbergt und mit Kost und Pflege beköstigt.

Militärlage. Nach einem soeben herausgegebenen Ministerialerlasse können Militärlagzahlungen, welche für die l. f. Bauräuber zu entrichten sind, nicht nur unmittelbar bei diesen Kassen, sondern auch bei allen K. K. Postämtern in Wege des Anweisungsverkehres der Postsparkasse unter Benützung der für Zahlungen an die Bauräuber aufgelegten bei allen Postschalterstellen von Postmerkzeichen erfolgen Einzahlungsschein geleistet werden.

Deutschmeisterdenkmal-Lotterie. Donnerstag den 4. d. M. abends 7 Uhr findet in der Volkshalle des neuen Rathhauses die Ziehung der Deutschmeisterdenkmal Lotterie statt. Die Gewinnlose sind bei Schellhammer und Schellera ausgestellt.

Verleihung des Infinitivum. Der Stadtrath hat dem als ersten Maschinisten im städtischen Wasserwerke in Hietzing bisher provisorisch angestellten Christoph Zirzegast diese Stelle definitiv verliehen. (Berichterstatter HR. Rittmann.) – Der provisorische Maschinist der Kühlanlage der Großmarkthalle Karl Schwarz und der provisorische Maschinenwärter daselbst Rudolf Reisinger wurden ebenfalls definitiv bestellt. Der letztere erhielt den Titel eines zweiten Maschinisten. (Berichterstatter HR. Wassely.)

Zum 70. Geburtstag der Dichterin Marie Ebner-Eschenbach. Frau Marie Ebner-Eschenbach hat an den Vorstand der Deutsch-Österreichischen Schriftsteller-Genossenschaft in Wien nachstehendes Dankschreiben gerichtet:

Zdislawitz in Mähren 28. September 1900.

Verehrte Herren! Für Ihre liebenswürdigen Glückwünsche zu meinem siebzigsten Geburtstage sage ich Ihnen meinen innigsten Dank. Das ungemein herzliche Wohlwollen, das aus Ihrer Zeilen spricht, hat mich außerordentlich erfreut. Mit dem Ausdrucke vorzüglicher Hochachtung verharre Ihre ergebene Marie Ebner-Eschenbach.

N. B. Ein zweite Ausgabe folgt in den späteren Nachmittagsstunden.

Wiener Rathaus Correspondenz
[illegible] Oktober 190[illegible] abds.

Schuleinweihung. Wie bereits gemeldet, fand heute vormittags 9 Uhr die Einweihung des neuen städtischen Schulgebäudes in [illegible] an der [illegible]straße statt. Zu dieser Feier hatten sich eingefunden: Landesschulinspektor Dr. [illegible], Bezirksschulinspektor Wiedenhofer, die GR. [illegible], Pollak u. [illegible], Bezirksvorsteher [illegible] mit seinem Stellvertreter und einer großen Anzahl von Bezirksräten, der Obmann des Ortsschulrates [illegible] mit zahlreichen Mitgliedern des Ortsschulrates, viele Armenräte, eine große Anzahl von [illegible]. [illegible] Magistratsdirektor [illegible], die Magistratsräte [illegible], Schmid und Victorin [illegible] mehrere [illegible] Vereine des Bezirkes etc. Als Bürgermeister Dr. Lueger in Begleitung des Präsidialvorstandes Magistrats-Sekretär Appel erschien, wurde er von dem Pfarrer [illegible] begrüßt. [illegible] der [illegible] Schüler unter [illegible]. Der kirchliche Akt der Weihe des Hauses vor sich ging. Während der Messe sangen die Kinder, die in Begleitung des Lehrkörpers erschienen waren, Schubert's deutsche Messe. Nach dem kirchlichen Akte hielt dann Pfarrer [illegible] eine längere dem Anlasse entsprechende Ansprache, in welcher er die Verdienste des Bürgermeisters um die Verschönerung Wiens [illegible] hervorhob. Bürgermeister Dr. Lueger erwiderte [illegible] und betonte besonders den Wert der Schulerziehung u. die Wichtigkeit der Schule [illegible]. Es sprachen dann noch Landesschulinspektor [illegible], Bezirksschulinspektor Wiedenhofer, der Obmann des Ortsschulrates [illegible], Bezirksvorsteher [illegible] und [illegible] der Anstalt, namens [illegible] ein Schulmädchen ein Gedicht [illegible] vortrug. [illegible] Dr. Lueger [illegible] und mit der Absingung der Volkshymne schloss die schöne Feier.

Neue Bürger. Der Gemeinderats- und Bürgerrechtsausschuss hat in seiner am [illegible] abgehaltenen Sitzung nachstehenden 95 Herren das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen.

Im Bezirk [illegible]: Josef [illegible], Schlossermeister; Josef Nowak, [illegible]; Augustin [illegible], Schneider; Franz [illegible]; Karl [illegible]; Georg König; Anton [illegible]; Johann Matlinek, Schneider; Karl [illegible]; Anton [illegible]; [illegible]; [illegible], Schneider; (Berichterstatter GR. Oppenberger); im Bezirk [illegible]: Alois [illegible]; [illegible] Swoboda, [illegible]; Karl [illegible]; [illegible]; Eduard [illegible], Schneider; Johann [illegible]bock, [illegible]; Johann [illegible], Fleischhauer; [illegible], Zimmermaler; Franz [illegible], Schneider; (Berichterstatter GR. [illegible]); im Bezirk [illegible]: Mathias [illegible], Schuhmacher; Franz Höger, Mechaniker; Adalbert [illegible], Schuhmacher; Anton [illegible]; Andreas [illegible]; Lorenz [illegible]; Leopold [illegible], Mechaniker; Josef [illegible]; Anton [illegible]; Johann [illegible], Schuhmacher; Johann [illegible]; Josef [illegible], Schneider; Franz [illegible], Schuhmacher; Ferdinand [illegible]; [illegible]; Mathias [illegible]; [illegible]; Thomas [illegible], Privatbeamter; Anselm [illegible]; Karl [illegible], Schlosser; [illegible]

[illegible]; Anton [illegible]; Johann [illegible], Schuhmacher; Friedrich [illegible], Tischler; Rudolf [illegible]; Maximilian [illegible]; Hermann [illegible]; Felix [illegible]; Andreas [illegible]; Josef [illegible], Drechsler; [illegible]; Josef [illegible]; Anton [illegible]; (Berichterstatter GR. [illegible]); im Bezirk [illegible]: Josef [illegible]; [illegible]; (Berichterstatter GR. [illegible]); im Bezirk [illegible]: Ferdinand [illegible]; [illegible]; Josef [illegible]; Johann [illegible]; [illegible]; Anton [illegible]; Lorenz [illegible]; [illegible]; Ludwig [illegible]; Franz [illegible]; Josef [illegible]; Franz [illegible]; (Berichterstatter GR. [illegible]); im Bezirk [illegible]: Franz [illegible], Gürtler; Franz [illegible]; Karl [illegible]; Johann [illegible]; Josef [illegible]; Josef [illegible]; [illegible]

Martin [illegible]; Albert [illegible]; [illegible]; Ludwig [illegible], Volksschullehrer; Martin [illegible]; Josef [illegible]; [illegible]; (Berichterstatter GR. [illegible]); im Bezirk [illegible]: [illegible]; Franz [illegible]; [illegible]; Anton [illegible]; Josef [illegible]; [illegible]; Franz [illegible]; (Berichterstatter GR. [illegible]).

Wiener Katholische Correspondenz
herausgegeben v. Ignatz Kienreich Redakt. Leitg.
VII. Lerchenfeldergasse 35
Nr. 237. Wien, Mittwoch 3. October 1888

Aus dem Rathhause.

Der Gemeinderathssitzungssaal war heute Vormittag der Schauplatz einer schönen Loyalitätsfeier. Herr Dr. Lueger überreichte im feierlichen Auftrage der Bezirksvertretung Ottakring Herrn Kaiserrath Rainer das Kais. Franz Joseph-Jubiläumskreuz, die ihm von Seiner Majestät verliehene, bezüglich zweite Jubiläumsmedaille. Die Ueberreichung der letzteren Auszeichnung an den Bezirksvorsteher Baumann unterblieb, weil derselbe in wichtigen Angelegenheiten verreist ist. Es sind ferner bei der Gemeinderathssitzung Bock, Dr. Wesselsky, Tomola, Urban, Pollak, Kipp, Oppenberger, Dr. Kronner, Schab, Sagnesch, Gregorig, Neumann, Seitz, Brauneis, Steiner etc. Abgeordneter Dr. Weiskirchner, Infant Landerer, die Bezirksvorsteher Slatkis, Kunz, Spitzaler, der Ausschuss-Vorsitzende, der Bezirksvorsteher Hagler, Wag. V. Dir. Breyer, Wag. Raff, Victorin etc. etc. sowie viele Rathsbeamten und Lehrpersonen.

Nach ½11 Uhr erschien Bgm. Dr. Lueger mit den beiden Vicebürgermeistern im Sitzungssaal und der Ausgezeichnete Schmücker, eine Mazurka und in welcher er unter Anderem folgendes sagte: Wir haben noch viele Mühe auf den Abbau des Schlesischen Grenzgesetzes gerichtet, sie waren unermüdlich tätig in der Abfassung der Briefe und der Haltung ihrer Schreiben. Die Gemeinde Ottakring ist glücklicherweise gerettet worden dadurch, dass sie nicht eine solche Tätigkeit entfalten wird. Auch auf andern Gebieten haben sich die Herren hervorgetan und alles das sei der Gemeindevertretung Ottakring zu einer Ehrenerinnerung gereichen.

Wir alle wissen, dass Herr Dr. Lueger es gewohnt ist, Tage zu durchleben, die voll sind von Aufregungen, und ich weiß mich gewiss im Einverständnis mit Ihnen, wenn ich ihm gerade in dieser Stunde, wo er eine so hervorragende Auszeichnung erhielt, den Dank für diese Auszeichnung überreiche zu dürfen. Es ist diese Auszeichnung für mich eine Kleine allgemeine Anerkennung gestattet. Ihnen allen ist bekannt, dass in gewissen Blättern der heutige Gemeinderat als schlechthin und unrichtig hingestellt wird. Es wird gesagt, dass angeblich die Volksschule nicht ihre Höhe mehr erreicht, wie früher, dass alles zurückgeht, dass die Freiheit eingeschränkt wird, dass niemand mehr Ruhe kann wie es will. Wenn man in gewissen Zeitungen hier hinsieht, so sieht man, was wirklich geschehen ist, so wird man ganz wunderbarer Gegensatz wahrnehmen. Es gibt kaum ein Gebiet der Gemeindeverwaltung, in der mehr für die Schule geschehen wäre, als in der letzten Zeit, in der mehr Schulhäuser errichtet wurden, wäre wäre wie in der letzten Zeit. Schon Zwanzig die Reihe der in der letzten Jahren von der Gemeinde Ottakring errichteten übersteigt, so wird man Reihe von Schulhäusern darunter finden; das ist ein Beweis, dass wir jedem Lehrer, der seine Pflicht erfüllt hat, eine Auszeichnung würdig finden, dass die Gemeinde Ottakring wie in der Lehrer ergibt, sondern wir ihre Hauptaufgabe darin erblickt, diese Kraft so viel als möglich zu fördern und zu zeigen, dass diese Kraft in anderen Wagen eine der wichtigsten und schwierigsten ist. Es ist richtig, dass wir auf einen Punkt hinzielen; aber wir gegen diejenigen, welche wir glauben, dass sie dem Schulwesen feindlich sind, tut dass sie dem Lande nicht zum Ehre gereichen, und diese Kraft führen wir in zweifacher Weise: die Bürgerschule führt dazu auf sich, die Ehre, welche den beiden Schulmännern zu Teil wurde, bedeute eine Ehrung für den ganzen Rath.

Mit freudigen, lebhaften Worten dankte der die hohe Bezirksschulinspektorin, worauf Direktor Hagler namens des Bezirksschulrates, der Gemeindevertretung dankte und die beiden Schulmänner auf das herzlichste beglückwünschte.

Mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf den Kaiser, den Vater Dr. Lueger endigte, schloss die schöne Feier.

173

5

Wiener Rathaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantw. Redacteur Rudolf Eigl
VIII. Lindengasse 35.
11. Jahrg. Wien, Mittwoch 3. October Nr. 227.

Der 60. Geburtstag des regierenden Fürsten von und zu Liechtenstein.

In der heutigen Sitzung brachte S. R. Dr. Pacher das aus Anlass des am 5. October 1840 zu Liechtenstein, Herzog von Troppau und Jägerndorf etc. geb. regierenden Fürsten Johann II. Maria Franz Placidus von und zu Liechtenstein, feiernden 60. Geburtstag. Der Redner führte aus: „Der regierende Fürst Johann II. von und zu Liechtenstein, Herzog von Troppau und Jägerndorf etc. geb. am 5. October 1840 zu Liechtenstein, feiert übermorgen seinen 60. Geburtstag. Der Verewigte, das stattliche Oberhaupt des Fürstenhauses, dessen Name so hinlänglich bekannt, dass es wol unnöthig wäre, hierüber des weiteren zu sprechen. Es sei nur erwähnt, dass zahlreiche Bestrebungen der Zeit in wirklich fürstlicher Weise von Seiten Durchlaucht unterstützt und dadurch für die Bevölkerung erhalten wurden, dass dadurch einer grossen Reihe von Familien ihr weiteres Bestehen ermöglicht, aber auch zahlreichen jungen Kräften ihr Vorwärtsgehen gesichert. Auch die Stadt Wien als solche ist Seiner Durchlaucht zu grossem Dank verpflichtet. Ich erinnere an die Überlassung des Lichtenstiengartens im IX. Bezirke für den öffentlichen Besuch und an die zahlreichen Frauenvereinen, welche Seiner Durchlaucht der Stadt Wien zur Verfügung gemacht hat, sichern diesem freundlichen Fürsten für immer einen Platz in den Herzen der Wiener. Es erfüllen daher wir es daher für eine Ehrenpflicht der Stadt Wien, Seiner Durchlaucht anlässlich seines 60. Geburtstages die Sympathien der Wiener-Bevölkerung in würdiger Weise zur Kenntniss zu bringen und bitten den Herrn Bürgermeister, das Geeignete veranlassen zu wollen.“ Der Antrag wird sowohl was die Dringlichkeit als was das Materielle betrifft ~~einstimmig~~ zum Beschluss erhoben.

Salvator-Medaillen. Heute Vormittags ½ 12 Uhr überreicht Bgstr. Dr. Lueger in seinem Büreau dem Realitätenbesitzer Peter Reiss die diesem vom Gemeinderathe verliehene goldene Salvatormedaille und dann dem Vorsteher des Bezirksamtes Landstraße Albert Rother die diesem vom Gemeinderathe verliehene grosse goldene Salvatormedaille.

Markten- und Standelbesichtigung des städt. Arbeiter.

In der heutigen Sitzung des Stadtrathes berichtete S. R. Damian als nach § 29 des neuen Gemeindestatuts bestellter Referent über die Geschäftsführung der Markten- und Standelbesichtigung der städtischen Arbeiter. Nach eingehender Berathung wurde beschlossen, behufs Errichtung eines eigenen Büreaus für alle Zweige der Gewerbe Wien 4 Hauptstellen (vorläufig 4 Gewerbestellen) zu

schematisiren. Ferner hier mit Rücksicht auf die bisher gemachten Erfahrungen die Bezirksvorsteher zu ersuchen in den städtischen Dienst nur solche Personen aufzunehmen, welche für die bezüglichen Dienstzweige geeignet sind und die städtischen Organe anzuweisen, bei der Aufnahme städtischer Arbeiter in den Marktverband resp. bei Erhöhung ihrer Leistungsfähigkeit in Hinkunft genauer vorzugehen. Schließlich wurden der mit dieser Agenda betrauten Amtsstellungsbeamten weitere Remunerationen zugestanden.

Wiener Stadtrath.

Sitzung am 3. October 1900.

Vorsitzender: Vice Bgstr. Dr. Neumayer.

S. R. Strakal berichtet über die Bitte eines städt. Arbeiters um Bewilligung für einen Betrag von 450 K zu Heirathszwecken. (Angenommen.)

Nach einem Berichte des S. R. Ingenieur Dr. Mayreder wurden 2 Localitäten aus im Theil des Museumsmaterials der Zeit bei der Einsturzgefahrung entwendete Wäsche gegen einen Betrag von 35.000 K verkauft.

S. R. Dr. Mayreder berichtet weiters über das Ansuchen des Fürsten Paar in Elisabethgasse des Rottauer Hof Realität Nummergasse 5, Gudrunstraße 1 und beantragt das Offert anzunehmen wonach der Kaufpreis mit 210.000 K bestimmt und die von Gemeinderath aufgestellte Bedingung, wonach der rechtsverbindlichen Zusicherung der Fürsten zur Preisbestimmung von 57.054 K als Abstandsbetrag bei 4% Verzinsung halbjährig gelassen und auch die Verpflichtung des Fürsten zur Bezahlung des Unterbaues dieses Hauses bis zum Inkrafttreten der 10 jährigen Steuerfreiheit nicht erstreckt wurde.

S. R. Dr. Mayreder beantragt ferner für die Wahl der Herstellung des städt. Vorstehers in der Landesgerichtsstraße ausgemachte Kostenerhöhung der Vergütung entsprechenden Mehrbesetzung bezw. Ergänzung der Arbeiten 8975 K zu bewilligen. Für die Abänderung der betreffenden Schutzdecke bezw. für die Mehreinstandsetzung der verbleibenden Parkettzwischen pro 4400 K zu genehmigen. (Angenommen.)

Die von demselben Berichterstatter beantragte Abänderung des Regulirungsplanes für das Gebiet des XIX. Bez. zwischen der Heiligenstadtgasse, der Daringergasse, der Weringerstraße, der Billrothstraße der Stadtbahn und der hohen Warte sowie für den Theil der Obergänger-Allee zwischen der Hungelbrunngasse und Pawlatschgasse und der Glasergasse zwischen der hohen Warte und der Döblingerstraße wurde genehmigt.

S. R. Dr. Mayreder berichtet weiters über die Frage der Umgestaltung des Schmelzer-, Döblinger allgemeinen und Matzleindorfer Friedhofes zu öffentlichen Parkanlagen. Nach eingehender Berathung dieser Angelegenheit wird beschlossen, von der principiellen von Stadtbauamte geplanten Durchführung einer größeren Anzahl von Straßenzügen über diese Friedhöfe Abstand zu nehmen und nur die nothwendigsten Straßen zu öffnen.

Über den Schmelzer Friedhof sollen daher nur die Märing- und Verbindungsstraße und die Hasnauerstraße zwischen Gymnasiumstraße und Siebenbrunngasse und die Ringerstraße bis zum Friedhofring, ist der Matzleindorfer-Friedhof endlich blos die Landgut- und Steinbruch-Straße, beide in der Richtung zum Durchlass des Wienflusses in Zuge der Diebsgasse durchgeführt werden.

Bezüglich der Umwandlung der Friedhöfe in Parkanlagen wird grundsätzlich beschlossen in jeden Friedhof im Einfluss in Lazaretten zu errichten, in welchen die Gebeine alle jene Leichen untergebracht werden, die in Folge der Auflassungsarbeiten exhumirt werden müssen. Ferner wird bestimmt, dass für jene Gräber, welche sich in das Parkbild einfügen lassen und gegenwärtig noch erhalten werden, diese Erhaltung auch für die Zukunft ersprießlich bleibt. Die Durchführung der Einzelheiten wird in stadträthlichen Comité eingeleitet in welches die Stadträthe Braun, Brauner, Oppenberger und der Friedhofhalter entsendet werden.

Wiener Rathhaus-Correspondenz.

Wien, 3. October 1900.

IV. Österreichischer Ingenieur und Architekten-tag. Die Delegirten-Conferenz setzte heute ihre Berathungen fort, welche eine geräuschvolle Mittagspause mit eingerechnet von 10 Uhr Vormittags bis 1/2 3 Uhr Nachmittags dauerte. Nach dem Berichte des Berathers Stigler über die Stellung der beeideten autorisirten Privatbauhütten wird allgemein betont, daß der heutige Zustand, der nun schon seit mehr als 20 Jahren andauert, ein unhaltbarer sei. Nach dem Vorschlage der Conferenz soll eine Enquete von Sachverständigen, bestehend aus Vertretern der Industrie-Unternehmer und politischer Privatbauhütten, sowie aus Vertretern der Staatsbehörden eingeleitet werden, welche auf Grund eines von der Delegirten-Conferenz der beeideten autorisirten Privatbauhütten im Jahre 1895 verfaßten Memoires die Frage über die Stellung der beeideten autorisirten Privatbauhütten zur endgiltigen Klärung bringt, damit die Regierung in die Lage käme, von Fall zu Fall der entsprechenden Lösung zuführen. Von außerordentlichen Interesse war dann der Bericht des Oberbaurathes Professor Oelwein über Klassificirung und Regelung der Schlosserarbeiten. Die äußerst umfangreichen Anträge des Berichterstatters wurden von der Versammlung genehmigt.

Da der Debatte über den Bericht des Stadtbauamtsdirectors Putschar (in Graz), betreffend technischer Attaches" wurde die dringende Nothwendigkeit einer Bestellung der ständigen technischen Attaches bei den K.K. Missionen in Washington, London, Paris, Berlin, Petersburg und einer Stadt im Orient betont.

Der nächste Gegenstand betraf das Schiedsrecht der Techniker. Als Berichterstatter fungirte Ober-Ingenieur Goldemund. Nach den gefaßten Beschlüssen soll der beeideten autorisirten Privat-Techniker, der beeideten autorisirten Bergbau-Ingenieuren und jenen Technikern und Bergtechnikern, welche die Prüfung oder Diplomprüfung oder die zweite Staatsprüfung an einer österreichischen technischen Hochschule, bezw. die Staatsprüfung an der Bergakademie in Leoben oder Pribram bestanden haben das Schiedsrecht in der Reichsrathsgesetzgebung, den in den Landtags- und Gemeinde-Wahlordnungen ohne Rücksicht auf Steuerleistung und Gemeindeangehörigkeit zuerkannt werden. Ferner wird für die Professoren-Collegien der technischen Hochschulen und Bergakademien eine Vorlage in den Landtagen verlangt.

Eine aufgeregte Debatte rief der nächste Gegenstand „Schaffung einer einheitlichen Mittelschule" (Berichterstatter Bauinspector Bürgl) hervor. Es wurde die Forderung aufgestellt, nach Schaffung einer einheitlichen Mittelschule deren Absolventen zum Eintritte in die entsprechenden Hochschulen berechtigt seien. Höhere Vorschläge aufzuarbeiten, wird einer Enquete verbleiben.

Bis zur endgiltigen Regelung dieser Angelegenheit soll der absolvirten Realschüler der Besuch einer Minderschule als ordentliche Hörer in ähnlicher Weise ermöglicht werden, wie das ungestempelt bei absolvirten Gymnasialschülern hinsichtlich der technischen Hochschulen der Fall ist.

Im weiteren Gegenstand der Tagesordnung handelte es sich um den Bericht desselben Berichterstatters über Wien- und Donau-Ordnung an technischen Hochschulen. Nach eingehender Berathung wurden ungefähr folgende Forderungen aufgestellt: Angleichung der technischen Hochschulen durch Errichtung einer Lehrkanzel, nämlich für staatswissenschaftliche und volkswirthschaftliche Fächer, für Geschichte der Technik und Schiffbaukunst; Errichtung von wissenschaftlichen Instituten und Laboratorien; die Pflege der Elektrotechnik soll erweitert werden; unter den Gegenständen der zweiten Staatsprüfung soll innerhalb gewisser Grenzen eine freie Wahl ermöglicht werden; die Diplomprüfung soll in ähnlicher Weise aufgestellt werden wie die bei den Magistraten an den Bauverwaltungen der Fall ist, nämlich auf Grund einer schriftlichen Dissertation soll die mündliche Prüfung abgefallen und in Folge dieser Stärkung dem der Doctortitel verliehen werden. Auf den Doctortitel hätten nachträglich auch alle jene technischen Staatsräthe Anspruch, die die Diplomprüfung bestanden haben.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung betraf die Frage der Errichtung einer Akademie der technischen Wissenschaften. Nach den Anträgen des Berichterstatters Sectionschef Pollack (Wien) wurde die Forderung aufgestellt, es möge durch Vermehrung der Mitgliederzahl an der bestehenden Akademie der Wissenschaften oder durch Schaffung einer eigenen Abtheilung für technische Wissenschaften auch den Ingenieuren Gelegenheit zur Arbeit im Rahmen der Akademie geboten werden.

Damit erscheint das Arbeitspensum der Delegirten-Conferenz erschöpft. Die gefaßten Beschlüsse werden nunmehr dem IV. österreichischen Ingenieur- und Architekten-tage, der am Freitag Morgens Zusammentritt, vorgelegt werden.

1741

7

Wiener Rathaus-Correspondenz
Herausgegeben u. verantwortlicher Redacteur
Rudolf Eigl XIII. Lilienbrg. 35
15. Jahrg. Wien, Donnerstag 4. Oktober N° 228

Dienstjubiläum. Morgen Freitag feiert der Director des Feuerwehr der Stadt Wien Adalbert Wedel die vierzigste Wiederkehr seines Amtsjubiläums in der städtischen Dienst. Aus diesem Anlasse versammelten sich heute Abends 7 Uhr die Beamten des Feuerwehrs im festlich geschmückten Mandlzimmer des Jubilars, um dem beliebten Director ein herzliches Ständchen zu bereiten. Nach einer Ansprache wurde ihm eine von den als Calligraph rühmlich bekannten Feuerwehr-Corporal Anton Pompejus künstlerisch hergestellte Adresse mit einer entsprechenden, mit Widmung versehenen Dollarsteig überreicht. Mit tiefer Rührung dankte der Jubilar seinen Untergebenen. Hierauf erschienen Deputationen des Gemeinderathes und des Feuer- und Rettungsrathes und überbrachten gleichfalls dem Jubilaren beschenkte Adressen. Zum Schlusse kamen die Diener des Amtes und übergaben einer hübschen Mappe mit Inschrift und Blumenspende, womit die anwesenden Herren ihren Abschied fand. Director Wedel, am 27. November 1840 geboren, wurde am 31. Juli 1896 zum Feuerwehr-Director ernannt. Während seiner Amtsführung traten die neuen Organisationen in Wirksamkeit und der Jubilar hat an der Klaglosen Durchführung des Unternehmens mit ihrigen Kräften nach Kräften gearbeitet.

Bürgerbeeidigung. Der Gemeinderathssitzungssaal des neuen Rathauses war heute vormittags der Schauplatz einer schönen und erhebenden und in ihrer Art seltenen Feier. Nahezu 250 neu ernannte Bürger, die ersten, denen das Bürgerrecht nach dem neuen Statute von dem eigens zu diesem Zwecke eingesetzten gemeinderätlichen Ausschusse verliehen worden, legten heute in die Hände des Bürgermeisters das Bürgerrecht ab. Zahlreiche Familienmitglieder waren der Feier im Saale beigewohnt, während die Gallerien von Angehörigen der neuen Bürger dicht besetzt waren.

Pünktlich um drei Viertel sechs Uhr erschien Bgm. Dr. Lueger mit den beiden V. B. Drobny u. Dr. Neumayer u. gefolgt von den Mitgliedern des Bürgerrechts-Ausschusses. Zwei Rathsdiener in Gala-Livree schritten voraus. Die drei Bürgermeister trugen die goldenen Ehrenketten. Als Rath im Saale eingetreten war, hielt Bgm. Dr. Lueger folgende Ansprache:

An heutigen Tage sind wir versammelt, um eine Feier zu begehen, wie sie selten vorgekommen ist u. selten vorkommen wird. Wie Ihnen, meine Herren, bekannt ist, war es nach dem alten Statute ein Recht des Stadtrathes, Bürgerrecht zu verleihen. Nach dem neuen Statute, das am 28. März d. J. in Rechtskraft getreten ist, mußte ein eigener Ausschuß gewählt werden, welchem die Aufgabe obliegt, das Bürgerrecht zu verleihen. Durch die Mandatsniederlegung einer Reihe von Mitgliedern des Gemeinderathes war es lange Zeit nicht möglich, den Bürgerrechts-Ausschuß zu wählen u. es konnten auch keine Bürgerrechts-Verleihungen u. natürlicherweise auch keine Bürgerbeeidigungen vorgenommen werden. Die letzte Beeidigung von Bürgern, welche noch nach dem alten Statute ernannt worden waren, fand am 7. Juni d. J. statt. Es ist eine Fügung, daß die heutige Feier zusammentrifft mit dem Namenstage unseres geliebten Kaisers. Vielfach ist bemerkt worden, daß am heutigen Tage eine große Anzahl von neuen Bürgern beeidigt werden soll. Dieser Umstand ist leicht erklärlich, da durch länger als ein halbes Jahr keine Bürger-Ernennungen stattfinden konnten u. es ist erklärlich, daß dann eine große Anzahl von Gesuchen zusammenkam, deren Erledigung rasch durchgeführt werden mußte. In vielen Formalien ist darüber gespottet worden, welchem Stande jene Herren angehören, denen das Bürgerrecht verliehen wurde u. es ist förmlich statistisch dargestellt worden, wie viel Schneider, Schuster, Schlosser etc. darunter vorkommen. Ich glaube, meine sehr geehrten Herren, daß es den betreffenden, welchen das Bürgerrecht verliehen worden ist, nur zur Ehre gereicht, daß sie einem ehrenen Handwerk angehören u. ich glaube, daß ein ehrenwerter Schneider, Schuster oder Schlosser mindestens ebensoviel wert ist wie derjenige, der auf andere vielleicht weniger ehrliche Weise sein Brot verdient.

Jeder der Bürger werden muß, muß 10 Jahre in Wien heimatsberechtigt sein, muß innerhalb dieser Zeit seine Steuern gezahlt haben, es darf kein Steuer-Rückstand haben u. es darf ihm keine Steuer-Nachsicht gewährt worden sein, kurz er muß nachweisen, daß er seinen staatsbürgerlichen Pflichten im ganzen Umfange nachgekommen ist. Solche Männer, welche ihr Pflicht gegen den Staat, gegen das Land u. gegen die Gemeinde voll u. ganz erfüllt haben, sind aber auch würdig, daß ihnen eine besondere Auszeichnung durch die Verleihung des Bürgerrechtes zuteil wird.

In dem neuen Statute ist auch ein anderes Recht an die Verleihung des Bürgerrechtes geknüpft, nämlich das Wahlrecht im 2. Wahlkörper. Daraus wurde gefolgert, daß wir neue Wähler fabricieren müssen. Aber das, meine Herren, haben wir nicht notwendig. Wir wissen, daß diejenigen, die nur das Bürgerrecht einschreiben, nicht deshalb dasselbe anstreben, sondern weil sie es sich zur Ehre anrechnen, Bürger der Stadt Wien zu sein. Ich bin überzeugt, keiner von ihnen denkt daran, einmal die öffentliche Wohltätigkeit in Anspruch zu nehmen; jeder hat sich nur gedacht: es ist mir eine Ehre, wenn ich Bürger der Stadt Wien werde. Von diesem Standpunkte fassen auch wir die Verleihung des Bürgerrechtes auf u. nicht von einem einseitigen Parteistandpunkte. Wir sehen darauf, daß diejenigen, welche Bürger der Stadt Wien genannt werden sollen, wirklich Vorbilder für alle anderen sind in der treuen Erfüllung der Staatsbürgerpflicht. In diesem Sinne ist auch Ihnen von dem neuen Ausschusse das Bürgerrecht verliehen worden. Es gereicht mir zur Ehre, daß ich der erste bin, der Sie zu begrüßen, Ihnen sagen kann u. es gereicht mir zur Ehre, daß ich Ihnen heute den Eid ~~für abnehmen~~ kann. In dem neuen Statute ist vorgeschrieben, daß der neue Bürger zu geloben hat, den Charakter der Stadt Wien als Reichshaupt- und Residenzstadt, sowie den deutschen Charakter der Stadt nach Kräften aufrecht zu erhalten. Das ist nicht schwer; denn ein jeder von Ihnen ehrenwerten ist ein guter Österreicher und jeder von Ihnen wird sein Vaterland Österreich u. dadurch auch die Reichshauptstadt Wien zu verteidigen wissen gegenüber jedem Angriffe und gegenüber jeder Schmälerung. Ich bin überzeugt, Sie alle werden es stets als Ihre Pflicht u. als Ihre Aufgabe betrachten, daß unser Vaterland Öster-

ung erfüllen bleibt u. daß die Stadt Wien immer den Stolz u. die Ehre genießen soll, Reichshauptstadt u. Residenzstadt unseres Vaterlandes zu sein.

Auch den deutschen Charakter der Stadt soll der Bürger nach Kräften aufrecht erhalten. Ich bin überzeugt, daß es auch in der Begeisterung kleinen Theil, sind unter ihnen gibt. Gewiß sind Sie nicht alle in Wien geboren, Sie sind viel, leicht aus weit entfernten Gegenden unseres Vaterlandes nach Wien gekommen. Aber in ihnen allen ist die Überzeugung wachgerufen, daß Wien eine deutsche Stadt war, ist u. bleiben muß. Sie alle wissen, daß deutsche Kraft u. deutscher Wille diese Stadt geschaffen haben u. daß deutscher Geist in dieser Stadt auch dauern soll. Das schließt aber die Liebe zu allen, die gut österreichisch sind und denken, nicht aus. Gerade die Treue ist ja der Hauptcharakter des deutschen Volkes u. weil wir Deutsche treu sind, sollen wir fest zu unserem Vaterlande halten u. das gelobt in dem Ende zum Ausdruck, den Sie jetzt ablegen sollen. (Stürmischer Beifall.)

Der Vorstand des Präsidial-Bureau Magistrats-Secretär Oppel verlas hierauf die Eidesformel, worauf der eigentliche Act der Verpflichtung der sich ging.

Hierauf ergriff Bgm. Dr. Lueger nochmal das Wort, dankte den anwesenden Ehrenrathsmitgliedern, den Angehörigen der neuen Bürger sowie den Mitgliedern der Gemeinderathes und des Gemeinderathes-Ausschusses für ihr Erscheinen und sprach dann fort: Am heutigen Tage feiert Se. Majestät unser geliebter Kaiser seinen Namenstag. Ich habe bereits erwähnt, es ist ein Zufall, daß der Namenstag des Kaisers auf einen Donnerstag fällt und daß an jedem 4. Donnerstag eines Monats die Bürgerständigung stattfindet. Ich glaube aber, der Herr aus jeder von Ihnen zu sprechen, wenn ich sage, wir alle danken dem Kaiser für das viele Gute, das er unserer Stadt zu theil werden ließ und wir versichern ihn unserer unentwegten Treue. Das Hier schweren wird, ist für ein Stadtrath schwer, was immer und immer in den Herzen eines jeden von uns eingegraben ist. Wir wollen wir auch heute unseres Kaisers und Herrn in Liebe gedenken, und ich bitte Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: Dieser allgeliebte Kaiser und Herr Franz Josef I. es lebe hoch. (Stürmische dreimalige Hochrufe folgten, nachdem die Hymne zum Abschluß kam.)

Zum Schlusse Wien es noch zu einer heutigen Kundgebung für den Bürgermeister. Derselbe hatte gerade hier Gelegenheit, Kundgebungen gegenüber zu einer Kundgebung der neuen Bürger, die eigentlich erst an ihn herangetreten. Es erfüllte der Hallerin Herzen eine wahrhaft Stimmung.

Unser lieber guter Herr Bürgermeister soll hoch leben! Stürmische Hochrufe erfüllten den Saal und ein allgemeines lautes Beifallsklatschen bewegte die Versammlung der neuen Bürger.

Kaiser Franz Joseph Stiftung. Mittwoch den 3. d. fand unter dem Vorsitze des Präsidenten, Bürgermeister Dr. Lueger eine Plenarsitzung des Curatoriums der Kaiser Franz Joseph-Stiftung statt zur Unterstützung des Kleingewerbes statt. 23 Gesuche wurden die angesprochenen Protocollationen im Betrage von 250.000 K bewilligt. Einer Genossenschaft wurden zum Einkaufe 2000 Kronen bewilligt. Der Stiftungsfond im Betrage von 982.927 Kronen

III. Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Tag. Nachdem die Delegirten Versammlung des III. Österr. Ingenieur- und Architekten-Tages ihre Vorberathungen beendigt hat, wird morgen der eigentliche Tag die Verhandlungen beginnen. Schon den Tag sind bereits über 300 Anmeldungen, meist von auswärts erfolgt, es dürften jedoch zahlreiche Wiener Ingenieure und Architekten erst morgen ihre Betheiligung anmelden. Das Ministerium des Innern, dem das Eisenbahn-, Ackerbau- sowie Cultus- und Unterrichts-Ministerium haben den Leitung des Tages bereits ihre Delegirten nominirt. Auch die Hallfallerei wird einen Vertreter entsenden. Namens der Stadt Wien wird voraussichtlich Bgm. Dr. Lueger die Theilnehmer des Tages begrüßen. – Heute abend finden sich zahlreiche Theilnehmer im Hause des Österr. Ingenieur- und Architekten-Tages zu einer gemeinsamen Besprechung ein und wurden dieselben von den Präsidenten der ständigen Delegation Oberbaurath Pfannhauser auf das Herzlichste begrüßt.

Als ich im Jahre 1891 zum Präsidenten des III. Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Tages gewählt wurde, begrüßte ich die Versammlung mit einer Ansprache, die ich leider heute Satz für Satz wiederholen sollte. Ich legte damals das Gelöbniß ab, einzelnen Vorfällen jenen Geist, welcher im Allgemeinen für die vielen gezeugen sind, wie wenig für den speciellen Beruf und Berufsstand vorgesorgt sei und knüpfte daran die Hoffnung daß schließlich eine nachhaltige Besserung nach jeder Richtung eintreten möge. Seitdem ist fast ein Decennium verflossen und leider muß ich es sagen – wie jetzt heute der fortschreitenden Verzweigung unserer Vereine in der ständigen Delegation und folgen zu ergründen, welche in Verfällnisse zu dem man stehen, als sehr gering zu bezeichnen sind. Doch wurde das Gesetz zur Regelung der Baugewerbe erlassen, die Bergakademien zu Leoben u. Pribram wurden zu Hochschulen erhoben, eine neuere Wissenschaft chemische Rechnung tragende Analysenmethode u. in einigen wenigen Fällen wurde das alte, damit gebildeten Individuum das Wahrzeichen Verbrennungskörper gewählt. Aber die Mehrheit der weitgreifenden Gesetzlichkeit und Wünsche des III. Öst. Ingenieur- und Architekten-Tages sind unerfüllt u. wir sind gezwungen auch heute wieder mit allen Nachdruck an unsere Standesangelegenheiten zu behandeln. Am meisten werden wir Gewicht legen auf die Ausgestaltung unserer Hochschulen – der Stätten unseres Wissens u. unserer Kunst. Wenn wir sehen, was in dieser Richtung im Verlaufe von wenigen Jahren in unserem Nachbarstaate geschehen ist, so müssen wir von tiefer Schmerz erfüllt werden. Nicht an Geldmittel wurde gespart, um die technischen Hochschulen mit zahlreichen neuen Lehrkräften zu versehen, mit großartigen Ingenieur-Laboratorien auszustatten, die nach jeder Richtung zu erweitern, wohl wissend, daß die hierfür aufgewendeten Capitalien die Besitzungsrechten sind. Man ist nicht ängstlich gewesen u. hat unbekümmert um moral. Ansprüchen u. Vorurtheile den technischen Hochschulen das Recht zur Promotion von „Doctor Ingenieuren" zuerkannt. Wie dagegen ist es trotz dreimaliger langen Bemühungen nicht einmal gelungen, daß der durch lange, mühevolle ungeschmälerte Studium erworbene Titel „Ingenieur" gesetzlich geschützt wird. Wohl hat die hohe Regierung uns in dieser Richtung thatkräftigst unterstützt u. indem ich dies dankend bekenne, kann ich nur bedauern, daß der betreffende Gesetz, selbst nicht einmal in der von Ausschuß des Abgeordnetenhauses zu unseren Ungunsten vorgenommenen Fassung zu Stande kam u. somit unsere politischen Verhältnisse auf unserem Stande zum Schaden gereichen. Ich will heute nicht unterlassen zu constatiren, daß die hohe Unterrichtsverwaltung, die Landesverwaltungen u. die autonomen Gemeindebehörden oft, meist das Bestreben betheiligt haben zur Hebung der Stellung u. des Ansehens unseres Standes beizutragen; wir wollen heute die Hoffnung hegen, daß in dieser Richtung noch ein weiteres Gesetz u. unseren Wünschen u. Forderungen gemäßes Gesetz geschaffen wird. Unsere Bestrebungen entspringen nicht selbstsüchtigen Gedanken, was wir verlangen liegt einzig u. allein im Interesse der Allgemeinheit für die wir wirken, für die wir unsere geistigen u. physischen Kräfte einsetzen. Möge man endlich erkennen, daß wir nicht so sehr in der politischen Macht als vielmehr in der wirtschaftlichen Überlegenheit die Lebenskraft eines großen Staatswesens gelegen ist u. daß die wirtschaftliche Überlegenheit nur durch die fort u. ungesetzmäßige Hintanhaltung der Technik auf dem weiten Gebiete der Industrie, des Handels u. des Verkehrs erreicht werden kann. Möge diese Erkenntniß endlich allgemein zur Geltung kommen zum Wohle u. Heile unseres geliebten Vaterlandes!

6. Oktober

1

Wiener Rathaus-Correspondenz.

Allg. Hptq. Corr. Papierkorb.

II. Öst. Ingenieur- und Architekten-Tag.

Wie wir bereits gemeldet haben, trat gestern der II. Öst. Ingenieur- und Architekten-Tag zusammen. Nach der Begrüßung seitens des zum Präsidenten gewählten Hofbaudirectors Oberbaurath Berger wurde sofort in die materielle Berathung eingetreten.

In Erledigung der Tagesordnung berichtete Landrath Freiherr v. Krauß über den Stand der Handelsbezeichnung „Ingenieur" und beantragte der Tag möge sein Bedauern darüber aussprechen, daß er von dem III. Öst. Ingenieur- und Architekten-Tage bereits vor dem Schein ausgesprochenen Wunsch nach Schutz der Handelsbezeichnung „Ingenieur" und „Architekt" wieder keine Erfüllung gefunden hat. Der Tag erkannte, daß die Regierung den Wünschen der akademisch gebildeten Techniker durch Vorlage eines Gesetzentwurfes über die Berechtigung zur Führung des Titels „Ingenieur" entgegen gekommen ist. Der Tag wünscht jedoch die Annahme einer Bestimmung betreffend die Bestrafung über die Berechtigung zur Führung des Titels „Ingenieur". Der Antrag wurde ohne Debatte zum Beschluß erhoben.

Derselbe Referent berichtete auch über den Doctortitel u. stellte folgenden Antrag: In Erwägung, daß die österreichischen technischen Hochschulen und Bergakademien auf vollkommen gleicher Basis mit den österr. Universitäten, sowie mit den technischen Hochschulen u. Universitäten des Deutschen Reiches stehen, findet es der III. Öst. Ingenieur- und Architekten-Tag für dringend geboten, daß den technischen Hochschulen u. den Bergakademien Österreichs das Recht zuzuerkennen sei, Doctoren zu promoviren.

Director Kellner (Leoben) sprach sich gegen den Antrag bezüglich des Doktortitels aus, jede andere Form der Bezeichnung sei wichtiger als diese. Es könnte sich Neuerungen unter den Doktoren finden, die sich sicher dadurch gegenüber dem technischen (Nichtingenieur) Bauhandwerker der Doktortitel einschränkung des Standes fordern sich erweisen wird. Es wäre ein Doktortitel würde die Bezeichnung der reifen Altersstufe, die Erreichung der entsprechenden Reife, die gleichstellung des Rechtes der technischen Hochschule mit den der Universitäten sich. Mit Rücksicht auf die Stellung der technischen Hochschulen Deutschlands bei Staat, gegenüber der Universitäten sei es wichtiger, ihr Hochschulen auf die Stufe der Universitäten zu bringen. Redner sei der Antrag des Referenten abzulehnen. Professor Steiner (Graz) verteidigt den Antrag. Es gebe technische Hochschulen, die Ingenieure zu erziehen, für diese Stellung sei der Doktortitel wichtig und wichtiger, sie haben es sich mit ihrer Hochschule verdient, dann es müsse bald erledigt werden, daß viele Techniker nach Deutschland ins Ausland gehen um den Doktortitel zu erwerben. Das Ingenieurtitel charakterisiert

[illegible]

Fall die Sache so stark schlecht bedeutung auch nicht und einen Zeitpunkt den technischen Hochschulen ausfindig machen. Dieses Recht müsste den technischen Hochschulen ausgewiesen werden. Hofrath Professor Pöschl (Graz) erklärte sich als Praktiker mit den Standpunkte des Referenten einverstanden. – Die Herren Ziegler und Höffer (Wien) traten für den Antrag des Berichterstatters ein, welcher schließlich mit großer Majorität zur Annahme gelangte.

Über den dritten Punkt der Tagesordnung „Stellung der Techniker im öffentlichen Baudienste" berichtete Landrath Hans Müller. Nachdem er beantragt die Schaffung eines Ministeriums für öffentliche Arbeiten, die Errichtung einer Hauptdirection für den Hochbau, Straßen- und Wasserbau in jedem Kronlande u. die Berufung von nur akademisch gebildeten Ingenieuren zur Leitung der zu schaffenden technischen Behörden und Abtheilungen. Ferner seien alle jene Bauanstalten, die Dienste der Länder, der Gemeinden, öffentlichen Fonde u. der zur Regierung, Begutachtung vorgelegten Unternehmungen, welche technisches Wissen u. Können erfordern, ausnahmslos mit akademisch gebildeten Ingenieuren zu besetzen.

Nach einer kurzen Debatte wurden die zum Antrage des Berichterstatters eingebrachten Amendements angenommen.

Hierauf berichtete Ingenieur Höffer über die Stellung der Techniker im Eisenbahndienste. In dem von ihm vorgelegten Antrag heißt es, die gegenwärtige Organisation des Eisenbahn-Ministeriums werde hinsichtlich der technischen Verwaltungsgebiete aus dem Grunde nicht für zweckmäßig gehalten, weil dieselbe alle technischen Angelegenheiten des Eisenbahnwesens in eine Section vereinigt. Außerdem der an der Spitze dieser Section stehende Personenkreis die Beurtheilung aller einschlägigen Fachgebiete zu gewärtigen, welche bei der Mannigfaltigkeit u. der Ausdehnung der Eisenbahntechnik unmöglich vorausgesetzt werden kann. Es wird deshalb die Schaffung einer technischen Provinzialabtheilung u. [illegible] zur Leitung der [illegible] Stellung der [illegible] 2) für Aufnahme u. Stellung der [illegible] 3) für den Verkehr u. das Signalwesen, 4) für Lehrer und Bauführung. Ferner wird die Vertheilung im Staats-Eisenbahnrath angestrebt.

Ministerialrath Schäffer stellte einen andern Antrag des Referenten und stellte einen eigenen Antrag.

Hierauf wurde die Berathung unterbrochen und die Sitzung begab sich in die Nebenräume, wo der Öst. Ingenieur- und Architekten-Verein ein Frühstück bereitet hatte.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen teilt Vorsitzender Oberbaurath Berger mit, daß der Rector der deutschen technischen Hochschule in Prag Lieb in einer Zuschrift mittheilt, daß er verhindert sei, den Berathungen des Tages beizuwohnen u. den Herren allerhand Grüßen den allerbesten Erfolg wünscht.

Hierauf wurden die Berathungen fortgesetzt. Ing. Otto Marschner, Landrath v. Krauß u. Prof. Steiner traten für den Antrag des Berichterstatters ein; Landrath Höffer wünscht überhaupt einige Modificationen.

Bei der Abstimmung wurden die Anträge des Berichterstatters ~~unverändert angenommen.~~

Wiener Rathaus Correspondenz

Allg. Ztg. Correspondenz Pappenheim

IV. Öst. Ingenieur- und Architekten-Tag.

Die Tagesordnung des Ingenieur- und Architektentages wurde heute nachmittags durch [illegible] Sitzung erledigt. In Vertretung des Statthalters hatte Hofrath Kutschera den Verhandlungen beigewohnt.

Über das Referat des Bauinspectors Purzl betreffend die Ausgestaltung der technischen Hochschulen entspann sich eine äußerst lebhafte Debatte.

Director Ludwig (Prag) beantragte, daß die Begriffe „Städtebau" und „städtischer Tiefbau" zusammengezogen werden in einen Punkt.

Delegirter Pollack (Brünn) stellte folgenden Zusatzantrag: Staatswissenschaftliche Fächer (Volkswirthschafts- und Verwaltungslehre) wären unter die Pflichtfächer aufzunehmen, deren Erfolg bei der Staatsprüfung durch Einzelzeugnisse nachgewiesen werden muß.

Director Oberbaurath Hochenegg stellte den Antrag, auch rechtswissenschaftliche Fächer unter obige Pflichtfächer aufzunehmen.

Rector Zickler (Brünn) stellte den Antrag, daß an den technischen Hochschulen auch wissenschaftliche Institute und Laboratorien für Elektrotechnik errichtet werden.

Director Rotter (Krakau) stellte folgenden Zusatzantrag: „Der IV. österr. Ingenieur- und Architektentag erachtet es im Interesse des technischen Unterrichtswesens als unumgänglich nothwendig, im k.k. Ministerium für Cultus und Unterricht als ständige Referenten hervorragende Techniker zu bestellen."

Ingenieur Uderski (Krakau) beantragte, die Forderung zu stellen, daß jenen Technikern, welche sich das Diplom bereits erworben haben, der Doctorgrad von amtswegen zuzuerkennen wäre.

Sämmtliche Zusatzanträge sowie die Referentenanträge wurden angenommen.

Professor Steiner (Prag) berichtete sodann über die Errichtung einer Akademie der technischen Wissenschaften und stellte folgenden Antrag: „Der IV. österr. Ingenieur- und Architektentag drückt den Wunsch aus, daß an den bestehenden Akademien der Wissenschaften durch eine Vermehrung der Mitgliederzahl oder Schaffung einer eigenen Abtheilung für technische Wissenschaften auch hervorragenden Ingenieuren Gelegenheit geboten werde, an den großen Aufgaben der wissenschaftlichen Forschung im Rahmen dieser Akademien theilzunehmen."

In der Debatte wiesen mehrere Redner die gegen die Techniker gerichteten Vorwürfe und Äußerungen einzelner philosophischer Professoren zurück. In [illegible] Weise habe sich [illegible] Delegirter Pollack aus. Der Rektor Holzinger (Prag) die Bedeutung der Technik hervorgehoben. [illegible] dieser [illegible] sei als wirksamste Abwehr die Errichtung einer eigenen technischen Akademie anzustreben. Baurath Stigler weist auf die Schwierigkeiten, welche sich der Durchführung einer derartigen Idee [illegible] für die Annahme des Referenten Antrages. – Professor Steiner wiederholt den Ansicht, daß die [illegible] zwischen Technik und Universität, zwischen Technikern und Akademikern eine unüberbrückbare Kluft bestehe, [illegible] [illegible] [illegible] Holzinger [illegible] zurückgewiesen werden. Die Techniker [illegible] die Einheitlichkeit im Schoße der Akademien, sie [illegible] die Stellung [illegible] [illegible] im Interesse der Einheit der Wissenschaft muß jeder Zersplitterung vorgebeugt werden. Der Antrag des Referenten wurde mit großer Majorität angenommen.

Zum letzten Punkte der Tagesordnung über Wasserwirthschaft und Regelung der Wasserrechtsverhältnisse referirte Oberbaurath Professor Oelwein. Der Referent stellte [illegible] im ersten Punkte [illegible] im Interesse einer [illegible] der Wasserwirthschaft eine Reichswasserbauordnung fordern, im zweiten Punkte wurde die Regierung ersucht bei Verleihung von Wasserrechten in liberaler Weise vorzugehen [illegible] [illegible] Ausbau eines österreichischen Wasserstraßennetzes durch Schiffbarmachung der Flüsse, dann von Schifffahrtscanälen [illegible], der letzte Punkt spricht sich für die Schaffung einer [illegible] bezüglich der [illegible] von Wasserwegen aus.

In der Begründung des dritten Punktes beleuchtete der Referent den Werth der Wasserstraßen für den Massentransport. Die Errichtung der [illegible] Canäle könnten die Rohstoffe [illegible], die sie heute erreicht haben, [illegible] [illegible] bei [illegible] 60 auf [illegible] 100 [illegible] gestiegenen Preis [illegible] bei einem billigen Transport – wie ihn die Wasserstraßen ermöglichen, – ausgeschlossen. Der Referent fand lebhaften Beifall. Die Anträge des Berichterstatters fanden einstimmige Annahme.

Hierauf wurden die Wahlen für die ständige Delegation des IV. öst. Ingenieur- und Architekten-Tages vorgenommen. Es wurden per acclamationem gewählt: zum Ehrenpräsidenten Oberbaurath Gruninger, zum Präsidenten Oberbaurath Berger, zu Mitgliedern Baurath Doderer, Hofrath Professor Ritter v. Grimburg, Centraldirektor Jaworsky, Regierungsrath Prof. Kick, Prof. Klaudy, Baurath Ritter v. Kraus, Professor Karl Mayreder, Regierungsrath Morawitz, Hofrath Prof. Ritter v. Rziha, Baurath Stigler u. Civil-Ingenieur Ziffer.

Oberbaurath Berger dankte für die Wahl. Er sei gerne, sagte er hierher, durch Berufsgeschäfte stark in Anspruch genommen, aber er habe es immer als seine Pflicht erachtet, das zu thun, was die Collegen von ihm fordern. Er werde sich

bestrebten, den Bestrebungen der Herren, welche ihn durch die Wahl auszeichneten, gut entsprechen u. alles zu thun, was zum Wohle der Technikerschaft gereicht.

Oberbaurath Pfaminger dankte ebenfalls für die ihm außerordentlich ehrende Auszeichnung.

Sodann wurde über den letzten Punkt der Tagesordnung: „Abhaltung des 5. Tages" referirt u. als Versammlungsort wieder Wien bestellt.

Abgesehen von den auf der Tagesordnung stehenden Referaten lag noch ein Antrag der Herren v. Krauss, Steiner u. Zipser betreffend die Schaffung eines Enteignungsgesetzes vor. Ref. Zipser als Referent beantragt folgende Fassung: Der IV. Oest. Ingenieur- u. Architekten-Tag erachtet es, als im Interesse des Gemeinwohles gelegen, für dringend geboten, dass zur Erleichterung der Durchführung technischer Anlagen u. Herstellung von Bauten zu Zwecken der Städte-Assanirung und -Regulirung, sowie für elektrische Stromerzeugung u. Leitung ein Enteignungsgesetz geschaffen werde, wie ein solches für Eisenbahnzwecke seit 18. Feb. 1878 bereits in Kraft steht.

Dem Antrage wurde ohne Debatte zugestimmt.

Im Schlusswort dankte Oberbaurath Berger dem nunmehrigen Ehrenpräsidenten Pfaminger für die verdienstvolle Thätigkeit, die er als Vorsitzender der ständigen Delegation entfaltet hatte, (die Anwesenden erheben sich zum Zeichen des Dankes von den Sitzen), ferner den Mitgliedern der Delegation, insbes. dem verdienten Schriftführer Dipl.-Ing. Paul, der durch sein unermüdliches u. verständnissvolles Eingreifen die Arbeiten der Delegation stets erleichtert habe. Er dankte ferner dem Oest. Ingenieur- und Architekten-Verein, dass dieser in entgegenkommender Weise seine Localitäten u. sein Personal dem Tage zur Verfügung gestellt und namentlich dem Präsidenten des Vereines Oberbaurath Rücker. (Beifall.)

Redner setzt dann fort: Ich constatiren mit grosser Freude, dass bei unserem diesjährigen Tage die Vertreter der k. Regierung unseren Verhandlungen nicht nur ein Ohr, sondern auch ein weiteres Verständniss beigemessen haben. Es kann dies uns mit umso größerer Befriedigung erfüllen, als die Vertreter ersehen haben, mit wel, cher Gründlichkeit, Sachlichkeit und Parteilosigkeit wir gewohnt sind, die Verhandlungen zu führen u. dass wir nur das allgemeine Interesse im Auge haben. Wir haben unserem Vaterlande ein Bild schönster Einhelligkeit geliefert. Die Techniker, die aus allen Weltrichtungen u. allen Nationen angehören, beisammen sind, haben nur für ihr Hand, für die Wissenschaft u. Kunst gearbeitet. Jeder Partei- Unterschied war verschwunden. Mögen dies auch Anderen zum Vorbilde dienen u. möge es bei uns immer so bleiben. Das walte Gott!

Nachdem noch über Antrag des Baurathes Dörfel der Leitung des Tages, insbes. dem Vorsitzenden Oberbaurath Berger für die vorzügliche Leitung der Verhandlungen der Dank votirt worden war, wurde der IV. Oest. Ingenieur- u. Architekten-Tag geschlossen.

Heute Nachmittag findet ein Beisammensein bei Romeyer u. morgen eine Besichtigungsfahrt statt, worüber wir berichten werden.

177

12

Wiener Rathaus-Correspondenz
Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Josef Eichl
VII. Kirchengasse 35.
11. Jahrg. Wien, Samstag, 6. October Nr. 230.

Sitzungen im Rathhause. In der kommenden Woche fällt der Stadtrath drei Sitzungen ab, nämlich Mittwoch, Donnerstag und Freitag jedesmal 10 Uhr Vormittags. Der Gemeinderath hält Freitag nachmittags 5 Uhr eine Sitzung ab.

(**Donnerstag-Angelegenheiten.**) In der gestrigen Sitzung des Stadtrathes beantragte V.R. Brauneis zu bewilligen, daß an jenen 7 Stellen in der äußeren Mariahilferstraße, in welcher wegen tiefsitzender Hindernisse (Nichtsein des Fundamentes in Folge bestehender Canalführung etc.) die Aufstellung der Träger der elektrischen Oberleitung der Tramwaybahn mit gebogenen Auslegern unthunlich erscheint, Träger mit geraden Auslegern unter der Bedingung verwendet werden können, daß für den Fall als hierzu die Aufstellung der Träger mit gebogenen Auslegern möglich werden sollte, die Aufstellung derselben erfolgen muß. (Angenommen.)

Schuleinweihung. Heute morgens 8 Uhr fand in Meidling in feierlicher Weise die Einweihung der neuen Schule in der Kirchengasse 42 statt. Zu neuen Schule ist der im Tract einer Doppelschule, der auf einer der Gemeinde bereits gehörigen Grund nach den Gemeinderathsbeschluß vom 19. Mai 1899 erbaut wurde. Der jetzt erbaute dreistöckige Tract enthält 15 Lehrzimmer, einen Turnsaal mit Garderobe, ein Badezimmer und ein Lehrmittelzimmer. Letzteres wurde mit dem Bau am 10. März dieses Jahres. Die Baukosten belaufen sich auf 225.000 K. — Als Bauleiter fungirte Baurath Josef Recke, die specielle Bauführung der Bau hatte Bauamtsingenieur Ferdinand Rakuschan inne.

Der Feierlichkeit wohnten bei Bürgermeister Dr. Lueger, Landesschulinspector Dr. Rieger, Bezirksschulinspector Flegel, Abgeordneter Schneider, die Gemeinderäthe Holz, Hanslik und Sturm, Polizeibezirksleiter Polizeirath von Gottberghof, Kassen, Magistrats-Vice-Director Preyer, die Magistrats-Räthe Schmitt, Philipp und Victorin, Magistrats-Secretär Appel, Baurath Recke, die Bezirksvertretung, der Ortsschulrath mit dem Obmann-Stellvertreter Aichhorn, zahlreiche Gemeindefunctionäre, die freiwillige Feuerwehr von Meidling, zahlreiche Mitglieder des Bezirkes, der Lehrkörper der Anstalt mit dem provis. Leiter Gärtner, und die Schulkinder.

Die Einweihung, welche der Stadtpfarrer für die Bezirke 11 bis 15, Pfarrer von Kimmering Leonhard Karpf unter Assistenz des Pfarrverwesers der Pfarre zum heil. Johann von Nepomuk v. Chorherr des Stiftes Klosterneuburg Jorger Schmidt und der gesammten Pfarrgeistlichkeit vor. — Die Kirchengasse war festlich beflaggt, — das neue Schulhaus geschmückt. Vor demselben bildete Spalier Kriegerverein mit Fahnen, Schulkinder und Turnverein mit Fahnen. Einige Minuten nach ½8 Uhr begab sich der Bezirksvorsteher Dr. Lueger in die Kirchengasse vor. Kurz nach der Begrüßung nahm Dechant Karpf den kirchlichen Act der Weihe vor. Darauf versammelte sich die Festgäste in dem festlich geschmückten Turnsaal der Anstalt, wo Pfarrer Karpf im Altar weihte vor. An der Festseite war die Büste des Kaisers umgeben von Blattpflanzen aufgestellt. Hier hielt Dechant Karpf eine längere Ansprache an die Versammelten. Er ging von dem Texte des Psalmisten aus: „Wenn der Herr das Haus nicht erbaut, dann die Arbeiter vergeblich." Wenn der Herr die Stadt nicht bewacht, wachen die menschlichen Wächter vergeblich." Er sprach dann seine Freude aus darüber daß jetzt eine Schulgelegenheit wieder die Kirchliche Weihe erhalten und dankte dem Bürgermeister dafür, besprach dann die Bedeutung der kirchlichen Weihe, erklärte das Rituale derselben und sprach einen Frieden- und Segenswunsch auf das Haus. — Bezirksv. Dr. Lueger dankte der Geistlichkeit für die kirchliche Weihe, den anwesenden Behörden für ihr Erscheinen und beglückwünschte das Stadtbauamt zu den schönen und zweckmäßigen Bauten. Dann wandte er sich an den Lehrkörper und sprach den Wunsch aus, es möge zwischen weltlichen und geistlichen Lehrern Friede und Eintracht herrschen. Die Kinder mögen gut herangebildet werden in der Lehre, Schreiben und Rechnen. Schließlich und Schreiben bedürfe die genaue Lectüre der Blätter-Sprache. Wie habe der größte Dichter, ein Schiller, die Wichtigkeit nicht verkannt, erfülle nicht ihre Pflicht. Dann möge der Kinder auch gelehrt werden die Liebe zur Heimatstadt und zum Vaterlande Österreich und Treue und Anhänglichkeit zur angestammten Dynastie. Die Schuler wollen, daß Wien auch fernerhin die Reichshauptstadt bleiben soll, daß Österreich erhalten bleibe, sowie daß unserer Dynastie der göttliche Segen nie fehle. Wenn unter der Lehrer Eintracht herrsche, das werde das vergossene Blut auf reichlich werden, zum Segen der Stadt und zum Heile des Staates.

Landesschulinspector Dr. Rieger dankte für die Einladung der Gemeinde Wien und betonte besonders, daß in diesem Schulhause zum erstenmal der Versuch gemacht werden soll mit der Einführung der geschlossenen Volksschule. Er spreche dann noch Bezirksschulinspector Flegel, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Kassen und der provis. Leiter der Anstalt Gärtner, worauf Pfarrer Karpf das Heilige Wasser zelebrirte, wobei die Schulkinder das Allerlied sangen. Ein Schulmädchen aus der V. Classe sagte Schober sang dann im Auftrage an den Bürgermeister vor, brachte ein Hoch auf denselben aus und überreichte ihm einen Blumenstrauß. Bezirksv. Dr. Lueger dankte der Sängerin mit einigen herzlichen Worten und schloß dann die Feier mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, worauf die Versammlung die Bundeshymne sang.

Die Thätigkeit des Stadtrathes. Im Monate September 1900 liefen beim Stadtrathe im Ganzen 1209 Akten ein, von denen 359 Akten der Stadtrathe erledigt wurden, während 336 dem Magistrate zur Verhandlung zugewiesen wurden und 514 Akten noch in Verhandlung waren. Außerdem erledigte der Stadtrath aus den Vorjahren 209 Akten, daher insgesammt 568 Akten. Der Geschäftseinlauf seit 1. Jänner beziffert sich auf 11.299 Akten. Comité-Berichterstatter und Commissare des Stadtrathes fanden in diesem Monate 23 statt.

Armenrathswahlen. Der Stadtrath hat nach einem Berichte des V.R. Dr. Krom die Wahl des Rudolf Hofmann zum Armenrath des Bezirkes Währing und nach einem Berichte des V.R. Bauer die Wahl des Franz Hadlicka und des Andreas Cihan zu Armenräthen des Bezirkes Hietzing genehmigt.

Stadtbahnstellungen. Der Stadtrath hat die Stadtbahnstellung für den zum Abtrage abgetretenen Grund beim Hause Landstraße Hauptstraße 11 und Kärtnergasse 17 im Ausmaße von 219·18 m² mit einem Pauschalertrage von 25.000 K und bei der Realität Landstraße Kaiserstraße Wiednergasse 2 Kaiserstraße Weißgärberstraße 21, Hauptstraße 22 im Ausmaße von 1012·66 m² mit 35 K per m² bestimmt. (Berichterstatter V.R. Hörmann.) — Dem Ansuchen um Bewilligung der Einleitung der Stadtbahnstellungsverhandlungen bezüglich des zum Abtrage abgetretenen Grundes beim Hause Mariahilfgasse 6 auf Grund des §12 der Bauordnung wurde Folge gegeben (Berichterstatter V.R. Heimann.)

Wiener Rathaus-Correspondenz

IV. Oest. Ingenieur- u. Architekten-Tag.

Heute nachmittags 5 Uhr fand im Saal-Foyer des Etablissements Ronacher das Festmahl anlässlich des IV. Oest. Ingenieur- u. Architekten-Tages statt, an welchem gegen 150 Personen theilnahmen. Unter den Anwesenden waren ausser dem Präsidium des Tages Oberbaurath Lorenz, Oberbaurath Ritter Kaiser, Ministerialrath Pfaffer, Oberbaurath Prof. Talowin, Prof. Karl Mayreder, Oberbaurath Manninger, der Präsident des Oest. Ingenieur- und Architekten-Vereines Oberbergrath Rücker, der Obmann des Ausschusses des Landtags-Abgeordneten in Böhmen Ing. Zigmund, kais. Rath Jahn (Prag), Regierungsrath Morawitz, Professor Heiner (Prag), Director Ludwik, Director Keller (Krakau), Inspector Hegge, Director Zipser, Prof. Ullrich, Oberingenieur Goldammer, Oberingenieur Paul, Baumeister Brunn, Ing. Nobile etc. erschienen. Infolge Raumes fehlen die Namen unerwähnt lassen.

Den ersten Trinkspruch brachte der Präsident des Tages Oberbaurath Stadtbaudirector Berger aus. „Es ist wohl das schönste Vorrecht eines Vorsitzenden einer Versammlung", sagte er, „wenn er bei feierlichen Gelegenheiten in die Lage kommt, jenen Gefühlen zum Ausdruck zu bringen, die in der Versammlung herrschen. Ich weiss, dass ich in dieser Richtung ihre Gefühle treffe, wenn ich zu Beginn unseres Beisammenseins unsern Gedanken Sr. Majestät dem Kaiser zuwende. Wir haben, meine Herren, in den letzten Tagen in wechselnder Weise mit den Fragen unseres Standes, mit nicht rasstlos technischen Fragen sich befasst u. dabei am Schlusse nachgewiesen, wie nahe u. innig der Wohlfahrt unser aller der Kaiser ist, wie schon er ist, demselben nachgestrebt u. mit vereinten Kräften das Ziel zu erreichen. Wenn Se. Majestät dessen von Ihren Berathungen Kenntniss erhalten sollte, wird es ihr gewiss freuen, dass wir Ihrem Wohlsein nach jeder Richtung entsprossen haben. Wir haben das auch mit vollem Herzen gethan, weiss doch unser Land, dass alles, was auf dem Gebiete der Technik u. der Kunst in den letzten Jahrzehnten entstanden ist, entweder seiner unmittelbaren Initiative entsprang oder doch von seinem Chef Wohlwollen unterstützt wurde. Ich spreche deshalb gewiss im Sinne aller Anwesenden, wenn ich Sie bitte, mit mir einzustimmen in den begeisterten Ruf: Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser u. Ihr Landesfürst!"

Begeisterte brausende Hochrufe durchbrausen den Saal.

Es wurde sodann die Absendung folgender Huldigungs-Telegramme beschlossen: Der IV. Oest. Ingenieur- und Architekten-Tag, dessen Mitglieder aus allen Ländern Oesterreichs gekommen, getreten sind u. in voller Einstimmigkeit u. Einmüthigkeit über ihre wichtigen, das Wohl des Landes fördernden, Standesfragen u. über wirthschaftlich technische Angelegenheiten berathen haben, bringt bei seinem Schlusse die Gefühle unwandelbarer Anhänglichkeit und Treue an die Oest. Person Sr. Majestät zum Ausdruck.

Der Präsident des Oest. Ingenieur- u. Architekten-Vereines Oberbergrath Rücker warf sodann in ausführlicher Rede einen Rückblick auf die Entwickelung der Technik u. auf die allmählige Hebung des Standes der Techniker u. trank schliesslich auf die Technik u. auf die Techniker, denen die Hebung des Standesinteresse in erster Linie zu danken sei.

Oberbaurath Manninger zeigte die Schwierigkeit der delegirten u. trank auf ihr Wohl.

Kais. Rath Jahn drückte in beredten Worten namens seiner Prager Collegen für die freundlichen Aufnahme, die sie bei der Versammlung gefunden u. zeigte die objectiven, vorurtheilslose Art, mit welcher die Verhandlungen sämmtlicher Programmpunkte des Tages geführt wurden. Dadurch sei ihm das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Techniker Oesterreichs lebendig geworden. Er dankte den Wiener Technikern, die den Ruf der gesammten Technikerschaft Oesterreichs repräsentiren, für ihr thatkräftiges Eintreten im Interesse der Allgemeinheit u. schloss mit einem Trinkspruch auf den Präsidenten u. die Mitglieder der ständigen Delegation.

Reichen Beifall fand der Trinkspruch des Abgeordneten Zigmund auf den Oest. Ingenieur- und Architekten-Verein u. dessen thatkräftigen Vermittlungsamt.

In humoristischen Versen schilderte dann Prof. Heiner die Freuden u. Leiden eines Berichterstatters u. trank zum Schluss auf deren Wohl.

In launiger Rede gedachte sodann Oberbaurath Prof. Talowin gewisser Verhältnisse des Tages, besonders dem in anerkennender Weise die Thätigkeit der Presse im Interesse des Technikerstandes u. brachte schliesslich sein Glas dem Präsidenten des Tages Oberbaurath Stadtbaudirector Berger.

Den Schluss der officiellen Trinksprüche machte Director Keller aus Krakau, welcher in beredten Worten für gemeinsamen Arbeit eintrat u. den Wunsch aussprach, dass die Technik schleunigst jene ihr gebührende Anerkennung finden möge.

x

Der Bericht über das Wirken der Techniker am ersten Berathungstage hat der dem General-Regulirungsbureau beigetheilte Ober-Ingenieur Goldammer erstattet.

x

Mit der Donaudurchfahrt, welche morgen früher vollzogen wird, findet der IV. Oest. Ingenieur- und Architekten-Tag seinen Abschluss.

Todesfall. Der städtische Veterinär-Director Koigler hat einen schweren Verlust erlitten. Gestern abends starb seine Gattin Talowin, geb. Ludwig. Das Leichenbegängniss findet morgen (Sonntag) nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Hohe Warte 48 aus statt. Die Einsegnung erfolgt in der Pfarrkirche in Heiligenstadt, die Beerdigung auf dem Heiligenstädter Friedhof.

7/10 abends.

Wiener Rathaus-Correspondenz.

IV. Öst. Ingenieur- und Architekten-Tag.

Mit der bereits angekündigten Donau-Rundfahrt wurde heute der IV. österreichische Ingenieur- und Architektentag beendigt. Um ½ 10h Vormittags traten über 300 Theilnehmer auf zwei Dampfern der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, der „Freudenau" und dem Localboot „VI" die Fahrt von den Weißgärbern aus an. Unter den Theilnehmern waren außer dem Präsidium des Tages besonders zu bemerken: Sectionschef Weigelsperg, Sectionschef Pichler, Sectionschef Rega, Oberbaurath Professor Oelwein, Hafenbau-Director Oberbaurath Taussig, Professor Karl Mayreder, der General-Director der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Hofrath von Ullmann, Hofrath von Hillinger, die Bauräthe Stöckl, Beck von der Unionbau-Gesellschaft und Dufer, Landbaucommissär Trazl, Rector Cecerle von der Grazer technischen Hochschule, Magistrats-Director Tachau, Magistratsdirector Preyer, Magistratsrath Linzbauer, Oberbuchhalter Nelböck, Baurath Kindermann, Bauinspector Klose, etc. etc.

Die Fahrt ging im Donaucanale stromaufwärts zur Besichtigung der im Bau begriffenen Donaucanal-Linie der Wiener Stadtbahn. Bekanntlich wird diese Linie als Tiefbahn geführt; sie wird eingedeckt und hat gegen den Donaucanal zu offene Galerien. In der Strecke bis zur Brigittabrücke sind die stadtseitigen Widerlagsmauern fertig gestellt, an manchen Stellen sieht man auch schon die schmalen Pfeiler für die Galerienanlage. Von der Brigittabrücke aufwärts ist das Werk bereits in einem Zustande größerer Vollendung. Bedeutende Schwierigkeiten waren zu überwinden in der Höhe des Magazinplatzes, wo die Fundirung der Widerlagsmauern, wo mit Rücksicht auf die Ueberschwemmungen(?) und Canalisirungen besondere Vorsicht erheischten; dann in der Höhe der Brigittabrücke, wo die Bahntrace den eingewölbten Alsbach überschreiten mußte. Das Wölbungsprofil des Alsbaches mußte deshalb bedeutend vermindert(?). Damit die Wassermassen genügenden Abfluß erhalten, bedeutend verbreitert werden.

Oberhalb der Brigittabrücke ist ein , überraschendes Problem auf äußerst glückliche Weise gelöst worden. Es galt dort, die als Hochbahn zu führende Verbindungscurve zur Gürtellinie von der als Tiefbahn geführten Linie abzuzweigen. Es geschah dies in der Weise, daß zwei Rampen mit einer Steigung von 18‰ zu beiden Seiten der Tiefbahn geführt werden, dann oberhalb des Franz Josef-Bahnhofes die Tiefbahn überschreiten und sich endlich in der Höhe der alten Kaiser Ferdinands-Wasserleitung vereinigen. Es ist also hier eine ähnliche Lösung durchgeführt wie bei der Abzweigung der unteren Wienthallinie von der Gürtellinie in der Nähe des Bahnhofes „Meidlinger Hauptstraße", nur daß dort die Hochbahn einheitlich u. die Tiefbahn zu beiden Seiten des Viaductes geführt wird. Ihr Ende(?) der Besichtigung dieser Anlage wurde bei der Ferdinands-Wasserleitung gewendet. Die Donaucanallinie sammt der Verbindungscurve soll nach den bisherigen Dispositionen im Juli k. J. dem Verkehre übergeben werden. Gleichzeitig mit den Arbeiten für die Bahnanlage werden auch die Arbeiten für die Regulirung des Donaucanales durchgeführt. Zwischen Franzens- und Brigittabrücke sind beiderseits Quaimauern vorgesorgt, von da stromaufwärts gepflasterte Uferböschungen, welche am rechten Ufer bereits vollendet sind. Mit der Tieferlegung der Canalsohle u. dem Einbau der Wehr- u. Schleusenanlage wird im nächsten Jahre begonnen werden.

Von der Ferdinands-Wasserleitung weg wurde die Fahrt stromabwärts gegen Nußdorf fortgesetzt u. hier wurden die Absperrvorrichtungen u. die Kammerschleuse in Augenschein genommen, worauf die Dampfer, nachdem Oberbaurath Taussig das Schiff verlassen hatte, ihre Fahrt in der großen Donau stromabwärts fortsetzten u. erst wieder in der Nähe vom Praterspitz zur Besichtigung der Arbeiten für den Freudenauer Winterhafen landeten. Dort wird bekanntlich das alte Donaubett in einen Schutzhafen für die Donauschiffe während der Winterszeit umgestaltet. Die Anlage soll aus einem Vorhafen u. einem geräumigen Innenhafen bestehen, welche beide durch den Damm der Donauuferbahn getrennt werden. Hier sind bedeutende Arbeiten zu leisten; für 330 Schiffe soll Raum geschaffen, die Sohle des Hafens muß 5 m unter Null ausgebaggert werden. Das Baggerungsmaterial, welches sofort zur Aufschüttung eines geräumigen Verkehrsplateaus zu dienen hat, beträgt 1,830.000 m³. Das Plateau wird zum Theil auf eine Höhe von 4·20 m, zum Theil auf eine Höhe von 5·50 m über Null angeschüttet. Das erstere Niveau soll zur Anlage von Magazinen, das letztere zur Anlage von Fabriks-Etablissements, Verkehrsgebäuden u. anderen Baulichkeiten dienen. Die Uferböschungen in einem Verhältnisse von 1:1·5 werden einfach gepflastert und 300 eingebaute Landungsstiegen sollen den Verkehr erleichtern. Auf dem Plateau wird eine 8 m breite Straße in einer Ausdehnung von 7 km geführt. Von der Donauuferbahn werden zur Förderung des Verkehres Geleiseanlagen auf dem Plateau vorgesehen. Zur Erhaltung(?) des Hafenwassers wird ein Theil (Seloncanal?) zwischen dem Hafen u. der Donau eingelegt. Ein zweiter Theil, das unter dem Freudenauer Rückstaudamm eingelegt wird, soll zur Entwässerung des östlichen Praters dienen. Für die vollständige Sicherung des Hafens gegen Hochwasser ist Vorsorge getroffen. Die Arbeiten werden von der Donau-Regulirungs-Commission geleitet, die Durchführung wurde der Allg. öst. Baugesellschaft übertragen. Bisher ist ein Bagger-Materiale von 800.000 m³ bewältigt. Zur Beendigung der Arbeiten sind gegenwärtig 2 große Bagger, 2 fixe Bagger und 2 Elevatoren im Betriebe, ferner 210 Rollwagen mit den nöthigen Locomotiven. 700 Arbeiter sind bei dem Werke beschäftigt. Ober-Ingenieur Haller gab an Ort u. Stelle der Gesellschaft die nöthigen Aufklärungen.

Während der Besichtigung der Hafenanlagen waren die beiden Dampfer in den bereits fahrbaren Theil des Hafens hereingekommen. Die Theilnehmer bestiegen nun wieder ihre Fahrzeuge und die Fahrt ging zum Hafen hinaus den Strom abwärts und dann den Donaucanal aufwärts bis in die Höhe der städtischen Gaswerke. Dort wurden die Theilnehmer zur Besichtigung der städtischen Gaswerke ans Land gesetzt.

Verwaltungs-Director Rosner begrüßte hier die Gäste und lud sie zur Besichtigung der Anlagen ein, worauf Oberbaurath Berger als Präsident des Tages mit einigen herzlichen Worten dankte. Gruppenweise traten sodann die Theilnehmer unter der Führung des Betriebs-Directors Kapaun, des Betriebsleiters Weser, des Baumeisters Biber und anderer technischer Beamter die Besichtigung der städtischen Gaswerke in allen ihren Theilen an. Von da begaben sich die Theilnehmer auf das an das Gaswerksterrain anstoßende Terrain der städtischen

Elektricitätswerke, welche seit 5. Juni d. J. im Bau begriffen sind. Die Bau-Ausführung hat die Union-Baugesellschaft. Die Kesselanlagen der 126m langen und 26m breiten großen Maschinenhalle sowie das Kesselhaus und andere Räumlichkeiten sind bereits zu bedeutender Höhe gediehen. Auch hier sind große Erdbewegungen von Nöthen, weil das Terrain stellenweise über einem Meter hoch angeschüttet werden muß.

Hier erwartete Bürgermeister Dr. Lueger und Vicebürgermeister Dr. Neumayer und zahlreiche Gemeinderäthe und Gemeindefunctionäre die Gäste. Bürgermeister Dr. Lueger lud dieselben zu einem Frühstück ein, welches unter einem imposanten gewaltigen Reisigzelt in der äußersten Nähe des Baues, hier serviert wurde. Der Bauleiter der Elektricitätswerke Bauinspector Klose und andere technische Beamte hatten sich hier in die Führung getheilt. Während das Mahl begrüßte Bürgermeister Dr. Lueger die Gäste in herzlicher Weise:

„Ich habe mich heute wieder den Ehre, den V. österreichischen Ingenieur- und Architektentag zu begrüßen. Ich habe dies bereits einmal gethan, damals war es aber ein heimlicher Saal. Hier ist es viel gemütlicher. Sie Alle werden zugeben, daß dieser improvisirte Bau nicht schöner gedacht werden kann. Ich bin überzeugt, daß Ihnen gewiß das Herz im Leibe gelacht haben wird, als Sie herbeigeströmt, wie eigentlich aus dem Nichts großartige Schöpfungen hervorgegangen sind. Begeisterung, der ein Wiener ist, der weiß ja, was G. L. hier gesehen ist. Hier war eigentlich so eine Art Prairie, ein bewachsener Einmeringer Haide, wenn der die schauerlichsten Ideen, die man sich nur denken kann, erzählt, wurden. Es z. B., daß es hier „einen Schneider verwaist" hat, weil er schlecht nähte. Und hier ist innerhalb weniger Monate ein vollständig Handwerk entstanden, bald wird sich der Dampfhauch darüber erheben und in verhältnißmäßig kurzer Zeit werden die Schlöte rauchen und es ist hier eine Stätte zur Erzeugung von Draht und Licht geschaffen. Alles das ist nur möglich durch die Hilfe der Ingenieure und Architekten; die müssen alles zusammenwirken; es muß ineinandergreifen, das ist das Geld, aber davon will ich heute lieber gar nicht reden, ~~daß~~ das ist eines der ernstesten Capitel auch für Ingenieure und Architekten, über dieses kann jeder Mensch, der Kinder hat. Aber das Geld ist auch für diese Werke ist es bestimmt worden, denn kann nur etwas geleistet werden, was nicht blos die Kräfte, mehr der Gegenwart sondern auch den Dienst der Zukunft erfüllen wird. Und unsere Nachfolger werden sagen: Ihnen muß sehr viel über den Dr. Lueger geschimpft worden sein, das Licht ist rasch, das Gebäude ist standhaft und das electrische Werk, und zwei Naturgewalten sind für die Gemeinde Wien noch erst geschaffen worden. Das war mir eine mächtige Arbeit meine verehrten Ingenieure und Architekten und wenn ich auch manchmal mein Unmuth in ein Bisschen über gewisse Dinge freien Lauf gelassen habe, ich versichere, so viel wie über die Christen habe ich über die Ingenieure noch nicht geschimpft. Ich bin, so weit es überhaupt möglich ist, gerecht, und mich freut es immer, wenn es Leute, welche kann, welche auch genügt Lob. Und ich habe in den letzten Jahren auch mit mir die ganze Bevölkerung Wiens vollen Lob entsprochen, aber das, was geleistet worden ist, auch was noch geleistet werden wird. Ich danke allen Ingenieuren und Architekten auch das herzlichste und ich schließe mit dem Rufe: Der V. österreichische Ingenieur- und Architektentag, er lebe hoch!" (Nimmerendender Beifall.)

Der Präsident des Tages Hofbaudirector Berger dankte in herzlicher Weise dem Bürgermeister, daß er die Eröffnung des Tages durch sein Erscheinen beehrt u. daß er die Liebenswürdigkeit hatte, den Ingenieuren zur Erinnerung an ihren Wiener Ausflug das schöne Album der Stadt Wien zu überreichen. Er dankte auch dem Stadt- u. Gemeinderath, dafür, daß sie heute den Mitgliedern des Tages Gelegenheit gegeben hatten, die großen Werke, die in Wien entstanden sind, zu besichtigen. Er dankte ferner den ärztlichen Corporationen, welche heute die Möglichkeit zur Besichtigung großer Anlagen gegeben haben. Einen großen Theil der Werke, welche in Wien in der letzten Zeit entstanden sind, verdanken wir, schloß der Redner, der Energie und geistigen Arbeitskraft der gegenwärtigen Gemeindevertretung u. insbesondere dem verehrten Herrn Bürgermeister. Mögen die Festtage immer von gute Eingebungen geleitet werden, sie werden alle ihre Sachkenntniß in ihren Kreisen verwerthen, um die Arbeiten zu einem glücklichen Ende zu führen. Redner trank zum Schlusse auf den Gemeinderath u. den Bürgermeister der Stadt Wien.

Oberbaurath Frenninger gedenkt in dem folgenden Trinkspruche all der Bahnbrechungen, welche die großen Werke durchgeführt und gedenkt namentlich der Firmen Eduard Ghoz & Co., welche die Arbeiten am Donaukanale durchgeführt, der allgemeinen österreichischen Baugesellschaft, welche den Ostbahnhof in der Heidenau, der österreichischen Schuckert-Werke, welche die Radiciätätswerke, der Union-Baugesellschaft, insbesondere des Bahnhofes Bock, welche die Donaukanallinie der Nordbahn, und die Herbräuer der Electricitätswerke und endlich der Firma Carl Redlich, welche die Schaufenstergitter bei Nuß-dorf hergestellt haben.

Der nächste Redner ist Baurath Kindermann, er gedenkt anerkennend der Thätigkeit des Comités und dankt der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft und ihrem unermüdlichen Schriftführer Hofrath Ullmann für das bereitete französische Entgegenkommen.

Stürmischer Beifall rief der Trinkspruch des Abg. Vigmund auf die Stadt Wien hervor.

Den Abschluß der officiellen Reden machte Bgm. Dr. Lueger, der auf den Kaiser als auf den Förderer großer technischer Arbeiten in Wien trank, worauf die Versammlung stehend die Volkshymne sang.

Es folgte noch manch milder Toast, je höher u. besonderer die Gesellschaft sich fühlte, mögen nicht wenig des gebrungenen Cognac, genommen beitrug, welches der ihrem Präsidialversammlung Magistrats-Secretär Ogegal u. Ober-Controlleur Pfeiffer zu danken ist. Erst bei eintretender Dämmerung trat die Gesellschaft die Rückfahrt an u. es dämmerte bereits ganz merklich, als die Schiffe bei der Kaiserbäder-Lände anlangte.

Wiener Rathaus-Correspondenz
Herausgeber und verantwortlicher Redacteur
Rudolf Eigl VI. Blindengasse 35
V. Jahrg. Wien, Montag 8. Oktober N 231

Zum IV. ö. u. mähr.-und Schlesischen-Tag. Von to. wurde, wie das Kaiserl. ist an den Oberbaurath Stadtbaudirektor Berger folgendes Telegramm gesendet worden: Se. K. und K. Hoheit Mäzenat dankten bei Mitgliedern des IV. Oest. Ingenieur- und Architekten-Tages huldvollst für die loyale Kundgebung. – Der Präsident des IV. Oest. Ingenieur- und Architektentages und der ständigen Delegation Oberbaurath Berger und der Schriftführer Oberbaurath Hemminger sprachen heute im Rathhause beim Bürgermeister Dr. Lueger vor, um ihm für das liebenswürdige Entgegenkommen, daß er den Theilnehmern des Tages gegenüber bewiesen habe, herzlichst zu danken.

Schulinweihung. Mit Kranzen an der Spitze des verbauten Stadtbildes schwebten am Rudolfshügel in der Nähe der Hof im Himmel wurde heute vormittags ein von der Gemeinde Wien erbautes neues prächtiges Schulhaus in feierlicher Weise eingeweiht. Dasselbe stellt sich als eine Erweiterung des noch von der Gemeinde Ottakring erbauten Schulhauses in der Alseigerstraße No 82 dar. Es nun Trakt enthält 2 Turnsäle (wie an allen Schulgebäuden befinden sich Turnsäle, die Turnsaal wurde zu Lehrzimmern adaptirt), 14 Lehrzimmer, 2 Kopfrang-Zimmer, 1 Zeichen- 2 Lehrmittelzimmer und eine Schulwohnung. Die Kosten belaufen sich mit 253.294 K. Der Bau wurde Anfangs November 1899 begonnen und am 31. August d. J. fertiggestellt. Die Leitung des Baues hatte Bauinspector Hardtleitner, die Ausführung Ober-Ingenieur K. v. Hruschka über. Die Herzgasse war heute festlich beflaggt, vor dem neuen Schulgebäude bildete die Mannschaft der freiwilligen Feuerwehr Rudolfshügel und Ottakring Spalier. Es waren erschienen die Mitglieder Dr. Weyrauch, Pollak und Kieder, Bezirksvorsteher Karl mit einer Anzahl Bezirksräthen, der Bezirksschul- und Ortsschulrath des Bezirkes fast vollzählig, ferner Landesschulinspector Dr. Rieger, Bezirksschulinspector Prof. Wiedenhofer, Polizeibezirksleiter Oberkommissär Czyczowitz, Rechnungsrath Decker, die Magistratsräthe Schmitt u. Wickerin, in Vertretung des Magistratsrathes Philipp Secretär Dr. Gruß, Baurath Rackl etc. Den Akt der kirchlichen Einweihung vollzog Pfarrer Pamer von Ottakringerdorf unter Assistenz der Pfarrgeistlichkeit. Um 9 Uhr erschien Bürgermeister Dr. Lueger in Begleitung des Präsidial-Vorstandes Magistrats-Secretär Czyczel u. wurde von den Anwesenden auf das herzlichste begrüßt. Wenn begaben sich die Festtheilnehmer in den festgeschmückten Turnsaal, an dessen Kopfseite ein Altar aufgestellt war. Vor lud Pfarrer Pamer die Heilige Messe, wobei die Schulkinder das Messlied sangen. Darauf wurde das Haus in allen seinen Räumen kirchlich gemeiht u. nachdem dieser Akt vollzogen war, ergriff wieder im Turnsaal der Pfarrer das Wort zu einer Ansprache, in welcher er die Bedeutung der kirchlichen Weihe auseinandersetzte u. den Segen herabflehte für das Schulhaus, für Lehrer und Schüler, auf daß aus dieser Schule treue u. tüchtige Staatsbürger, gute Christen u. gute Deutsche hervorgingen, mit festen Charakter, welche zu Nutz u. Frommen der deutschen Stadt Wien wirken können. Er dankte dann dem Bürgermeister der Gemeindevertretung auf das herzlichste für ihre schulfreundliche Gesinnung. Bezirksschulrath Dr. Lueger er dankte der Geistlichkeit für die Weihe und dann den anwesenden Behörden u. gerade seine vollste Freude darüber, daß schönen u. zweckmäßigen Bau aus. Die Einweihung einer Schule ist ein hochwichtiger Akt, freilich er aus, weil ein solcher Akt gewissermaßen ist, in den Herzen der Kinder als unvergessliches Ereigniß zu verbleiben. Die Lehrerschaft möge eingedenk sein des Eides, den sie geschworen, treu zu Kaiser und Reich zu halten, treu auch zu jenen, welche dafür sorgen müssen, daß solche Schulen errichtet werden. Die Kinder mögen sie erziehen in der Treue zu Kaiser u. Reich, sie mögen sie auch religiös erziehen u. mögen ein besonderes Gewicht legen auf den Unterricht in der deutschen Sprache. Zum Schlusse forderte der Bürgermeister den Wunsch aus, das Schulhaus möge zum Segen gereichen allen denen, die darin weilen zum Frieden, zur Ehre u. zum Segen der Stadt Wien.

Landesschulinspector Dr. Rieger wies darauf hin, daß der Platz, auf welchem sich das Schulgebäude befindet, von Bedeutung ist in der Geschichte der Entwicklung der Stadt Wien. Vor etwa vierzig Jahren war hier an der Hälfte der [illegible] von der Zinnerin am Kreuz, diesem schönen Denkmal deutschen treuen Bürgersinnes eigentlich, was man sagt, ein gelber, lassen Gegend und heute hat sich hier ein mächtiger Stadtteil ausgebreitet. Der Bürgermeister muß mit Stolz durch die Straßen des Bezirkes gehen sein, stolz, hier eine Bürgerschaft sorgen zu können, die in der kurzen Zeit von 40 Jahren sich aus eigener Kraft eine große Stadt geschaffen hat. Er kann mit Stolz blicken auf den trefflichen Geist, welcher die Bürgerschaft durchgeht. Die Flaggen, welche von den Häusern bis zum Boden herab wallen, sprechen wie immer Zeugnis, welch jeden Wiener mit Begeisterung erfüllt, die Liebe zur Kaiserstadt u. zum Kaiser aus. Im weiteren Verlaufe seiner Rede versicherte der Landesschulinspector den Bürgermeister, daß der Lehrerstand gewiß alles außer das vorgesteckte Ziel zu erreichen. Der Lehrerstand ist fleißig und tüchtig u. wenn auch so manchmal Klagen die Reifen durchziehen, so muß man das bisher vorliegende gedenken: „Und gebrodelt sich voll der Most, wird doch ein klarer Wein". Er hoffe auch er, daß die Zeit der Gährung segensvoll für den Stand u. die Schule sein möge. Der Bürgermeister kann mit Zuversicht in die Zukunft blicken, daß auch dieser Theil des Gemeindegebietes eine Generation heranbilden werde, die beseelt ist der Pflicht gegen Stadt u. Vaterland u. Kaiserhaus u. auch beseelt der Pflichten unserer Bestimmung gegenüber. Es sprachen dann noch Bezirksschulinspector Prof. Wiedenhofer, Volksschulrath Decker, welcher darauf hinwies, daß die alte Schule in der Ottakringerstraße, als deren Erweiterung das heutige Schulgebäude zu gelten habe, i. J. 1887 von der Gemeinde Ottakringerdorf mit 7 Klassen für ca. 400 Kinder errichtet wurde u. daß heute die beiden Schulen 28 Klassen mit mehr als 1700 Schulkindern zählen. Der ganze Bezirk, in dem heuer drei neue Schulen errichtet wurden, zählt über 18.000 schulpflichtige Kinder. Seit 1893 hat sich ein Zuwachs von nicht weniger als 2000 Kinder ergeben. Er dankte schließlich dem Gemeinderath u. dem Bürgermeister für ihr Sorgen. Denselben Dank sprach Bezirksvorsteher Karl namens der Bezirksvertretung aus, nachdem der provisorische Leiter der Schulbezirk Dobrzezak namens des Lehrkörpers versprach, alle Kräfte daran zu setzen, daß die Kinder im christlichen Geiste, im Geiste der neuen Pädagogik zum körperlichen u. geistigen Wohlsein heranbilden. Zu Schulmädchen hielt darauf mit lauter, vernehmlicher Stimme eine kurze Ansprache an den Lehrer, in welcher der Dank der Schulkinder zum Ausdruck gebracht wurde, während ein gemischtes Madchen einen Strauß weißer Nelken dem Bürgermeister überreichte. Mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, wonach die Volkshymne abgesungen wurde, schloß die Feier.

Morgen wird in demselben Bezirke abermals ein neues Schulgebäude für in der Kreilgasse seiner Bestimmung übergeben werden.

180

17

Wiener Rathaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortlicher Redacteur
Rudolf Eigl VII. Lindengasse 35
11. Jahrg. Wien, Dienstag 9. Oktober № 232

Schuleinweihung. In dem kurzen Zeitraum von einer Woche wurde heute die dritte Schule im Bezirk feierlich eingeweiht u. zwar diesmal in der Kudlygasse am Nimmersberg in nächster Nähe der Heimerein am Kreuz und des sogenannten Wasserturmes. Die neue Schule bildet eigentlich den zweiten Trakt des i. J. 1895 gebauten Schulgebäudes Kudlygasse 59. In diesem waren bisher ein Volksschule für Knaben u. eine für Mädchen untergebracht. Von jetzt an wird das alte Gebäude ausschließlich als Knabenvolksschule dienen, während in dem neuen Gebäude die Mädchenvolksschule Platz findet. Das im April l. J. begonnene Schulhaus enthält einen Turnsaal mit Garderobe, 16 Lehrzimmer, ein Kanzlei-, ein Conferenz-Zimmer, 4 Lehrmittelzimmer, eine Oberlehrer- und eine Schuldiener-Wohnung. Die Kosten des Gebäudes, in welchem die Niederdruckdampfheizung eingeschaltet ist, beziffern sich mit 227.000 K. Als Bauleiter fungierte Bauinspector Hauffleisch, die Bauausführung oblag dem Ober-Ingenieur Ritter v. Dzidek.

Auch die heutige Einweihung nahm der Pfarrer von Ottakring Pamias unter Assistenz der Pfarrgeistlichkeit vor. Anwesend waren die Gth. Polder, Pollak und Rieder, Landesschulinspector Dr. Rieger, Bezirksschulinspector Dr. Wiedenhofer, Bezirkshauptmann Polizei-Oberkommissär Zygowitzky, die Magistratsräte Schmill und Nielovin, Magistrats-Secretär Dr. Pfaff in Vertretung des Magistratsrathes Pfeligy, Baurath Ritter, Kanzleidirector Magistrats-Commissär Dr. Hammer, zahlreich Bezirks-, Ortsschul- und Armenräte, Vertretungen christlicher Vereine des Bezirkes u. die Lehrkörper mit den Schulrinnen der neuen Anstalt.

Um 9 Uhr erschien Bgm. Dr. Lueger in Begleitung des Magistrats-Secretärs Ziegler, worauf nach erfolgter Begrüßung sofort in dem festlich geschmückten Turnsaal die heilige Messe gelesen wurde. Sodann nahm die Festlichkeit der Einweihung aller Räume von, worauf wieder die Festgäste sich im Turnsaal einfanden. Pfarrer Pamias hielt eine Ansprache an die Versammelten, in welcher er die Bedeutung der Weihe und die Aufgaben der Schule besprach. Er schloss mit dem Wunsche, die Schule möge dastehen als ein Denkzeichen der christlichen u. schöpferischen Gesinnung unserer Gemeindevertretung u. des Bürgermeisters zum Gedächtnis der nachfolgenden Geschlechter.

Bgm. Dr. Lueger dankte für das Christlichkeit und allen erschienenen Vertretungskörpern u. sprach dann fort: Der geehrte Bezirk ist ein exponierter Posten. Hier drängen sich alle möglichen Verhältnisse zusammen, welche die Aufgaben des Lehrers erschweren. Es kommen hier viele Kinder in die Schule, welche der deutschen Sprache nicht mächtig sind; es bedarf daher doppelter Geduld seitens der Lehrer diesen Kindern gegenüber. In diesem Bezirke wohnen sehr viele Arbeiter, welche gewiss nicht immer in den besten Verhältnissen leben und bei denen daher die Lehren der Socialdemokratie einen fruchtbaren Nährboden finden. Aufgabe der Lehrer wird es nun sein, gegen diese Verhältnisse anzukämpfen, den Charakter der Kinder zu stählen. Es wird erforderlich sein, den Kindern begreiflich zu machen, dass die Kenntnis der deutschen Sprache eine unbedingte Notwendigkeit ist für ihr Fortkommen in der Stadt Wien, aber auch überall dort, wohin sich die Eltern wenden. Ich bitte die Lehrerschaft, diesem Umstande ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden zu wollen. Den Kindern muss auch beigebracht werden, dass seitens der Gemeindevertretung kein Unterschied gemacht wird zwischen den Kindern der armen und der reichen Eltern u. gerade die zweckmäßigen Schulgebäude, die in diesem Bezirke erricht wurden, bekunden ja am besten, dass wir an einen Unterschied zwischen Arm und Reich absolut nicht denken. Wenn den Kindern dies eingeprägt wird, dann werden gewiss die Lehren der Socialdemokratie auf ein späteres Leben keinen Boden finden, die Kinder werden lustige u. brave Mitglieder der menschlichen Gesellschaft werden, die wissen, dass schließlich Arbeit edel und adelt. Möge die Lehrerschaft eine von diesen Geiste beseelt sein, sie wird sich den Dank der Kinder erwerben, den Dank der Eltern, aber auch den Dank des Vaterlandes.

Bezirksschulinspector Dr. Rieger verwies darauf, dass das neue Schulgebäude zwei, sehen zwei Denkmalen, der Gegenwart u. der Vergangenheit sich erhebt; das eine an Stelle, das andere an Schmerz dem alten Hasgeisen Wiens, dem Vesenbüchel nach kommend, das eine ein stolzes Werk modernster Technik, das den Geist der Nützlichkeit und der Zweckmäßigkeit allen, die es betreten, bekundet; das andere, kleiner u. bescheidener erscheinend, aber nach Hingebung, wenn man es betrachten will. Der aber denselben sich nähert, der fühlt voll Verehrung vor diesem Denkmal, einem der Vergangenheit. Der Redner bedauerte, wie viel Dank der Bezirk der gegenwärtigen Gemeindevertretung für diese Schulen schuldig u. sprach mit einem heißen Vorschlage auf den Namen des Bezirkes u. das Lebehoch Dank Favor-Gunst den Kaiser u. die Hoffnung aus, die Gemeindevertretung möge auch fernerhin dem Bezirk Hernalsen die volle Gunst gewähren.

Bezirksschulinspector Wiedenhofer knüpfte an die Ausführungen des Bürgermeisters an. Die gegenwärtige Schule, eine sechsklassige, hat in ihren oberen Räumen [illegible] zu erstellen, welche sowohl der Hygiene entsprechen. Bei der Aufgabe, den Kindern, deren Muttersprache nicht die deutsche ist, die Gelegenheit zu bieten, schon in ihrer Jugend die deutsche Sprache zu erlernen, werden sie in die Möglichkeit versetzt werden, im späteren Leben leichter ihr Brot zu verdienen u. glücklicher zu werden als ihre Eltern. Das fortwährende Zusammensein von Kindern zweier Nationen wird auf den Gegensatz abschleifen u. das bestehende Vorurtheil aus dem Wege räumen. Daher sei die Errichtung dieser Schule ein großer sozialer und nationaler Gedanke der Gemeinde Wien gewesen. Der Redner wünschte zum Schlusse noch der Lehrerschaft, dass sie in diesem verschönenden Sinn, im Sinn der Versöhnung und Einigung der Nationen die Lehrerschaft wirken werde. Namens des Ortsschulrathes sprach dann noch das Mitglied desselben Vorsteller des Herrn Josef Schulz Kais. Rath Dürer, Obmann Vertretung des erkrankten Bezirksschulrathes Karl Bezirksrath Dobner, endlich namens des Lehrkörpers der neuen Schule der provisorische Leiter Fuchs. Die Schülerin der 6. Klasse Pokorna trug [illegible] zu gebrachtem Rede eine kurze Ansprache an den Bürgermeister vor und überreichte ihm einen Blumenstrauß, worauf namens der Schulgroßen Schwester des christlichen Vereins Barmherzige Schwestern Lazarus sprach. In seiner Dankrede wendete Bgm. Dr. Lueger auch die ergreifenden Worte an die Kinder u. brachte dann ein Hoch auf den Kaiser aus als den Gründer der Stadt Wien u. den obersten Schutzherrn der Schule. Mit der Absingung der Volkshymne schloss die schöne Feier.

Donnerstag vormittags 9 Uhr wird das neue Schulgebäude Hernals Kastnergasse 29 feierlich eingeweiht werden.

Aus der Rathhaus. Heute vormittags sprach ein Officiers-Deputation der beiden Wiener Landwehr-Infanterie-Regimenter № 1 und № 24 unter Führung der Regimentscommandanten Oberst Baron Karl Jakobs und Oberstlieutenant Anton Pfer im Rathhause vor, um dem Bürgermeister ihre Aufwartung zu machen.

Meldung der Wahlungsfähigen. Nach § 35 des Wahlgesetzes hat sich jeder Wahlungsfähige der zur nächsten Wahlung berufenen Wahlklassen im November des laufenden Jahres bei dem Gemeindevorstande seines Heimats- oder ständigen Aufenthaltsortes schriftlich oder mündlich zu melden. Die hier angeführten Wahlungsfähigen haben sich in der Zeit vom 1. bis 30. November zwischen 8 Uhr früh und 2 Uhr nachmittags bei dem unterstehenden Bezirksamt zu melden. Die sich hier auffallenden fremden Wahlungsfähigen, welche das Ansuchen um Vorführung vor die Wahlungs-Commission in Wien einbringen wollen, haben dieses bei der vorzunehmenden Anmeldung ausdrücklich namens des Lehrkörpers der neuen Schule vorzugeben.

Wiener Rathaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortlicher Redacteur
Rudolf Eigl VII. Lerchenfeldergürtel 35
11. Jahrg. Wien, Mittwoch 10. Oktober № 233

Wien. Der Gemeinderath hat in seiner letzten Sitzung in den Gemeinderaths-Ausschuss zur Förderung der archäologischen Erforschung Wiens die GR. Lehnenbla, Schmid, Scherer, Dr. Ofner und Brown, in den Ausschuss zur Regulirung der Grenzen der 20 Gemeindebezirke die GR. Schedler, Sigmundsberger, Dr. Haas, Breuer, Franz Schmeiß, Dr. Gemmagel, Schorner, Eisenberger, Spallbauer, Rieder, Weber, Hanobill, Pozzer, Lößler, Schmidt, Dany, Eigner, Urban, Hölzl, und Lehmann. In die Commission zur Controle des gesammten in Wien befindlichen unbeweglichen Vermögens der Gemeinde Wien, sowie des unbeweglichen Vermögens der unter der Verwaltung der Gemeinde Wien stehenden Fonde im Bezirk Landstraße wurde GR. Hinzl gewählt.

Kranken- und Unfalls-Versicherung städtischer Arbeiter. In der letzten vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes berichtete GR. Eigmann über die Gesetzesfassung betreffend die Kranken- und Unfall-Versicherung der städtischen Arbeiter sowie Vornahme des Antrages der Nachbuchstellung und stellte nachfolgende Anträge: Anlässlich des Umfanges der Agenden für die Kranken- und Unfallversicherung der städtischen Arbeiter eingetretenen Arbeitszuwachses sei der Rahmen der Nachbuchstellung um vier Assistentenstellen zu vermehren. Behufs Flüssigmachung der Remunerationen, die den bisher damit betrauten Beamten bewilligt wurden, sei ein Zusatzcredit von 600 K zu bewilligen. Die Bezirksvorsteher seien zu ersuchen, in den Straßenreinigungsdienst nur solche Personen aufzunehmen, welche für den bezüglichen Dienstzweig geeignet sind. Mit Rücksicht auf die bisher gemachten Erfahrungen seien die städtischen Ärzte aufmerksam zu machen, wider Aufnahme städtischer Arbeiter in den Krankenstand, respective bei Beschäftigung deren Erwerbsunfähigkeit mit großer Vorsicht vorzugehen. Die Anträge wurden zum Beschluss erhoben.

Salvator-Medaille. Der Gemeinderath hat in seiner letzten vertraulichen Sitzung nach einem Antrage des HR. Tomola beschlossen, der Oberin des „Hauses der Barmherzigkeit" in Döbling Theresia Krüger in Würdigung ihres 25jährigen humanitären Wirkens in dem genannten Hause die große goldene Salvator-Medaille zu verleihen.

Von den Friedhöfen auf dem Centralfriedhofe. Zur endgiltigen Entscheidung über die vom Gemeinderath geplanten Baulichkeiten auf dem Centralfriedhof als Friedhofskirche, Arkadengräber, Columbarien, Leichenhallen etc. hat der Stadtrath ein Comité eingesetzt, das aus den GRn. Reis, Ball, Dr. Krum, Dr. Mayrhofer und Schuh besteht und das heute eine Sitzung abhielt, dem auch der Professor des seinerzeit bei dem Wettbewerbe vom Preisgerichte mit dem ersten Preis ausgezeichneten Projektes für diese Baulichkeiten, Max Hegele und Laurenz Schumacher beigezogen waren. Es wurde beschlossen, den Architekten Hegele zu ersuchen, im Verein mit dem Stadtbaumeister auch auf Grund seines Projektes ein neues Projekt auszuarbeiten u. innerhalb 14 Tagen dem Comité vorzulegen. Die vorläufigen Arbeiten werden beginnen sich auf Vereinfachung u. des ursprünglichen Projektes u. damit verbundene Verminderung der Herstellungskosten. Hegele stellt, wenn nöthig, seine Kirche an die Rückwand des rückwärtigen Platzes u. gestaltet es als Begrenzung des großen Platzes dann die Arkadenanlagen. Nach dem Vorschlagenden Comités soll nun die ursprünglich mit einem Fassungsraum von 2000 Personen geplante Kirche auf einen Fassungsraum von 1500 Personen verkleinert werden und die Errichtung der vorderen, dem Portale zugekehrten Arkadenanlagen soll vorläufig unterbleiben. Die Leichenhallen sollen einstweilen in kleinerem Maßstabe ausgeführt werden, doch so, dass sie jederzeit einer vollständig werdenden Erweiterung fähig sind. Die Portalanlage selbst, vom Architekten Hegele mit zwei monumentalen Obelisken gedacht, soll in leichteren Formen hergestellt werden, wodurch neben der Verminderung der Baukosten auch ein freier Ausblick auf die Kirche gewonnen werden dürfte. Die Kosten für das ursprüngliche Projekt waren vom Verfasser mit rund 1,185.000 Gulden veranschlagt worden.

Subventionen für freiwillige Feuerwehren. Der Stadtrath hat nach einem Antrage des HR. Graber in der heutigen Sitzung nachstehenden freiwilligen Feuerwehren Subventionen bewilligt: Breitensee u. Hütteldorf je 800 K, Penzing u. Dornbach je 560 K, Ober-Döbling je 500 K, Hillaldorf 450 K, Hietzing, Ober-Sievering, Hietzing u. Sievering je 400 K, Unter-Sievering 360 K, Nussdorf 350 K, Jedlersdorf, Unter-Döbling u. Baumgarten je 300 K, Pötzleinsdorf u. Kriau je 240 K, Rudolfshügel 200 K und Kaiser-Ebersdorf 180 K.

Wiener Stadtrath.

Sitzung vom 10. Oktober 1900.

Vorsitzender V. L. Grubert.

Nach einem Antrage des HR. Graber wurden endlich der Fertigstellung des Laingerbachkanales den Bauunternehmungen in ½ Gesammtbetrage von 800 K zuerkannt.

Für die Einlenkung des Bürgerspitalfondsgrundes an der Kreuzung Rudolfstraße, welche aus feuerpolizeilichen Gründen erfolgen muß, werden 360 K bewilligt.

Nach einem Antrage des HR. Dr. Krum wird dem Gemeinderath empfohlen, dass die städtischen Ärzte zweiter Klasse in Hinkunft blos den Titel „städtische Ärzte" zu führen haben, nachdem die bisherigen städtischen Ärzte erster Klasse nunmehr den Titel „städtische Oberärzte" erhalten haben.

Für Herstellung von Rinnsalen, Straßenübergängen und Kanalgitter-Einfassungen in Währing werden 7333 K 96 h bewilligt.

Ein Offert auf die städtische Baustelle № 89 der Baumgartner Schlossbrauerei in Ausmaße von 707·8 m² um den Ausrufspreis von 9960 K wird angenommen. (Berichterstatter HR. Bauer.)

HR. Tomola bringt zur Kenntnis, dass die Kosten der in den vierjährigen Jahrgängen vorgenommenen Entfernung der Rauchbrenner und deren Ersatz durch Luftbrenner in städtischen Schulen sich mit 61594 K 91 h beziffern.

Der von der Direction des städtischen Pädagogiums vorgelegte Lehr- u. Stundenplan pro 1900/1901 wird zur Kenntnis genommen.

Der Final-Mädchen-Volksschule der barmherzigen Schwestern vom hl. Vincenz v. Paul Währing Antoniengasse 7, in welcher Schule der Unterricht gänzlich unentgeltlich erteilt wird, werden Schreib- und Zeichen-Requisiten aus den Gemeindemitteln überlassen.

Der Vorlegung der israelitischen Religionsstatistik für Bürgerschulen aus der Volksschule Nordwest Zollergasse 41 in die Knaben-Bürgerschule Nordwestgasse 42 wird die Genehmigung erteilt.

Ein Antrag des HR. Steiner betreffend die Herstellung eines gerüchlosen Pflasters längs der Front des Schulgebäudes der

einen Schulschmiedeu in Hernstorf Hirsgasse wird der Gesuchsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

RR. Gr. R. bringt zur Kenntniß, daß durch die Stadtmerkaufstellung auf dem Gebäude des Schmid-Allerheiligen Kinderheimes mehr 300 minus 600 K. der aufgewiesen worden können. Nachdem diese Vermehrung auch eine Vermehrung des Aufsichtspersonales erfordert, wird die Bestellung von weiteren drei Schulschmieden genehmigt, so daß jetzt 6 solche an dieser Anstalt beschäftigt sind.

Für die beim Bau des Volksbades in Penzing Beschäftigten werden die üblichen Gleichgelder bewilligt.

Nach einem Antrage des RR. Braun wird wegen Herstellung der Lieferung von Gartenbänken für die Anlagen längs der Gürtel- und Vierstellinie der Wiener Stadtbahn und für den Beiwalfriedhof eine mündliche beschränkte Offertverhandlung ausgeschrieben, zu welcher die mit der Erzeugung von Gartenbänken sich befassenden leistungsfähigen Firmen einzuladen sind.

Dem katholischen Jünglingsverein „Timmering" wird ein Lehrzimmer der Schule Timmering Hauptstraße 7 zur Abhaltung eines Stenographiecurses überlassen.

Nach einem Antrage des RR. Schreiner wird das Offert der Firma Karl Königer und Sohn auf Lieferung eines Mehrquantums von 5 bis 6000 Meter centner Steinkohle für die Heizperiode bis Ende December 1900 angenommen.

Der K. K. Post- und Telegraphendirection wird die Aufstellung von Postmagazinen beim Postamtsgebäude Fünfhaus 5 Sperrgasse unter den vom Magistrate aufgestellten Bedingungen bewilligt.

Für die Regulierung der Wienflußmäuer u. für Herstellung der Mauer an Wasserwerke Leitungen werden 100 K bewilligt.

Nach einem Antrage des RR. Schuh wird zur Vornahme einiger Adaptierungen im städtischen Hause Alserg. und Währingerstraße 39 die Baubewilligung ertheilt.

Abänderung der Bezeichnung „Stadtbahnhofhalle". Der Stadtrath hat nach einem Antrage des RR. Dr. Weyrauder im Sinne einer von der Bezirksvertretung Mariahilf gegebenen Anregung beschlossen, namens an die K. K. Staatsbahndirection das Ersuchen zu richten, dieselbe möge beim Eisenbahn-Ministerium die Umänderung der Bezeichnung der Stadtbahnhalle „Stadtbahnhof" in „Mariahilferstraße" in Anregung bringen.

Der Stadtrath gegen die Aufstellung eines Verbrennungsofens für Thiercadaver im 9. Bezirk. In der heutigen Sitzung des Stadtrathes berichtete RR. Schuh über die von dem Baucomité für den Umbau des sog. Gerberfabriksgebäudes Alsergrund Währingerstraße 13 gegebene Herstellung eines Verbrennungsofens für Thiercadaver (300 bis 600 Stück im Jahr) im Kesselhause des zweiten physiologischen Institutes u. beantragte diesem Projekte nicht zuzustimmen. Der Referent führt aus, daß solche Anstalten nicht in dicht verbaute und bewohnte Bezirkstheile passen und der Bezirk Alsergrund ohnedies mit Spitälern u. dgl. sehr stark belastet ist. Dem Antrage wurde zugestimmt.

Elektrische Straßenbahn Wien-Mödling-Laxenburg. In der heutigen Sitzung des Stadtrathes berichtete RR. Dr. Weyrauder über die Anfrage des Actionscomités für die Erbauung einer elektrischen Straßenbahn von Laxenburg über Ermanndorf, Mödling, Maria-

182

19

Wiener Rathaus Correspondenz
Herausgeber u. verantwortlicher Redakteur
Rudolf Eigl VIII. Blindengasse 35.
11. Jahrg. Wien, Sonntag 11. Oktober 1900 Nr 234.

Urban Loritz-Denkmal. In der heutigen Stadtratssitzung brachte A.R. Zatzka über die Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Pfarrer Urban Loritz. Das Denkmal soll ~~auf~~ in der mittleren Achse des Platzes am Urban-Loritz-Platze u. zwar an einem Postkel errichtet werden.

Nach der Antrage des Bauausschusses soll die Ausführung des Standbilds dem Wiener Bildhauer Franz Seifert übertragen werden. Die Büste soll aus Bronzeguß und der Postkel aus Kirchner Granit angefertigt werden. Auf dem Postkel allein als Inschrift folgende Worte angebracht werden: „Dem Menschenfreunde P. Urban Loritz die Gemeinde Wien im Jahre 1901."

Die Gesammtkosten stellen sich auf 6700 K und fallen im Budget im Voranschlage für 1901 sichergestellt werden. Die Anträge wurden genehmigt.

Mitteilungen. Der Stadtrath hat heute nach einem Briefe des A.R. Dr. Deutschmann die Mitbriefe entbrochen für die Maria Konrad'sche Stiftung für ein armes katholisches Mädchen, sowie für die Carl Krauer'sche Stiftung zur Anschaffung von Schulbüchern und Winterkleidern für armen Schulkinder in Hietzing genehmigt.

Wiener Stadtrath.

Sitzung am 11. October 1900.

Vorsitzender: A.R. Dr. Neumayer.

A.R. Dr. Deutschmann beantragt gegen die Ministerial-Entschließungen bei offen die Errichtung von Haus- und Bezirksämter, anlässlich der Instandhaltung der alt Bedenklichkeit der vorderen Holzbrücken in der Pfarrkirche zur hl. Brigitta, sowie anlässlich der Reparatur an der Thürme der Pfarrkirche zur hl. Elisabeth die Dringlichkeit an der Gemeinderathsausschuß zu ergreifen. Ferner sei gegen die Nichtbeachtung Entschließungen wegen Herstellung der Uhren für die Entlastung der Kirchendiener und der Anstalt für die Lehrer-Dienerschaften und der Anstalt für die Lehrer-Dienerschaften bei der Kirche in Rudolfsheim, dann wegen Herstellung der Uhren für Hetzleitungen am Thurm der Pfarrkirche zu St. Johann in der Leopoldstadt und der Anstalten für die Lehrer-Dienerschaften und für die Dienerschaften bei der Pfarrkirche zum hl. Laurenzius a. Breitensee Rechnung zu das Ministerium des Innern zu ergreifen. (Angenommen.)

Nach einem Briefe des A.R. Zatzka wird dem Verein der Kinderfreunde in Breitensee 20 m. Cr. Beitrag aus dem städt. Jubiläumsfonde unentgeltlich überlassen.

In demselben Briefe beantragte Genehmigung der Anbringung einer Gedenktafel für den Dichter Hölty – am Hallaufgasse im Bezirke Hietzing, welches durch die Wahl der Adresse der Stadtrath beschlossen wurde, wurde genehmigt.

Ein Antrag des christlichen Volksvereines „Schwalbe" im Vereinigung der im Polizeirayon Ottakring gelegenen Bezirksämter zu einem neuen Bezirke wird nach einem Briefe des A.R. Brauneis der Gemeinderathsausschuß zur Regelung der Grenzen der einzelnen Bezirke Wien's zur Vorberathung überwiesen.

Nach einem Briefe des A.R. Rauer wird das Projekt für den Canalbau in der Mariahilfergasse zwischen der Theresiengasse und der linken Wienfluß-Sammelcanals mit einer Gesammtkostensumme von 9629 K 69 h, und jenes für den Canalbau in der Missindorfgasse zwischen Schönbrunnerstraße und Hadersdorferstraße mit einer Gesammtkostensumme von 14226 K 24 h genehmigt.

Nach einem weiteren Briefe desselben Stadtrathes wird dem Verein für Gärtner und Gartenfreunde in Hietzing zur Abhaltung von Lehrkursen im Lehrzimmer in der Schule Hietzing am Platz 2, zur täglichen Benützung für zwei Stunden unter der üblichen Bedingungen überlassen.

Lanner-Strauß Denkmal. Das Lanner-Strauß-Denkmal-Comité stellte gestern abends abermals eine Sitzung ab, in welcher in erster Linie darüber berichtet wurde, daß die vom Comité veranstaltete Ausschreibung für den Entwurf dieses Denkmals in Künstlerkreisen großen Anklang gefunden hat, so daß die Ausschreibung der Concurrenz-Bedingungen bereits in der zweiten Auflage erschienen müsste. Bekanntlich ist ein Doppel-Standbild in Erz mit Marmorsockel um den Betrag von circa 70.000 Kronen geplant u. es erscheint demnach zweifellos, daß mit Rücksicht auf die in erfreulicher Weise fortwährend einlaufenden Beiträge die Intentionen des Comités in absehbarer Zeit auch der Verwirklichung zugeführt werden können. Im Laufe der Berathung wurde u. A. auch die Bildung eines Damencomités sowie die Veranstaltung eines ingoscaulen Festes beschlossen. Ehrenar die Damen einen günstigen Fortgang nehmen, erscheint es demnach im Interesse der Sache höchst wünschenswert, daß das Kunstsinnige und musikfreundliche Publikum Wiens die Bestrebungen des Comités nach Kräften unterstütze, um den schönen Gedanken zu verwirklichen, den Schöpfern unserer Alt-Wiener Musik, Lanner und Strauß ein denselben würdiges Denkmal baldigst errichten zu können.

NB. Dr. Rieder stellt an die geehrte Redaction im Namen des Comités die ergebene Bitte um gütige unentgeltliche Aufnahme der vorstehenden Notiz.

Schuleinweihung. Heute vormittags fand die feierliche Einweihung des neuen Schulgebäudes Hernals Kastnergasse 29 statt. Das Gebäude steht mit der alten Schule in der Leopold Ernstgasse d 237 in directer Verbindung. Das Gebäude ist viersteckig und enthält 12 Lehrzimmer, 4 Lehrmittelzimmer, 1 Turnsaal mit Garderobe u. eine Schuldienerwohnung. Die Ausstattung der einzelnen Arbeitsräume erfolgte nach den Bedürfnisse der Schulorgane. Die Heizung-Zimmer sind in allen Zweck. Die Gesammtkosten belaufen sich auf 212.000 K. Die Höfe der beiden Gebäude werden zu einem gemeinsamen Hofe vereinigt. Mit der Ausführung wurde Mitte März l. J. begonnen, als Vollendungstermin wurde der 19. Oktober festgesetzt, doch konnte der Einführungscursus schon 14 Tage früher erfolgt werden. Als Bauleiter war Bauinspector Norbert Dobiasl, als Bauingenieur Ingenieur R. Höller bestellt. Der Feier wohnten bei die Stadträthe Geb. Grünbeck, Tomola und Weinmann, die Gem. Eigner, Jos. Grünbeck und Leitner, Landesschulinspector Dr. Rieger, Bezirksschulinspector Pöhl, die Magistratsräthe Schlegy, Schill und Victorin sowie der Leiter des magistratischen Bezirksamtes Hernals Magistratsrath Trabock, der Leiter des Polizei-Commissariates Hernals Polizeirath Pallum mit Polizei-Bezirksinspector Lopik, Bezirksvorsteher Fellbing, Laurenz Rake, die Bezirks-, Ortsschul- und Armenräthe des Bezirkes fast vollzählig, die freiwilligen Feuerwehr-Vereine von Hernals und Dornbach, der Veteranenverein Schwarzenberg, der „Hernalser Turnerbund", die Ortsgruppe des Vereines „Christliche Familie" und der Christliche Arbeiter Verein Dornbach, dann der Lehrkörper der Anstalt mit dem Oberlehrer Dr. Weil etc. etc. Die kirchliche Weihe nahm der Pfarrer von Hernals Dr. Schöllhof unter Assistenz der Hernalser und der Dornbacher Pfarrgeistlichkeit vor. Pünktlich um 9 Uhr hielt Bürgermeister Dr. Lueger mit dem Präsidialvorstande Magistrats-Vorsteher Zygel vor und sofort nach seiner Ankunft wurde die kirchliche Weihe vorgenommen, worauf Dr. Schöllhof in dem festlich geschmückten Turnsaal die Messe las. Nach Beendigung der heiligen Handlung ergriff er das Wort und betonte die Bedeutung der Schule für die Familie, für die Gemeinde und für den Staat, dann die

Wichtigkeit der kirchlichen Weihe einer Schule für die Lehrenden und für die Lernenden, und die Kinder zur Liebe zum Lehrer und Lehrer, welche Schätze sie ihnen anvertrauten Kinder zu sein, sie zu guten und religiösen Bürgern heranzubilden, ihnen Liebe und Treue zum Kaiser, zum Vaterlande und zur Vaterstadt einzuprägen. Er schloß mit dem frommen Segenswunsch: Morgen alle, die da lehren und die da lernen in dieser Schule nach dem Willen Gottes leben und handeln, möge der Segen und das Glück durch die Kinder, die dieses Schulhaus besuchen, hinaustreten in die Familie, in die Gemeinde, in unser geliebtes, schönes Vaterland.

Lgm. Dr. Lueger sprach sodann der Geistlichkeit den Dank aus für die vorgenommene Weihe und erklärte, daß die Wiederaufnahme der alten Bitte, wonach dem Schulgebäude die kirchliche Weihe erfallen, die Zustimmung der gesammten Bevölkerung fände. Ich bin in Ottakring gekommen, sagte der Bürgermeister, wo die freisinnig-demokratische Partei einer großen Anzahl besitzt und in Schaaren, in denen natürlicher Weise auch Kinder von Vocialdemokraten sind. Aber ich habe es zu meiner Freude wahrgenommen, daß Alle ohne Ausnahme an der kirchlichen Einweihung mit großer Andachtheilnahme und daß nie der geringste Mißton bei irgend einer Weise vorgekommen ist. Er bittet dann die Lehrerschaft, ihrer Pflicht gegenüber den Kindern eingedenk zu sein, in Eintracht miteinander zu leben, dem Unterricht in der deutschen Sprache ein besonderes Augenmerk zuzuwenden u. in die Herzen der Kinder die Liebe zu Österreich, zur Stadt Wien und zur Dynastie zu pflanzen. Für das neue Gebäude findet der Bürgermeister volles Lob und dankt dem Magistrat für den Stadtbaurath. Ferner dankt er allen Erschienenen, insbesondere dem Landesschulinspektor und den Vertretern der Behörden.

Landesschulinspektor Dr. Kinzer dankte die erzielte Bedeutung des Weihefestes und erwähnte im Verlauf seiner Rede, daß die heutige Feier gleichzeitig ein Abschiedsfest bedeute, da Bezirksschulinspektor Pölzl nach mehr als 40jähriger Dienstzeit von seiner Stelle zu scheiden gedenke. Er warf dann einen Rückblick auf die Entwicklung des Schulwesens in Hernals u. sprach dem Bürgermeister als dem Träger der Gemeindevertretung nicht nur für das, was geschaffen wurde, sondern auch für die Art und Weise, wie von der Wiener Gemeindevertretung die Schule als Herzenssache angesehen wird, den Dank der Unterrichtsverwaltung aus.

Bezirksschulinspektor Pölzl richtete an die Werte des Vorredners an und hob mit besonderem Danke und Anerkennung hervor, daß durch den Bau des neuen Gebäudes vor allem Anderen der Staat, unterrichtet und dessen üble Folgen in Hernals beseitigt sind. Der Bau des neuen Hauses und die Fürsorge der Gemeinde Wien für die Schule sei um so mehr zu belohnen, als dies von Seite einer Gemeindevertretung geschieht, der hie und da der Vorwurf gemacht wird, sie vernachlässige Pflichten der Schule gegenüber u. dankte dem Bürgermeister und der Gemeindevertretung für ihre schätzenswerthe Thätigkeit und beglückwünschte den Bezirk, die Lehrer und die Kinder zu dem neuen, schönen und geräumigen Schulgebäude.

Der Obmann des Ortsschulrathes Rand drückte sodann namens d. Ortsvorstehers, der noch nur kurz [illegible] hatte, [illegible] Bedauern darüber aus, daß er [illegible] Verhinderung des Bezirkes Hernals den Bürgermeister begrüßte und seiner Freude über dessen Erscheinen Ausdruck gab. Zum Schlusse sprach noch der Oberlehrer der neuen Schule Herr Veicik, welcher namens des Lehrkörpers tiefsten Pflichtenerfüllung versprach und ein Schulmädchen, welches mit einer prächtigen Krone als Zeichen der Dankbarkeit und Verehrung einen prächtigen Blumenstrauß überreichte.

Lgm. Dr. Lueger dankte hierauf nochmals dem Bezirksvorsteher sowie den Übrigen u. bemerkte dann anknüpfend an die Äußerung des Bezirksschulinspektors: Denn auf hie und wieder von Menschen in einzelnen Blättern wie z. B. in den „heimen Lesestimmen" gegen uns geschrieben wird, wird mich das in der Verfolgung des von mir als richtig erkannten nicht im geringsten hindern; auch wenn einzelne Lehrer auf meine Überzeugung Jemand mandeln, ich werde mein Pflicht der Schule gegenüber voll und ganz erfüllen u. der Schule soll, während meine vollste Aufmerksamkeit zuwenden. Das schon deshalb, weil die Kinder ordentlich gebildet werden müssen, wenn sie den Kampf des Lebens bestehen wollen. Mich hindern diese Zischer nicht im Geringsten, ich werde ruhig meinen Weg weiter gehen und mich erinnern an das Sprichwort: Wenn die Hunde bellen, so ist das nur ein Zeichen, daß wir reiten. Der Bürgermeister gedachte zum Schluß des Kaisers als des obersten Förderers der Schule u. brachte ein dreimaliges Hoch auf denselben aus. Mit der Absingung der Volkshymne schloß die schöne Feier.

183

21

Wien Rathaus-Correspondenz
herausg. v. d. verantwortlicher Redacteur
Rudolf Eigl VII. Blindeng. 35
11. Jahrg. Wien, Freitag 12. Oktober № 2235.

Schulbau. Der Stadtrath hat das vom Hr. W. Magnoder vorgelegte Projekt für den Bau einer Bezirksvolksschule in der Neigellgasse (Ecke der Rayharl- und Payerspringgasse) genehmigt. Die Kosten für Bau und Einrichtung stellen sich auf etwa 400.000 Kronen. Die Mittel- und Eck-Tract soll sofort zur Ausführung gelangen, so dass die Fertigstellung bis zum Beginne des Schuljahres 1901/1902 erfolgen kann, während der Bau des rückwärtigen Theiles mit Beginne des Schuljahres 1902/1903 beendet sein soll. Das Stadtbauamt wurde beauftragt, die Detailprojekte ehestens auszuarbeiten und vorzulegen.

Regulierung in der Innern Stadt. In der heutigen Sitzung des Stadtrathes berichtete Hr. Dr. Magnoder über die Zuschriftenbestimmung für die Realität Innere Stadt Fleischmarkt 16, Drasengasse 1 und 3 und beantragt von der Durchführung der einzelnen geplanten 18 m breiten neuen Strasse vom Postdirektionsgebäude zur Schulerbergasse mit Rücksicht auf die unverhältnismässig grosse Kosten dieses Strassendurchbruches Abstand zu nehmen. Für das bezeichnete Haus seien die Baulinien exact zu bestimmen, dass die Durchführung der Lauengrabengasse unbenommen bleibt und der Fleischmarkt zwischen der Drasen- und Postgasse eine Breite von 18 m erhält. Den Anträgen wurde zugestimmt.

Wiener Stadtrath.

Sitzung vom 12. Oktober 1900.

Vorsitzender V. B. Dr. Neumayer.

Hr. Dr. Magnoder beantragt die von den Vertretern der Gemeinde bei der Localverhandlung über das Projekt der Landesregierung C. Groß und Comp. betreffend der auflässig der Donauregulierungsarbeiten zu erfolgenden Herstellung einer Materialbahn mit Locomotivbetrieb in der Donauau abgegebene Erklärung, wonach gegen dieses Projekt keine Einwendung erhoben wird, nachträglich zu genehmigen. Der Antrag wird mit dem Zusatz, dass Hr. Grünbeck genehmigt, der Bürgermeister wolle ersucht, beim Eisenbahnministerium dahin zu wirken, dass die durch die Regulierungsarbeiten in der Donauau dreadirten Flächen bewaldet und mit Bäumen bepflanzt werden.

Zur Frage Regulierung des Pflasters in der verlängerten Hollgasse zwischen Wien-brücke und der Ringstrasse werden 2228 Kronen 47 Heller bewilligt.

Auf einem weiteren Bericht des Hr. Dr. Magnoder werden in der Frage der Verwendung einer städtischer Realitäten, welche im Besitze der 18 jährigen Neuerbesitzer sind, Beschlüsse gefasst, durch welche dem Magistrate diesbezügliche Directiven gegeben werden.

Ein Erl. des österreichischen Ministeriums für Handel und Industrie auf Mittheilung von vier der der Gemeinde überlassenen Legendenspringen der Wasserkunst auf die Dauer von fünf Jahren unter den vom Magistrate aufgestellten Bedingungen wird angenommen.

Hr. Schöll berichtet über die Überlassung von Grundstücken des Liegenschaftsbesitzes an die Verkehrsanlagen-Commission auflässig des Baues der Donau-Kanallinie. Nach den Referenten-Anträgen werden der Verkehrs-Commission im 2. Bezirk Gründe an der Rossauerlände per 8059 Qm² um 32 K per m² und im 19. Bezirk per 426 m² um 20 K per m² käuflich überlassen. Zum Zwecke der provisorischen Regulierung der Hillebrandstraße, bezw. zur vorübergehenden Benützung seitens der Verkehrs-Commission werden seitens der Gemeinde von demselben Bezirk Gründe im Ausmasse von 5140·90 m² um 2 K per m² angekauft.

Die Schadloshaltung für den zur Strasse abzutretenden Grund bei der Realität Häusing (Schönbrunngasse 16 per 66·18 m² wird mit 14 K per m² bestimmt. (Berichterstatter Hr. Tomola.)

Reclamation gegen die Geschworenenliste. Nachdem die Zusammenstellung derjenigen Gemeindemitglieder, welche für das Jahr 1901 zum Geschworenen-Stande berufen erscheinen und ihre Eintragung nicht reclamirt haben, beendet ist, werden die Geschworenen-Listen vom 12. bis einschliesslich 19. d. täglich von 9 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags i. gr. für den ersten Bezirk im Amts- und Rathhaus im Neuen Rathhause, für die übrigen Bezirke in den betreffenden Gemeindebezirksämtern zu jedermanns Einsicht aufgelegt. Jedem Beschwerdeführer steht es frei, daselbst, während dieser Frist wegen Übergehung gesetzlich zulässiger oder wegen Eintragung gesetzlich unzulässiger und unzulässiger Personen in die Liste schriftlich oder zu Protokoll Mittheilung zu erheben oder seine Beschwerdegründe geltend zu machen. Über alle erhobenen Einsprüche und über die Richtigkeit der vorgegebenen Beschwerdegründe entscheidet die Gemeinde-Commission. Dieselben gegen diese Entscheidungen müssen innerhalb drei Tage nach amtlicher Mittheilung der Entscheidung eingebracht werden.

Wiener Rathaus-Correspondenz.
Herausgeber und verantwortlicher Redacteur
Rudolf Eigl VII. Blindeng. 35.
11. Jahrg. Freitag 13. Oktober № 2236

Die Verbesserung. Der Stadtrath hat nach Berichte des Hr. Tomola der Generalcommission die Weiterbenützung der Localitäten im Schulhause Innere Stadt Johannesgasse 4 gestattet und zur Einrichtung von zwei neuen Jahrgängen einer gewerblichen Fortbildungsschule für männliche Hilfsarbeiter die erforderlichen Localitäten im Schulgebäude Ottakring, Brockhausergasse 48 überlassen. Ferner wurde die Verlegung des gewerblichen Vorbereitungscurses für Lehrlinge der Schlosser- und Kupferschmiede in die Knabenbürgerschule Rudolfsheim Heinickegasse 5 und die Benützung eines weiteren Lehrzimmers der allgemeinen Volksschule Rudolfsheim, Hüttelmayergasse 29 zur Eröffnung einer Parallelklasse zu dem daselbst befindlichen gewerblichen Vorbereitungscurse genehmigt.

Grundabtretung. Der Gemeinderath hat in seiner gestrigen verbindlichen Zusage der Schadloshaltung für den zur Strasse abzutretenden Grund beim Umbau des Hauses Landstrasse Hauptstrasse 11, Hörnergasse 17 im Ausmasse von 219·18 m² mit dem Gesammtbetrage von 35.000 Kronen Beschluss gefasst.

Sitzungen im Rathhause. Der Gemeinderath fällt in der kommenden Woche am Freitag den 19. d. 5 Uhr nachmittags eine Plenarsitzung ab. Stadtrathssitzungen finden Mittwoch, Donnerstag und Freitag 10 Uhr vormittags statt.

Neue Schulen. Im Laufe der nächsten Wochen werden noch vier neue Schulgebäude bezw. Erweiterungsbauten der Benützung übergeben werden u. zwar: die neue Mädchen-Volksschule in der Vorgartenstrasse 19, Dom. das neue Schulhaus in Laimgarten Linzerstrasse 232, das Fach- und Ersatzhaus bei der Schule Hernals, Kindermannsgasse 1 und endlich das neue Schulhaus in Kaiser-Ebersdorf. Mit den fünf bereits der Benützung übergebenen Schulhäusern (Lazarsberg, Herzgasse und Knollgasse in Favoriten, Rückergasse in Meidling und Kastnergasse in Hernals) sind also heuer im Ganzen neun Schulhäuser fertig gestellt worden.

Übersiedlung verunglückungsfähiger Personen. Die Finanz-Landes-Direction in Wien hat für Fälle der Übersiedlung verunglückungsfähiger Personen in einen Bezirk, welcher in den Tyrangel einer anderen Kurbehörde gehört, angeordnet, dass das Salafortblatt nach Fertigstellung zu löschen und ein Abschrift desselben an die nunmehr zuständige Kurbehörde zu übermitteln ist. Doch sollen mit der Abschrift des Salafortblattes auch sämtliche auf die Bedenkenverwaltung des betreffenden Contribuenten Bezug habenden Aktenstücke an die nach dem neuen Domicile zuständige Behörde abgetreten werden. Im Falle der Übersiedlung der verunglückungsfähigen Contribuenten von einem Gemeindebezirk in einen anderen hat der betreffende Contribuent seine einmal erhaltene Kataster-Contonummer solange beizubehalten, als er in Wien überhaupt verunglückungsfähig ist. Von diesen Contoabtretungen ist gleichzeitig auch die betreffende Steuerverwaltungsabtheilung bei welcher für den übersiedelnden Contribuenten die Kataster-Vorschreibung stand, zu verständigen, damit dieselbe den Conto abschliesse und die etwaigen Rückstände an die zuständige städtische Steuerverwaltungs-Abtheilung des neuen Domicils übermittle.

Wiener Rathaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortlicher Redakteur
Rudolf Eigl VII. Blindeng. 35
11. Jahrg. Wien, Montag 15. Oktober N. 237

Abänderung der Wasserleitungsordnung. Der Wiener Magistrat hat in Erledigung einer Abänderung der Wasserleitungsordnung der Reichshauptstadt Wien bezüglich des Wasserbezuges in das Schlachthaus Simmering außerordentl. Wien, der, welche ins Simmerer Schlachthaus getrieben werden, haben ihren Weg über den Margarethener-, Favoritner-, Meidlinger, Mariahilfer, Neubau- und Josefstädtergürtel, dann weiter durch die Favoritenstraße, Theresianergasse, nach Überfahrung der Thaliastraße durch die Wittelsbachgasse bis zur Wilhelminenstraße und durch diese in die Wallgasse zu nehmen und sind von da weiter auf der bisherigen Route in das Schlachthaus Simmering zu treiben. Übertretungen dieser Vorschrift werden auf Grund des § 100 des Gemeindestatutes für Wien mit Geldstrafen bis zu 400 K oder mit Arrest bis zu 14 Tagen bestraft.

Stiftungen. Im Laufe des heurigen Jahres gelangten die Interessen der Johann Vogl'schen Stiftung im Betrage von 6779 K 62 h an Handels- und Gewerbetreibende ohne Unterschied der Konfession, welche ihre Wertpapiere in Wolfsberg gewachsen sind, zur Verteilung. Gesuche sind im Laufe dieses Jahres im Bureau des Bürgermeisters oder im Einreichungsprotokolle des Armenstiftungs-Departements des Magistrates zu überreichen. Aus der Johanna Polák-Parrisch'schen Stiftung für Wiener Gewerbetreibende gelangen unseren Bezugsquellen zu je 200, zusammen 400 K zur Verteilung. Gesuche sind bis 15. November l. J. im Armendepartement einzubringen. Aus der Kathorina Rath-Stiftung gelangen im nächsten Jahre 192 K an zwei schuldlos verarmte Wiener Bürger zur Verteilung. Gesuche bis 20. November d. J. an das Armendepartement.

Regiments-Jubiläum. Das Infanterie-Regiment Albert Eduard Prinz von Wales N. 12 begeht heuer das Fest seines 100jährigen Bestandes. Das Regiment wurde i. J. 1800 als „Palatinal-Infanterie" errichtet und führt seit 1802 die Nummer 12. Es hatte folgende Inhaber: 1800 Feldmarschall Erzherzog Joseph, Palatin v. Ungarn; 1847 Feldmarschall-Lieutenant Erzherzog Karl Ferdinand, Palatin; 1850 General der Kavallerie Graf Geller von Gellerstrau; 1875 General der Kavallerie von Scabicenics; 1888 erhielt es den derzeitigen Inhaber. Als „Palatinal-Infanterie" war diese schöne Reihe, trotzdem in den Napoleonskriegen zu Anfang des Jahrhunderts, dann in den Feldzügen 1859 und 1866 als „Erz-Herzog", bezeichnet, da die durch sie ausgeführten Waffenthaten hervorragende waren. Das Regiment, welches in Lemberg stationiert und sich aus dem Militär-Territorial-Bezirke Kaschau ergänzt, trägt weiße Röcke u. hellblaue Mützen mit weißen Kinnen.

(Verfassungsfest-Injection.) Bürgermeister Dr. Karl Lueger hat am 13. d. M. in Begleitung des Kommerzrates, Mag. Direktor Dr. Wüstkirchner das städt. Kurhaus Jungbrunn in St. Andrä v. d. Traisen einer eingehenden Revision unterzogen. Der Bürgermeister ging von Zimmer zu Zimmer und besorgte die in Hause untergebrachten Kranken über ihre Wünsche und Beschwerden; die zweckentsprechenden Wünsche wollen der Bürgermeister nach Möglichkeit zu erfüllen, Beschwerden gegen die Verwaltung dürften nicht geäußert. Auf der Heimfahrt war das Gerücht verbreitet, daß im nächsten Jahre mit Rücksicht auf die durch das neue Heimatsgesetz der Gemeinde erwachsenen Mehrausgaben für das Armenwesen die Kurtaxe für die Kranken in Jungbrunn eingestellt und dafür wieder Gleichzeitig höher gegeben werden würde. Bürgermeister Lueger beruhigte die Frauen mit der Versicherung, daß Niemand an eine solche Maßregel denke, die jetzige Gemeindevertretungsmajorität habe in der Regierungsschrift den Beschluß einzelnen, daß dem wird dieselbe auch weiterhin erhalten werden.

In der Glasallerkirche Hietzing hielt der Bürgermeister die Rede, der dem Spitalleben es sehr befriedigt war und erfreut der Entfaltung der Kirche sei. Nach mehr als zweistündigem Aufenthalte verließ der Bürgermeister das Kurhaus, begrüßt von Kurdirektor Wiener, dem Kurarzte Dr. Meinitz und dem Kurassistenten Dr. Hahn seine alte Zufriedenheit und sein Dank aus.

(Zur Cantilenaage.) Die Verteilung der städtischen Cantilenaage erfolgte folgendes Bericht über die am 13. Oktober d. J. im Wien verkauften Cantilenaage. Es wurden 13.624 kg = 136·24 m. Ctr. in Fleischbänken 13.544·50 m. Ctr. (2709 Kübel) in offenen Schweinewaggons 168.260 kg = 1682·60 m. Ctr. zum Verkauf. Nach Abzug von Schwund und Spesen für Schlüsse 41.600 kg = 416 m. Ctr. verbleiben. Die Gesamtmenge die am 13. Oktober verteilt. Die Cantile beträgt also 378.954 kg = 3789·54 m. Ctr. = 37·9 Waggons.

Wiener Rathaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortlicher Redakteur
Rudolf Eigl VII. Blindeng. 35
11. Jahrg. Wien, Dienstag 16. Oktober N. 238

Schulbeginnsfeier. Samstag den 20. d. J. 9 Uhr vormittags findet die Einweihung der neuen Schule in Baumgarten Linzerstraße N. 232 statt. Das Schulgebäude wurde auf der Area des ehemaligen Gemeindehauses der bestandenen Ober- und Baumgarten erbaut. Das alte ebenerdige Gebäude an der Straße mußte unentgeltlich des Umbaues Samt bert werden; das was von der Gemeinde Baumgarten erbaute Schulgebäude hinter dem Garten mit der Front gegen die Felberstraße wurde durch den neuen Schulbau in baulicher Beziehung nicht berührt. Mit dem Umbau wurde im April d. J. begonnen. Das Gebäude ist nach vorne gerückt, nach rückwärts Erdgeschoß. Es enthält 12 Lehrzimmer, ein Conferenzzimmer, eine Kanzlei und ein Lehrmittelzimmer. Im Kellergeschoße befindet sich eine Schulküche, Dienerwohnung und in einem Anbau ein Turnsaal mit Garderobe. Die Kosten des Baues belaufen sich auf rund 167.000 Kronen.

Warnung vor Auswanderung nach Rumänien. Das Ministerium des Innern hat bekannt gegeben, daß nach einem Berichte des österreichischen Konsulates in Jassy (Rumänien) in weiten Kreisen der dortigen Landbevölkerung, insbesondere aber im Handwerkerstande infolge von Arbeits- und Verdienstlosigkeit eine große zu massenhaften Auswanderungen treibende Not herrscht, weshalb allen jenen, welche eine vorherige contractliche Zusicherung dorthin zu wandern gedenken, jenen dringend abgeraten werden.

Die Fortschritte. Die Verwaltung dieses Wiener städtischen Gemeindeamtes erstattet folgenden Bericht über die am 15. Oktober d. J. in Wien verkauften Cantilenaagen. Im Detail wurden 144·99 Met., in Kübeln 1.333·50 Met. = 2667 Kübel, in offenen Schweinewaggons 3174·40 Met., darunter 8 Waggons für Wiener Bedarf verkauft. Nach auswärts rückwärts den auf Grund bestehender Schlüsse 602 Met., darunter 299 Met. Frage II. verwendet. Die Gesamtmenge des am 15. d. verkauften Cantile beträgt also 525.489 kg = 5254·89 Met. = 525·3 Tonnen = 52·5 Waggons.

Der heutigen Korrespondenz liegt die Dienst- u. Arbeits-Ordnung für das Personal der Land- u. Betriebs-Gesellschaft für städt. Straßenbahnen u. die Geschäfts-Ordnung für die Disziplinarkammer samt Durchführungs-Bestimmungen für das Disziplinar-Verfahren bei.

1874

Wiener Rathaus-Correspondenz
herausgegeben u. verantwortlicher Redacteur
Rudolf Eigl VII. Kleindung. 30.
14. Jahrg. Wien, Mittwoch 7. Oktober № 239

Erledigte Lehrstellen. Im Wiener Schulbezirke Romum 26 Bürgerschullehrer-, 12 Bürgerschullehrerinnen-, 22 Volksschullehrer-, 16 Volksschullehrerinnen-, 35 Unterlehrer- und 29 Unterlehrerinnen-Stellen zur Besetzung. Die Gesuche sind bis längstens 14. November d. J. zu überreichen.

Wiener Stadtrath.

Sitzung vom 17. Oktober.

Vorsitzender Bgm. Dr. Pringer.

MR. Passely berichtet über die Herstellung von Schwemmkanälen in den Bezirken Margareten, Hietzing und Ottakring.

Rund beantragt hiefür 10500 fl. zu bewilligen. Diese Gesuche sollen an folgenden Stellen errichtet werden: in Margareten Wienstraße № 57 und № 73, in der Schönbrunnerstraße bei № 73 u. 90, in der Hetzgasse Lerchenfeldergasse bei № 4 und 132 und in Ottakring Thelingstraße bei № 31 und Hetzergasse bei № 8. Die Anträge des Berichterstatters werden angenommen.

Für die Reconstruction des Magazins № 6 des städtischen Lagerhauses wird die Baubewilligung ertheilt.

Dienst- und Arbeitsordnung für die Angestellten der Bau- und Betriebs-Gesellschaft.

In der heutigen Sitzung des Stadtrathes berichtet MR. Dr. Megrecher über die Vollzugsnormen zur Dienst- und Arbeitsordnung für das Personal der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen (140 Paragraphen) sowie über die Geschäftsordnung für die Disciplinarkommission sammt Durchführungsbestimmungen für das Disciplinarverfahren (40 Paragraphen). Der Berathungen waren die Gh. Ingenieure Lepsch, Kreiter, der Vorstand des Arbeiterausschusses, Pfeffer, Magistratsrath Lindenberger, Magistrats-Oberconcipist Dr. Müller sowie 20 Vertrauensmänner der Betriebsbediensteten als Experten zugezogen. Nach einer kurzen Einleitung des Berichterstatters, in welcher er seinem Bedauern darüber Ausdruck gab, daß der Gemeinde zur Berathung dieser wichtigen Angelegenheit ein äußerst kurzer Termin eingeräumt ist, wurde sofort in die Specialberathung eingegangen. Auf Grund der vom Berichterstatter, dem Magistrate und den Experten gemachten Anregungen wurden zahlreiche Abänderungen beschlossen, von welchen nachfolgende besonders hervorzuheben sind: Im § 5 wurde zu den allgemeinen Aufnahmsbedingungen (österreichische Staatsbürgerschaft etc.) der Passus hinzugefügt: „Unter sonst gleichen Bedingungen sollen die nach Wien zuständigen Bauten den Vorzug erhalten.“ Zu den besonderen Aufnahmserfordernissen gehört unter Punkt 2 „eine gesunde Körperbeschaffenheit, welche durch den von der Gesellschaft hiezu berufenen Arzt festzustellen ist.“ Der Stadtrath hat diesen Passus dahin abgeändert: „eine gesunde Körperbeschaffenheit, welche durch den Arzt der bei der Gesellschaft bestehenden Betriebs-Krankenkasse festzustellen ist; sowie die Bestätigung vorliegt, daß keinerlei Zuzüglichkeiten aufgenommen werden können und dadurch eine außergewöhnliche Belastung der Krankenkasse stattfinde.) Der Schlußsatz des § 5 hat zu lauten: „Ausnahmen von den besonderen Erfordernissen können nur mit Genehmigung des Verwaltungsrathes, bezw. der Direction stattfinden. Diese Ausnahmen sind der Gemeinde vorzutragen.“

Bei § 9 (Qualificationsleistung) wird gesagt, die Qualification dürfe für gewisse Bedienstete niederer Kategorie 60 Kronen nicht übersteigen.

§ 10 (Anstellung ausgedienter Unteroffiziere) wurde gestrichen, weil diese Frage ohnehin in den Statuten erledigt ist.

Der letzte Absatz des § 12 (Anstellungsbezw. Kündigungs-Decret) hat zu lauten: „Allen übrigen Angestellten wird ihre Dienstleistungspflicht, ihr Dienstantritt, ihre Entlohnung u. der Zeitpunkt des Beginnes der letzteren bei der Aufnahme in den Dienst schriftlich bekannt gegeben u. in den Aufnahmslisten vorgemerkt.“

Bei § 14 (gesetzliche Ausbildung und Dienstprüfung) wurde der Passus eingefügt, daß die Probedienstzeit längstens mit einem Jahr bestimmt werden darf.

§ 15 hat zu lauten: „Die Ablegung der für eine Stelle vorgeschriebenen Prüfung befähigt den betreffenden Bewerber zur selbstständigen Ausübung des Dienstes, genügt aber für sich allein noch keinen Anspruch auf die Stelle.“

Bei § 16 wurde Abs. 1 abgeändert, Abs. 4 hat zu entfallen. Absatz 1 lautet in der neuen Fassung: Die Angestellten und Bediensteten der Gesellschaft sind verpflichtet, die Dienst- und Arbeitsordnung und die jeweilig in Kraft bestehenden, in Gemäßheit derselben erlassenen Vorschriften genau zu beobachten und ihr dienstliches Verhalten hiernach einzurichten.“

§ 26 (Verschwiegenheit) hat nach dem Beschluß des Stadtrathes zu lauten: „Jeder Angestellte und Bedienstete ist verpflichtet, gegen jedermann, dem er eine dienstliche Mittheilung zu machen nicht verpflichtet ist, Amtsgeheimnisse geheim zu halten, die ihm in seinem dienstlichen Wirkungskreise bekannt geworden sind. In die Geschäftsbücher, Pläne und Akten darf außer den hiezu berufenen Angestellten oder Bediensteten ohne specielle Erlaubnis des Verwaltungsrathes bezw. der Direction Einsicht nicht gewährt werden. Rücksichtlich amtlicher Auskünfte und Mittheilungen an Behörden und Privatpersonen gelten die jeweilig bestehenden besonderen Vorschriften. Gegenüber der Gemeinde, bezw. ihrer Amtspersonen, welche zu einer Anfrage berechtigt sind, besteht eine Auskunftspflichtigkeit nicht. Die Übertretung der vorstehenden Bestimmungen wird je nach der Schwere des Verschuldens im Disciplinarwege, sogar mit der Entlassung bestraft.“

NB. Die Berathung wird nachmittags fortgesetzt u. der Bericht hierüber wird abwarten der P. T. Redactionen zugehen.

Wiener Rathaus-Correspondenz
17. Oktober abds.

Lockis-Verkauf. Laut dem Bericht der Verwaltungs-Direction der städtischen Gasanstalten am 16. d. an Lockis in Wien verkauft im Detail 164 Mtr., in Fässern 1516 Mtr., in offenen Gefässen 1720 Mtr., in Waggons (in Wien) 638 Mtr. Nach auswärts wurden auf Grund besonderer Schlüsse 310 Mtr. versendet. Insgesammt wurden also gasiert 4348 Mtr. Lockis abgegeben. 43·4 Waggons

ad Arbeits- und Dienst-Ordnung für das Personale der städt. Strassenbahnen.

Nachmittags setzte der Ausschuss seine Berathungen fort.

Bei § 27 (tägliche Dienstzeit und Eintheilung der Arbeitsstunden) wurde festgesetzt, dass jeder Angestellte und Bedienstete verpflichtet ist, seine ganze Tüchtigkeit dem Dienste zur Verfügung der ihm übertragenen Arbeit zu widmen u. dass er in außerordentlichen Fällen über Anordnung seines Vorgesetzten nöthigenfalls auch in anderen Dienstzweigen, als jenen, die ihm gewöhnlich obliegen, Arbeiten zu leisten hat, die mit seiner Stellung und seinem Berufe vereinbar sind.

Die tägliche Arbeitsdauer der in den Bureaux verwendeten Angestellten u. Bediensteten, somit solche nicht dem speciellen Dienste angehören, ist durch die vom Verwaltungsrathe, bezw. der Direction bestimmten Bureaustunden festgesetzt u. soll in der Regel eine effective Arbeitsdauer von sieben Stunden nicht überschritten werden.

Bezüglich der Arbeitszeit für alle anderen Dienstzweige wurden nach dem Antrage des Bezw. Dr. Krüger nachstehende principielle Beschlüsse gefasst: Die tägliche Gesammtarbeitszeit beträgt zehn Stunden. Dabei werden täglich als Dienstzeit angerechnet: 1/4 Stunde als Dienstantritt, 1/4 Stunde als Dienstabgang, 1 Stunde für das Mittagessen und eventuell 1/2 Stunde für das Nachtmahl. Ist einer der Bediensteten auf der Tour, so muss er diese beenden, auch wenn die Dienstzeit abgelaufen ist, doch wird ihm für das Mehr entsprechend gerechnet. Innerhalb 24 Stunden ist eine ununterbrochene 10stündige Ruhepause als Nachtruhe oder deren Ersatz zu gewähren.

§ 29 (Diensteinteilung und Verwendung) wurde gestrichen.

Im § 30 (Tragen d. Dienstkleides, bezw. der Dienstabzeichen) wird nachstehender Abl. 4 gestrichen: „Der Besuch von Versammlungen sowie die Theilnahme an den im § 3 des Gesetzes vom 15. November 1867 bezeichneten öffentlichen Aufzügen in Dienstkleidern oder mit Dienstabzeichen ist verboten."

Bei § 33 (Haftung und Ersatzpflicht) wurde die Bestimmung des § 18 der alten Dienstordnung aufgenommen, wonach der Rechtsweg offen bleiben muss.

§ 34 (Annehmen außer Dienst) erhält die Aufschrift „Privatarbeiten". Abl. 1 wurde gestrichen. Der Vorgesetzte handelt in der neuen Fassung von jenen Angestellten oder Bediensteten, deren Bezüge mit gewissen Vorbehaltungen u. s. w. belastet sind. Dieselben können verhalten werden, innerhalb sechs Wochen sich mit ihren Gläubigern auszugleichen. Wird die Vormerkung binnen sechs Wochen nicht aufgehoben, so kann dem Betreffenden der Dienst sofort gekündigt werden.

Bei § 36 (Besorgung von Nebenämtern und Nebenbeschäftigungen) wurde die bisher geltende Bestimmung aufrecht erhalten, wonach Angestellte Nebenbeschäftigungen, welche nach dem Ermessen der Direction mit ihrer Stellung unverträglich sind, nicht übernehmen dürfen.

Die Validierung eines Beschlusses betreffend den Schutz für jene Bediensteten, welche in öffentliche Vorgänge verwickelt wurden, hat sich der Ausschuss vorbehalten.

Im § 37 (Theilnahme an den Wohlfahrtsinstituten) wurden auch die dauernd angestellten Professionisten der Werkstätten in die Kategorie jener Bediensteten aufgenommen, welche verpflichtet sind, in die Pension- und Unterstützungskasse der Bediensteten der Gesellschaft einzutreten.

Im § 40 (Die gewöhnlichsten Rechte) wurde als 11. Punkt die Bestimmung aufgenommen: Die Beamten, Unterbeamten u. definitiven Bedienstete haben noch weiter das Recht der Urkundbarkeit im Sinne des § 138.

Nach den neuen Bestimmungen des § 43 (Eintheilung der Bezüge) haben als feste Bezüge zu gelten: a) der Gehalt u. das Quartiergeld bei Beamten, Unterbeamten u. definitiven Bedienstete und b) der Lohn u. das Taggeld bei den übrigen Angestellten oder Bediensteten. (Durch diese Bestimmung wird den Unterbeamten u. definitiven Bedienstete gleichwie den Beamten das Quartiergeld gewährleistet. Inventarstücke werden dann auch § 44 [feste Bezüge der Angestellten und Entlohnung der Bediensteten], § 47 [Quartiergeld], § 51 [Zahlung des Quartiergeldes bei Ausscheidung aus dem Dienste] entsprechend geändert.)

§ 53 (Entziehung der Bezüge) wurde dahin geändert, dass sowohl der Gehalt der Beamten als auch jener der Unterbeamten, Hilfsbeamtinnen und definitiven Bedienstete in vorhinein fälligen Monatsraten am 1. eines jeden Monats abbezahlt wird.

Im § 55 (Krankheit) hat Abl. 2 nach dem Antrag des Ausschusses zu lauten: Kann der erkrankte Angestellte verpflichtet, sich zum Zwecke der Heilung vom Dienstorte zu entfernen oder nach eingetretener Heilung sich zur Erholung von der überstandenen Krankheit (Reconvalescenz) noch einige Tage von der Dienstbesorgung fernhalten, so ist hiervon die Anzeige an den zuständigen Vorgesetzten zu erstatten.

Im § 56 (Bezüge während der Krankheit) wurde Abl. 5 folgendermassen geändert: „..... den weiblichen Angestellten, welche keine Beamtinnen sind, den Unterbeamten u. definitiven Bediensteten wird jedoch in Erkrankungsfalle bis zur Dauer von zwei Monaten das Krankengeld, welches sie von der Krankenkasse erhalten, bis zur Höhe des vollen Gehaltes aus gesellschaftlichen Mitteln ergänzt. Der letzte Satz desselben Paragraphs wurde abgeändert wie folgt: Wenn die Krankheit eines Angestellten, welcher während seiner Krankheit Anspruch auf die vollen Bezüge oder deren Ergänzung hat, durch Trunksucht, infolge eines Raufhandels oder durch anderes eigenes grobes Verschulden hervorgerufen wurde, so können die sämtlichen Bezüge, welche aus gesellschaftlichen Mitteln zu gewähren wären, für die Zeit der Erkrankung eingestellt werden.

Bei § 58 (Urlaub u. nothwendige Entfernungen vom Dienste mit Bewilligung der Vorgesetzten) wurde die letzte Alinea, welche vom sogenannten commandirten Urlaub handelt, völlig gestrichen.

Die zurückgreifenden Änderungen welche im § 59 (Erholungsurlaub und dienstfreie Tage) vorgenommen wurden, gipfeln in dem principiellen Beschluss, dass sämmtliche unter B i bis e aufgeführten Bediensteten Anspruch auf einen freien bezahlten Tag in der Woche haben sollen. Dieser freie Tag muss bei Wagenführern und Condukteuren mindestens sechsmal im Jahre, bei den Angestellten u. Bediensteten im Hall- und Lagerhaldienste allmonatlich einmal u. bei Angestellten und Bediensteten im Inspectionsdienste mindestens sechsmal auf einen Sonntag, allen Sonntagsarbeiter haben jeden Sonn- und Feiertag von nun an vormittags frei.

§ 60 (Zurücknehmen des Urlaubes) wurde gestrichen.

§ 63 (Voraussetzungen und Regeln für die Beförderung) Abl. 3 hat zu lauten: Die Beförderung der Aufsichtsbediensteten zu ständigen Bediensteten erfolgt in der Regel bereits nach zweijähriger ununterbrochener

Fortsetzung folgt.

Wr. Rathaus-Correspondenz
Abendausgabe vom 17. Oktober
II. Bog.

Dienstzeit, in welche die Probedienstzeit eingerechnet ist, die Beförderung der ständigen Bediensteten zu definitiven Bedienstaten in der Regel nach erstjähriger ununterbrochener Dienstzeit, gerechnet vom Tage der Aufnahme in den Dienst der Gesellschaft.

§ 64 (Voraussetzungen und Regeln für die Vorrückung) hat zu lauten: „Den Angestellten ist das Recht auf regelmäßige Vorrückung nach den im Gehalts- bezw. Lohn-Regulative aufgestellten Bestimmungen gewährleistet. Eine Ausnahme tritt nur dann ein, wenn der Betreffende durch ein Disciplinarerkenntnis des Rechtes auf Vorrückung in eine höhere Lohnclasse verlustig erklärt worden ist. Ein Überspringen der Gehaltsstufen ist bei Vorrückungen unzulässig. Bei Dienern erfolgt die Vorrückung nach Ermessen der Direction in Form der Erhöhung des Taggeldes."

§ 65 handelt von Abzügen im Allgemeinen. Hier wurde Punkt a „öffentliche Abgaben, soweit sie nicht gemäß § 38 von der Gesellschaft zu tragen sind", gestrichen. Die Bezeichnung des Punktes c „Geldbußen u. Geldstrafen nach § 91" wurde bei der Streichung dieses Paragraphen verlangt. Der letzte Punkt hat zu lauten: „Forderungen dritter Personen, zu deren Gunsten ein gerichtliches Sicherstellungsmittel oder Exekution verfügt wurde."

§ 68 (Dienstzulagen) Al. 2 und 3 haben zu lauten: „Bei Verhinderungen durch Urlaub, Krankheit, Leistung, Einrückung zur Waffenübung oder durch vorübergehende anderweitige Verwendung werden die in jährlichen oder monatlichen Beträgen bemessenen persönlichen oder sachlichen Dienstzulagen regelmäßig auf die Dauer von acht Tagen vom Tage der Unterbrechung belassen u. von der an eingezogenen Die derselben eingezogenen Dienstzulagen werden dem etwaigen Stellvertreter zugewiesen."

Zu § 84 (Führung und Benützung der Dienst- und Handbücher) wurde nachfolgender Passus beschlossen: „Die Dienst- und Handbücher sind allen Angestellten und Bediensteten zur Einsichtnahme freizustellen."

§ 88 (Behandlung der Angestellten u. Bediensteten im Mobilisierungs- (Kriegs-) Falle) wurde hauptsächlich in folgenden Punkten geändert: a) Beamte, Unterbeamte u. definitive Bedienstete verbleiben im Dienstverbande der Gesellschaft u. erhalten, wenn sie verheiratet sind oder als Witwer unversorgte Kinder oder wenn sie Eltern oder Geschwister zu erhalten haben, für die ganze Zeit ihrer Einrückung die höchste ihnen fällig werdenden festen Bezüge zu dem sonstigen Verfallszeit. Falls diese Bediensteten einen eigenen Hausstand mit Frau oder Kind haben, bleibt ihnen auf der Fortbezug des Quartiergeldes, bezw. die Fortbenützung des Naturalquartiers gewahrt. b) Die zu den Militärgegisten gehörigen Angestellten erhalten während der Zeit ihrer Einrückung für den Fall, als die Militärgage den halben Betrag ihrer festen Bezüge nicht erreicht, die zur Ergänzung erforderliche Differenz von der Gesellschaft ausbezahlt. Wenn sie einen eigenen Hausstand mit Frau oder Kind haben, behalten sie außerdem noch das Quartiergeld, bezw. das Naturalquartier. Der Gesellschaft steht jedoch die Wahl zu, in jedem Falle statt des Naturalquartiers das Äquivalent dafür zu leisten. c) Händige Bedienstete verbleiben, sofern ihre Abwesenheit vom Dienste nicht länger als ein Jahr dauert im Dienstverbande der Gesellschaft u. gelten für diese Zeit als ohne Bezüge beurlaubt.

Alle übrigen Bestimmungen dieses Paragraphen bleiben aufrecht.

Neu aufgenommen wurde als § 88a nachstehende Bestimmung: „Durch die active Militärdienstleistung auflöslich einer periodischen Waffenübung u. im Falle einer Mobilisierung wird weder die Vorrückung noch die zur Bezugsaufbesserung führende vorgemerkte Dienstdauer unterbrochen."

Über einstimmiges Votum der Experten wird bezüglich des § 91 (Strafen) beschlossen, die diesbezüglichen Bestimmungen der bisherigen Dienstordnung an dessen Stelle einzusetzen. Hiedurch entfallen u. A. die Geldstrafen u. die Versetzung mit Vorrückungsverlust der Bezüge. Auf § 65c (Abzug von Geldstrafen) entfällt damit.

Auch an Stelle der Bestimmungen des § 92 (Verpflichtung zur Verfügung von Ordnungsstrafen) werden die entsprechenden Bestimmungen der bisherigen Dienstordnung aufgenommen.

Im § 95 (Anwendung der Disciplinarstrafen) heißt es: „Mit Entlassung können bestraft werden: ..... 2.) die nach § 18 Abs. 4 verbotenen Handlungen u. gegen an den Angestellten sowie bei erschwerenden Umständen an den unmittelbaren Vätern u. jenen, denen eine vorsätzliche Theilnahme zur Last fällt." Dieser Passus wurde gestrichen.

§ 104 (Errichtung und Zusammensetzung der Disciplinarkammer) erhält folgenden Wortlaut: „Die Disciplinarkammer besteht 1.) aus einem vom K. K. Eisenbahn-Ministerium ernannten Vorsitzenden und drei Stellvertretern desselben, 2.) aus vom K. K. Eisenbahn-Ministerium ernannten zwei rechtskundigen u. zwei technischen Staats- oder Staatseisenbahnbeamten, 3.) aus vom Bürgermeister der Stadt Wien ernannten zwei rechtskundigen Magistrats- und zwei Stadtbaumeistern, 4.) aus vier vom Verwaltungsrath der Gesellschaft zu wählenden Mitgliedern, die Vorstandsräthe oder Angestellte zu sein müssen, 5.) aus vier von den Beamten, Unterbeamten und Bediensteten der Gesellschaft gewählten Mitgliedern.

Die Disciplinarkammer wird alljährlich im Monat December für die Sitzungen, Dauer des folgenden Jahres neu gebildet. (§ 108)

Die mündliche Verhandlung der Disciplinarkammer findet vor einem Disciplinarausschuß statt, welcher bei sonstiger Nichtigkeit des Verfahrens aus einem Vorsitzenden und vier Beisitzern bestehen muß. Der Vorsitzende des Disciplinar-Ausschusses ist entweder der Vorsitzende der Kammer selbst oder einer der ernannten Stellvertreter desselben. Die vier Beisitzer haben aus je einem der im § 104 bezeichneten Mitglieder zu bestehen. Als Schriftführer ist jedem Disciplinarausschuß ein Schriftführer aus dem Stande der Beamten beizugeben. Der Vorsitzende ist berechtigt, für die ganze Functionsdauer der Disciplinarkammer oder für einen Theil derselben ständige Disciplinar-Ausschüsse zu bestimmen. Der Beschuldigte kann sich einen Vertheidiger aus dem Stande seiner Dienstesgenossen wählen. Die mündliche Verhandlung ist nicht öffentlich, jedoch ist dem Beschuldigten die Beiziehung von zwei Vertrauensmännern aus dem Stande der Angestellten gestattet. (§ 109).

Im § 112 (der Beschluß des Disciplinar-Ausschusses über Schuld und Strafe) wurde ein Passus neu aufgenommen lautend: Die Mitglieder der Disciplinar-Kammer pc. wie der Vertheidiger dürfen für ihre Thätigkeit als solche in keiner Weise zur Verantwortung gezogen werden. Den Mitgliedern aus dem Stande der Bediensteten, sowie den Vertrauensmännern bleiben für die Dauer der Verhandlung ihre Bezüge gewahrt.

§ 114 (Disciplinar-Erkenntniß) entfällt.

§ 117 (Disciplinar-Hof) lautet nach dem Beschluß des Stadtrathes: Die Berathungs-verhandlung wird in einem Senate bestehend aus einem Vorsitzenden der Disciplinarkammer u. 8 Mitgliedern derselben durchgeführt, die jedoch bei der ersten Verhandlung nicht in Function gewesen sein dürfen.

§ 122 (Eintragung der Strafen in die Dienst- und Standesausweise) Abl. 2 hat zu lauten: „Nach dreijähriger tadellosen Führung des Bestraften ist die Streichung der eingetragenen Strafe vorzunehmen. (Abl. 3 entfällt entsprechend)

In § 130 (Verpflichtung in den dauernden Ruhestand) entfällt Punkt d.

§ 137 hat nach dem Stadtrathsbeschluß zu lauten: Jeder Angestellte u. Beschäftigte der Gesellschaft kann ohne Angabe von Gründen seinem Dienste zu Ende jedoch müssen die Beamten, Unterbeamten u. definitiven Bedienstaten 3 Monate, die ständigen Bedienstaten 14 Tage u. zum Beschäftigte, die Mitglieder der Pensions- und Unterstützungskasse sind, 3 Tage vorher kündigen.

§ 138 (Kündigung) wird in der neuen Fassung lauten: Die Gesellschaft steht eine Kündigung gegenüber den Beamten, Unterbeamten u. definitiven Bedienstaten nicht zu; dagegen hat die Gesellschaft das Recht, den Beamten-Aspiranten einmonatlich, den ständigen Bedienstaten 14 tägig u. den Beschäftigten, welche Mitglieder der Pensions- und Unterstützungskasse sind, dreitägig zu kündigen.

In vorgerückter Abendstunde wurde die Dienst- und Arbeits-Ordnung zu Ende berathen. Morgen wird sich der Stadtrath mit der Berathung der Geschäftsordnung der Disciplinarkammer befassen.

Wiener Rathaus-Correspondenz
Herausgeber und verantw. Redacteur
Rudolf Eigl VIII. Skodaeg. 35.
11. Jahrg. Wien, Donnerstag 18. Oktober N.

Dienst- und Arbeitsordnung für das Personal der städtischen Straßenbahnen. Die gestern im Stadtrathe begonnenen Berathungen wurden heute in Anwesenheit derselben Experten, welche der gestrigen Sitzung beigewohnt hatten, fortgesetzt und beendigt. Die Berichterstattung hatte wieder Hr. R. Magnuber übernommen. Heute gelangte die Geschäftsordnung der Disciplinarkammer samt den Durchführungsbestimmungen für das Disciplinarverfahren zur Erledigung. Der Stadtrath beschloß nachstehende Änderungen:

Bezüglich der Bildung der Disciplinar-Kammer wurde die Bestimmung getroffen, daß Wahlcommissionen in den einzelnen Etablissements eingesetzt werden, welchen je ein Beamter, ein Unterbeamter, ein Mitglied der Kutscher, bezw. Motorführer und ein Mitglied des Wall-, bezw. elektrischen Kunstdienstes des Etablissements als Mitglieder angehören sollen. Jeder Bedienstete des betreffenden Etablissements hat seinem Wahlzettel geschlossen dieser Wahlcommission persönlich zu übergeben. Die Wahlcommission hat die Wähler zu verzeichnen und ein Verzeichniß vorzunehmen, auf Grund der einzelnen Wahlergebnisse ist ein Gesammt-Verzeichniß vorzunehmen. Den als Mitgliedern der Wahlcommission fungierenden Bediensteten ist der Bezug des Lohnes für die Zeit der Wahlhandlung zu gesichern. Die Direction hat die von den Angestellten vollzogene Wahl sowie die vollzogene Ernennung der vom Verwaltungsrathe in die Disciplinar-Kammer entsendeten Mitglieder unverzüglich dem Vorsitzenden oder dem Vallmeister desselben bekannt zu geben (§ 5)

Die Function des Vorsitzenden gehen im Falle seines Urlaubes, einer Erkrankung und dgl. immer auf den nächst anzustellenden Stellvertreter über (§ 8).

Der im § 14 vorgesehene Zeitraum von mindestens 24 Stunden zwischen der Vorladung des Beschuldigten zur mündlichen Verhandlung u. der Durchführung derselben wurde auf 48 Stunden erhöht.

Nach § 21 werden die Zeugen einzeln vorgerufen. Der Vorsitzende soll berechtigt sein, die Zeugen im Sitzungssaale zurückzubehalten.

§ 25 hat zu lauten: Die Beschlüsse der Beschlüsse des Disciplinarausschusses müssen (§ 30) mit absoluter Stimmenmehrheit der Mitglieder einschließlich des Vorsitzenden gefaßt werden. Die Abstimmung erfolgt mündlich; die Mitglieder haben in der Reihenfolge abzustimmen, daß zunächst das von den Angestellten gewählte, dann das vom Verwaltungsrath ernannte, weiters das vom Bürgermeister der Stadt Wien u. endlich das vom Eisenbahn-Ministerium ernannte Mitglied seine Stimme abgibt. Der Vorsitzende gibt als letzter seine Stimme ab. Die Abstimmung über die Schuldfrage geschieht mit „Ja" oder „Nein"

Die §§ 31, 34 und 36 entfallen.

Nach § 33 hat der Vorsitzende längstens binnen acht Tagen (nach dem Entwurf der Gesellschaft binnen 24 Stunden) nach beendigtem Disciplinarverfahren das Erkenntniß samt Gründen unter Anschluß des vollständigen Disciplinarakts in einem Umschlage versiegelt der Direction zu übermitteln. Letztere hat eine Ausfertigung binnen 48 Stunden in der gleichen Frist dem Beschuldigten zuzufertigen. Diese schriftliche Ausfertigung hat zu enthalten: den Spruch des Disciplinarausschusses über Schuld u. Strafe samt Gründen u. falls es auch Entlassung lautet, die Offenstellung der Bezüge.

§ 35 hat nach der neuen Fassung kurz zu lauten: Wenn besondere Milderungsgründe vorliegen, kann der Verwaltungsrath bezw. der ständige Ausschuß desselben statt der vom Disciplinarausschuß beschlossenen Strafe auch eine Ordnungsstrafe aussprechen.

Nach § 29 hat die Disciplinarkammer über die durchgeführten Disciplinarverfahren am Ende eines jeden Jahres dem Verwaltungsrathe einen statistischen Ausweis im Wege der Direction zu übermitteln. Letztere hat eine Abschrift dieser Ausweise dem Eisenbahn-Ministerium u. der Gemeinde vorzulegen.

Zum Schluß wurde noch festgestellt, daß die Bestimmungen für die Disciplinarverfahren auch in sinngemäßer Anwendung für den Disciplinar-Hof zu gelten haben.

Bezüglich der Frage der Entschädigung der Mitglieder der Disciplinar-Kammer wird sich die Gemeinde mit dem Eisenbahn-Ministerium ins Einvernehmen setzen. Für den Fall, daß eine solche Entschädigung Platz greifen sollte, wird hat der Stadtrath schon jetzt den Grundsatz ausgesprochen, daß diese Entschädigung eine feste sein müsse, so daß die Bestimmung der Höhe der Honorierung nicht der Gesellschaft anheimgestellt bleibt.

Die Bestimmungen, nach welchen die Unterbeamten seitens der Gesellschaft ernannt werden sollen, sind der Gemeinde zur Genehmigung vorgelegt.

Die Bestimmungen der alten Dienstordnung bezüglich der Geringfügigkeitsfolgen sind auch in die neue Dienstordnung aufzunehmen.

Nach Beendigung der Berathung nahm der Stadtrath nachstehende Anträge des Berichterstatters an: 1.) Es sei der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien mitzutheilen, daß die Gemeinde Wien nur dann ihre Zustimmung zu den von der Gesellschaft vorgelegten Entwürfen einer Dienst- und Arbeits-Ordnung sowie einer Geschäftsordnung für die Disciplinar-Kammer ertheilt, wenn die vorgenommenen Abänderungen seitens der Gesellschaft angenommen u. die Entwürfe sodann mit Rücksicht auf diese Abänderungen vervollständigt und richtiggestellt werden. 2.) Die Gesellschaft sei aufzufordern, binnen 14 Tagen die im Sinne des vorstehenden Beschlusses ergänzte u. richtiggestellte Dienst- und Arbeitsordnung samt Geschäftsordnung für die Disciplinar-Kammer gemäß § 21 des Bau- und Betriebsvertrages der Gemeinde zur Schlußfassung der endgiltigen Zustimmung derselben vorzulegen. 3.) Die Dienstordnung ist mit der Dienst- und Arbeitsordnung in Übereinstimmung zu bringen u. der Gemeinde zur Ertheilung der endgiltigen Zustimmung derselben vorzulegen. 4.) Vorstehende Beschlüsse seien dem K. K. Eisenbahn-Ministerium zur Kenntnißnahme zu übersenden.

Zum Schlusse dankte Exzellenz Geller dem Bürgermeister und dem Stadtrathe für das Entgegenkommen und die Mühewaltung.

Der Fall Kritkawa. In der heutigen Sitzung des Stadtrathes berichtete Hr. R. Tomola über die Stellungnahme zur erfolgten disciplinaren Behandlung des Expeditors Hr. Kritkawa seitens der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien u. beantragte: Der Gemeinderath spricht in entschiedener Weise seine Mißbilligung darüber aus, daß die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen die gemeinnützige Thätigkeit des Expeditors Kritkawa zum Gegenstande einer

19/X

VM

Wiener Rathhaus-Korrespondenz:

Salvator-Medaille.

Heute Vormittags überreichte Bürgermeister Dr. Lueger in seinem Büreau der Oberin des Hauses der Barmherzigkeit Schwester Theresia Küpper die ihr der Gemeinderath in Würdigung ihrer 25jährigen ganzen Wirkens im Hause der Barmherzigkeit, die verliehene große goldene Salvator-Medaille. Der Feier wohnten bei Prälat Zschokke, das Curatorium in der Person des Obmannes Jauner und des Vorstandes der Barmherzigkeitsbrüderschaft Zeholner, Kais. Rath Luserico Haas, der Hausarzt Dr. Flöchl, die Gemeinderäthe Pazell, Kais. Rath Dr. Krenn, Pacher und Mühlinger, Bezirksarzt Baumann, Mensionär Hoch, etc. etc.

Bgm. Dr. Lueger hielt folgende Ansprache: Von Seite des Gemeinderathes ist beschlossen worden, Ihnen, ehrwürdige Schwester, die große goldene Salvator-Medaille zu verleihen in Anerkennung des Wirkens der Barmherzigkeit, das durch 25 Jahre gedauert hat. Ihrem eigenen Wunsche entsprechend habe ich eine große Feier nicht veranstaltet, sondern ich mache dies in der einfachsten Weise, die überhaupt denkbar ist. Wenn auch die ehrw. Schwestern so bescheiden sind, so ist es doch Pflicht der anderen, das öffentlich anzuerkennen was im Laufe der Jahre auf dem Gebiete der Barmherzigkeit geleistet worden ist. Es ist dies um so notwendiger, da sich jüngst das Streben zeigt, die Thätigkeit der ehrwürdigen Schwestern zu verkleinern u. herabzuwürdigen. Dem gegenüber ist es besonders Pflicht derjenigen, welche das Wirken unserer barm. Schwestern kennen, um so mehr durch Hingehen, dass es noch Menschen gibt, welche im Glaube sind, die Thätigkeit u. den Geist, von welchem die ehrw. Schwestern beseelt sind, richtig zu beurtheilen. Ich möchte die ehrw. Schwester noch auf einen Umstand verweisen, der sie gewiss außerordentlich erfreuen wird. Die Auszeichnung, welche Ihnen verliehen worden ist, trägt es Leid es bekräftigen, um desswillen die ehrw. Schwestern alle Mühen und alle Sorgen auf sich nehmen. Betrachten sie also diese Medaille nicht nur ihrem materiellen Werte, sondern von dem Gesichtspunkt, dass sie verliehen wird allen jenen, welche sich den Gotteswillen durch die Menschheit erworben. In diesem Sinne überreiche ich Ihnen dieselbe u. habe nur den Wunsch, ehrw. Oberin, dass sie sich noch recht lange des Besitzes derselben erfreuen mögen, um Ihr Wirken fortzusetzen, so lange es Gott gefällt. Dann dankte der Bürgermeister dem Prälaten Zschokke u. den Herren des Curatoriums für ihr Erscheinen u. sprach die Überzeugung aus, dass alle die Auszeichnung in dem Sinne auffassen, wie es der Gemeinde [illegible] gewollt hat, als dankbare Anerkennung für stilles Wirken auf dem Gebiete der christlichen Caritas.

Prälat Zschokke dankte hierauf im hochgeehrten Namen des Bürgermeisters Namens des Curatoriums und Namens der Congregation.

Obwohl die barmherzigen Schwestern laut ihrer Ordensregeln nur das reinste Gebet- und Pflichtleben ihres heiligen caritativen Berufes und Zweckes, mit Hintanstellung jeder irdischen Lobes und Ehre, so wachen ist es doch eine Pflicht, Ihnen hochverehrter Herr Bürgermeister unserer lieben Stadt Wien, in Namen des Curatoriums, der Congregation der barmherzigen Schwestern und unserer armen Mitbürgerinnen den tiefgefühlten Dank wenigstens wenigstens für die hohe Auszeichnung, die Sie im Schoße der Barmherzigkeit erwiesen haben. Der Redner schilderte sodann das selbstlose und aufopfernde Wirken der barmherzigen [illegible] wie sie [illegible] hat:

Obgleich wir alle im Schoße der Barmherzigkeit erblickten, das Bruderhaus und die Schwestern aus unserer und welcher Stadtteile nach dem Gebete unseres Herrn und Meisters unsere Mutter waren, so wird doch diese Anerkennung eure Pflicht der Wiener-Gemeinderathung und allen eine neue Anspornung geben, immer weiter auf Gottes-Vorsehung zu hoffen unserer unglücklichen Mitmenschen, namentlich aus unserer Pflichten der menschlichen Gesellschaft durch Liebeswerk fortzusetzen um die göttliche Barmherzigkeit auf Erden auf sein Bruderherz und auf unser liebes Vaterland herabzuziehen. Erfüllt von diesen Gedankengeschlecht fordere ich die Versammlung auf mit mir einzustimmen in den Jubelruf: Unser vielgeliebter Bürgermeister Dr. Carl Lueger, der erste Bürger und Vorstand der Stadt Wien, Pfleger und Vorsitzender unserer der löblichen Gemeinderath, sie leben hoch!

Nachdem die Versammlung in dreimaligen Hochrufen Ausgebracht, verdankte Bürgermeister Dr. Lueger, erfreut über ihr gezeigtes Dank, und versprach dem Rath- und Gemeinderath von der Verleihung Kenntniß zu geben. Mit dem Wunsche, die Hause der Barmherzigkeit stets zu gedenken, schloss der Bürgermeister die Ansprache und schon hier.

Wiener Rathaus-Correspondenz
herausgeber u. verantwortl. Redacteur
Rudolf Eigl VI. Blindeng. 35
11. Jahrg. Wien, Freitag 19. Oktober

Wenzel Holz. In der heutigen Stadtratssitzung wurde vom VR. Dr. Brößmann der Dringlichkeitsantrag eingebracht, die irdischen Überreste des Schauspielers Wenzel Holz, welche im Dornbacher Friedhof beerdigt sind, in ein Grab für historisch-denkwürdige Persönlichkeiten auf dem Centralfriedhof beizusetzen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen u. dem Magistrat zur sofortigen Berichterstattung zugewiesen. Auf Grund des Berichts vom Magistratsrat Dr. Seitner den Stadtrathe erstatteten Berichtes wurde jedoch vor der Wiederholung dieses Beschlusses mit Rücksicht darauf Anstand genommen worden, daß seitens der Familie die Überführung der in dem Holz'schen Familiengrabe befindlichen in ein eigenes zu diesem Zwecke in Frankreich erbautes Mausoleum beabsichtigt wird u. überdies die sterblichen Überreste des lustigen Lieblings der Wiener Bevölkerung von den übrigen nicht mehr unterschieden werden können.

Gegen die Kohlenteuerung. In der heutigen Sitzung des Stadtrathes wurden nach einem Berichte des VR. Dr. Megrader im Sinne der von den Gemeinderäthen Dr. Daffelsky, bezw. Urban u. Genossen gestellten Anträge bezüglich der Kohlenteuerung nachstehende Beschlüsse gefaßt: 1.) Es sei unter Bezugnahme auf die Petition des Gemeinderathes vom 11. Februar d. J. abermals an die Regierung eine Petition wegen Verstaatlichung, eventuell Regulierung des heimischen Kohlenbergbaues zu richten und dieselbe zu ersuchen, ihr Vorzüglichste zu jenen stehenden Mittel anzuwenden, um der herrschenden Kohlenteuerung wirksam entgegenzutreten. 2.) Es sei aus dem Gemeinderathe ein zweigliedriger Ausschuß zu wählen, welcher über Mittel zu berathen u. Vorschläge dem Gemeinderathe zu erstatten hätte, wie die durch die herrschende Kohlenteuerung sehr erschwerten Lebensverhältnisse gemildert werden könnte. 3.) Es seien die Landesfürsten, die von dieser Aktion der Gemeinde Wien mit der Aufforderung in Kenntniß zu setzen, sich derselben anzuschließen und es sei ihnen der Antrag von Wiener Neustadt in Erneuerung seiner Note vom 29. September l. J. in Kenntniß zu setzen. 4.) Der Magistrat sei zu beauftragen, wegen Herangiehung von Holz auf den Wiener Markt Studien vorzunehmen.

Abgeordneter Schneider. Infolge des Hgm. Dr. Lueger, der beiden VV. L. Arbesch und Dr. Neumayer und der Mitglieder des Stadtrathes wurde heute dem Landtags-Abgeordneten Schneider anläßlich der Feier seines 50. Geburtstages ein Glückwunschtelegramm zugesendet.

Wiener Stadtrath.

Sitzung vom 19. Oktober.

Vorsitzender V. L. Dr. Neumayer.

Das vom VR. Hörmann vorgelegte detaillierte Projekt für die Erweiterung der Kühlanlage in der Großmarkthalle – Kosten 172.868 K 52 h – wird genehmigt. Nach dem Projekte soll der bisherige Manipulationsraum im Vorlaufraum u. der im Niveau des Vorlaufraums gelegene Lagerraum an der Seite gegen die Landstraße Hauptstraße für Kühlanlagen einbezogen werden, so daß um 63 Kühlzellen mit einer nutzbaren Bodenfläche von 494·43 m² mehr erzielt werden.

Die Anträge desselben Berichterstatters betreffend die Revision der Verzehrungs-Bedingnisse für die currenten Arbeiten u. Lieferungen und das Preisbuch des Magistrates werden genehmigt.

Dem Projekte für die Reconstruction der Abteilungen 65 bis 68 und 93 bis 96 der Hallenreihe III am Central, Viehmarkt in N. Mary – Kosten 10.515 K – wird zugestimmt.

Im Sinne eines Antrages des Bezirksausschusses der Landstraße wird beschlossen, anläßlich der Asphaltierung der Reisnergasse auch die Krieghofstraße zum Gemeindehause des Bezirkes Landstraße mit Asphalt belegen zu lassen und hiefür 1400 K zu bewilligen.

VR. Dr. Braun beantragt die Überpflasterung einer 50 mm Rohrstrangs der Floßgraben-Wasserleitung über die Alte, vor Hochwasserableitungsbrücke in der Viktorbergergasse in Ottakring unter den vom Magistrate aufgestellten Bedingungen zu genehmigen. (Ang.)

VR. Dr. Mayreder beantragt dem Gemeinderathe zu empfehlen, gegen die Entscheidung des Eisenbahn-Ministeriums, mit welcher die Forderung der Gemeinde Wien auf Beseitigung der Niveaukreuzung in km 3 3/4 der Südbahnstrecke Wien – Floßgraben im Zuge der Hainbachergasse in Meidling abgewiesen wurde, die Beschwerde an den K. K. Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen. (Ang.)

Für die Einreihung der neu in diesem Jahre auszuführenden Gartenanlage längs der Wienflußlinie der Stadtbahn zwischen Gabriedermarkt und der Johannesgasse werden 21.876 K 29 h bewilligt.

VR. Gerber beantragt das Materiale von je 500 m³ Gebirgsschlägel und Gebirgsmeißel-Keile für die Innere Stadt mit einem Gesammtaufwande von 8750 K zu bewilligen.

Für Ausgabebrief K „Interne Herstellung des Pflasters", welche mit 700.000 K belastet war, wird ein Zuschußcredit von 160.000 K, für Ausgabebrief K „Herstellung der Asphaltierung in und Regulierung von Gassen" ein Zuschußcredit von 10.000 K bewilligt.

Die Aufstellung von 50 Stück Hausblockstellungen für die Dampfheizungen der Sammelcentrale – Kosten 2775 K – wird genehmigt. Für Ausgabebrief K „Herstellung der Löschgeräthen und Ausrüstungsgegenstände" wird ein Zuschußcredit von 10.000 K bewilligt.

Städtisches Asyl und Werkhaus. Im Stadtrathe berichtete VR. Rissmann über die geänderte Einleitung der eigenen Regie in der Küche des städtischen Asyl- und Werkhauses. Nach den Anträgen des Berichterstatters soll die eigene Regie mit 1. Jänner 1901 eingeleitet werden. Die Leitung wird dem Verwalter der Anstalt zustehen. Das Küchenpersonal umfaßt eine Oberköchin, eine Köchin und zwei Gehilfinnen. Für die zur Unterbringung des Küchenpersonals erforderlichen Adaptierungen u. Anschaffungen bezw. für den Umbau der Küchengeräthe sind 3.900 K erforderlich. Den Anträgen wurde zugestimmt.

Städtische Straßenbahnen. Der Stadtrath hat nach einem Berichte des VR. Steiner den Anträgen für die ab 24. d. M. elektrisch zu betreibende Straßenbahnlinie Döblinger-Straße – Gregorigasse – Nirschgasse mit der Abänderung genehmigt, daß die beiden Wagen um halb 12 Uhr nachts vom Franz-Josefs-Bahnhofe und vom Nirschgasse abgehen sollen.

Wiener Rathaus-Correspondenz
22. Oktober vorm.

Hauptvoranschlag für das Jahr 1901.

In einer Reihe von Sitzungen hat der Magistrat unter Vorlage des Magistratsrathes Ritter Bauer den von der städtischen Buchhaltung vorgelegten Entwurf des Hauptvoranschlages für das Jahr 1901 beraten. Nach den Beschlüssen des Magistrats-Gremiums stellt sich der Hauptvoranschlag für 1901 in folgender Weise dar:

Das Erfordernis beträgt 94.718.730 K, hiervon entfallen a.) für currente Ausgaben 81,994.830 K, b.) für nicht currente Ausgaben 12,723.900 K;

Die Einnahmen (ohne Umlagen) sind 34,775.190 K, hiervon an currenten Mitteln 32,111.300 K, an nicht currenten Mitteln 2,663.890 K.

Das hieraus sich ergebende, durch die eigenen Einnahmen nicht gedeckte Erfordernis von 59,943.540 K wovon für currente Zwecke 49,883.330 K für nicht currente Zwecke 10,060.010 K entfallen, wird gedeckt:

1.) durch Heranziehung der Umlagen im bisherigen Ausmaße von 10,484.460

2.) aus dem Reservefonds-Vorschuß im Betrage von 3,034.060 K, 3.) aus der Überschüssen der Finanzverwaltungsanlage (Reserve) zur Bedeckung des für Amortisierungszwecke i. J. 1901 verwendeten Abganges in der Höhe von 1,432.360

Der sich ergebende Abgang von 34,992.140 K soll aus der gesetzlich bewilligten sprudelnden Schuld in der Höhe von 12 Mill. Kronen bedeckt werden.

Wiener Rathaus-Correspondenz.
Herausgeber u. verantwortlicher Redacteur
Rudolf Eigl VII Lindengasse 35
1. Jahrg. Wien Samstag 20. Oktober № 242

Bezirksvertretung Mariahilf. In der letzten Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf wurde nach einem Antrage des Bezirksrathes Schelz beschlossen, die Polizei zu ersuchen, sie möge mit aller Strenge Revisionen bei jenen Geschäftsleuten vornehmen, welche Chapeaux-Karten, auf denen Kaffee oder Selbmalz abgebildet sind, in ihren Auslagefenstern ausstellen oder sonst an Leger jenen, welche Karten consumiren und die betreffenden Geschäfte, aber der Bestrafung zuführen, weil durch solche Karten die Schützlinge verdorben werden. Den Antragen der Bezirksräte Nowak und Urban, die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Strassenbahnen zu verpflichten, ihre Schienen in der Mariahilferstrasse und am Gabelsbergerplatz vom 15. November l. J. aufzulassen der Geschäftsleute einzustellen, wurde zugestimmt. Ferner wurde beschlossen, die auf der linken Seite der Mariahilferstrasse befindlichen Fiaker-Standplätze entweder auf die andere Seite oder in die nächstgelegenen Seitengassen zu verlegen, weil durch die Verlegung der Geleise der städtischen Strassenbahnen der Verkehr zwischen Trottoir und Strassenbahn so schmal geworden ist, dass bei den Häusern, vor welchen sich derzeit Fiakerstandplätze befinden, weder ein Geschäftswagen, noch anderes Fuhrwerk vorfahren kann. Mit Rücksicht auf die Thorgualerei u. Kassel der Polizeiorgane wurde beschlossen, den Bezirksrathes und die Polizeibehörde zu ersuchen, gegen diese Kutscher im Fall von Uebertretungen strengstens vorzugehen.

Ziegungen im Kaiserbade. Der Gemeinderath hält in der Kommenden Woche am Freitag den 26. Oktober fünf Uhr nachmittags eine Plenarsitzung ab. Kostenzusammenkünfte finden Mittwoch, Donnerstag und Freitag 10 Uhr vormittags statt.

Grundabtretung. Als Schadloshaltung für den von der Realität Innere Wiedner Hauptstrasse 2 zur Fürstenbergstrasse zur 133·61 m² und zur Ringerstrasse zur 91·13 m² abzutretenden Grund wurde eine Pauschalsumme von 140.000 Kronen bewilligt. – Die Schadloshaltung für den zur Strasse abzutretenden Grund bei der Realität Hauptstrasse Ecke Mariahilfergürtel (CZ. 1) wurde in nachstehender Weise bestimmt: für die Parzelle I in der Gerlitz- und Turnergasse zur 61·63 m² mit 36 Kronen, für die Parzelle II in der Turnergasse zur 76·37 m² mit 40 Kronen, für die Parzelle III in der Hauptstrasse zur 107·18 m² mit 80 Kronen je zur m².

Von der Magistrats-Direction. Magistratsvicedirektor Geyer hat, nachdem der Stadtrath dem Ansuchen des Magistrats-Direktors Tschau um Versetzung in den Ruhestand Folge gegeben hat, mit heutigem Tage bis auf Weiteres die Führung der Direktionsgeschäfte des Wiener Magistrats übernommen.

Lanner-Strauss-Denkmal. Kammersänger Alfred Grünfeld hat sein Mitwirkung bei dem am Samstag den 3. November im Tonsaale zu Ehren des Lanner-Strauss-Denkmals stattfindenden Concerte in Anbetracht des schönen Zweckes des Unternehmens in der uneigennützigsten Weise zugesagt. Grünfeld wird an diesem Abend die Frühlingsstimmen von Johann Strauss zum Vortrage bringen.

NB. Herr Magistratsrath Dr. Radler wird eine gründliche Durchsichtung vorstehender Notiz.

Wiener Rathaus-Correspondenz
20. Oktober abds.

Schuleinweihung. Heute vormittags wurde in feierlicher Weise das neue Schulgebäude in Hainburgerstraße 232 durch den Ortspfarrer Rosenberger von Hainburgerstraße unter Assistenz der Pfarrgeistlichkeit in Anwesenheit des Bürgermeisters und zahlreicher Gäste eingeweiht. Es waren erschienen Landesschulinspektor Rieger, Bezirksschulinspektor Dr. Brzobohatel, Prior Graf Colloredo-Mels, die Stadträthe Graba, Rauer und Zatzka, die Gem. Vorsteher und Vertreter, Obergemeinderath Schneider, die Magistratsräthe Sulek, Schilizzi, Schmitt, Victorin, Stadtbau-Direktor Oberbaurath Berger, Baurath Racko, die Bezirksvertretung, der Ortsschulrath u. Armenrath sowie zahlreiche Vereine von Hietzing, der Bezirkskörper mit den Schülern der Anstalt etc. etc. Hgm. Dr. Lueger, der in Begleitung des Gem. Vorst. Hamm u. des Präsidial-Secretärs Oppel erschien, wurde beim Eingange empfangen u. vom Pfarrer mit einer Ansprache begrüßt, worauf sofort der Weihe-Akt der Einweihung vorgenommen wurde. Danach versammelten sich die Festgäste in dem festlich geschmückten Tonsaale, wo Pfarrer Rosenberger das sl. Messopfer darbrachte. Nach der heiligen Handlung hielt dann der Pfarrer eine dem Anlasse entsprechende Ansprache, auf welche der Bürgermeister erwiderte. Es sprachen weiters die anwesenden Vertreter der Schulbehörden, Landesschulinspektor Dr. Rieger, Bezirksschulinspektor Dr. Brzobohatel und der Obmann des Ortsschulrathes, dann Bezirksvorsteher-Stellvertreter Vogl in Vertretung des erkrankten Bezirksvorstehers Hofmeister, ferner Oberlehrer Fischer sowie je ein Knabe und ein Mädchen der neuen Anstalt. Eine zwanglose Besichtigung für die Anwesenden bildete ein auf die Schulweihung bezügliches Allegorisches Festspiel, das von acht Schulkindern durchaus wirkungsvoll zum Vortrage gebracht wurde. Mit der Ansprache des Bürgermeisters, einem dreifachen Hoch auf den Kaiser und der Absingung der Volkshymne schloss die Feier.

Nach der Schulweihung besichtigte der Bürgermeister die Kinderbewahranstalt des Vereines der Kindersreunde in Hainburgerstraße und sodann die Knaben-Beschäftigungsanstalt des Vereines für Knabenhandarbeit

Wiener Rathaus Correspondenz
Herausgeber und verantwortlicher Redacteur
Rudolf Egl VIII. Blindeng. 35.
11. Jahrg. Wien, Montag 22. Oktober № 243

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der am letzten Samstag abgehaltenen Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte erstattete Oberphysikus Regierungsrath Dr. Kammerer den Sanitätshauptrapport für den Monat September l. J. Die Gesundheitsverhältnisse der Stadt waren im Berichtsmonate sehr günstig; sowohl der Krankenstand als insbesondere die Sterblichkeit war sehr niedrig. In die armenärztliche Behandlung sind 6257 Fälle zugewachsen. Hievon entfielen auf die entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane 1167 Fälle, auf die entzündlichen Krankheiten der Verdauungsorgane 1745, auf Lungentuberculose u. Scrophulose 463, auf acuten Gelenksrheumatismus 80 Fälle. Die Zahl der der Anzeigepflicht unterliegenden Infectionskrankheiten war der Jahreszeit entsprechend gering, indem im Ganzen 1914 Fälle gemeldet wurden. Davon entfallen auf Scharlach 150 Fälle, Diphterie und Croup 161, Abdominaltyphus 81, Dysenterie 4, Rothlauf 85, Masern 229, Keuchhusten 113 Fälle, Lyssa 1 Fall (mit tödtlichem Ausgang.) Die Sterblichkeit war im Berichtsmonate außerordentlich niedrig, die niedrigste seit dem Bestande des erweiterten Wien, also seit 1892. Gestorben sind im September 2286 Civil- und 5 Militär-Personen. An der Sterblichkeit war das männliche Geschlecht mit 52·64 Percent, das weibliche mit 47·36 Percent betheiligt. An Obductionen wurden 16 landesgerichtliche und 60 sanitätspolizeiliche vorgenommen.

Neue Schulen. Morgen (Dienstag) vormittag findet die feierliche Eröffnung des Zubaues der Schule Leopoldstadt Vorgartenstraße 191 in Gegenwart des Bgm. Dr. Lueger statt. Das Schulgebäude besteht nunmehr nach seinem erfolgten Ausbau aus einem Mittelrisalit und zwei Seitenflügeln gegen die Straße, dann einem Anbau für den Turnsaaltract gegen den Hof. Hievon wurde der Mittelbau und der rechte Seitenflügel i. J. 1892, der linke Seitenflügel im heurigen Jahre erbaut. Der Turnsaaltract war früher ebenerdig und wurde heuer durch Aufsetzung eines Stockwerkes zur Aufnahme eines zweiten Turnsaales vergrößert. Der neuerbaute Flügel enthält zehn Lehrzimmer, eine Schuldienerwohnung, eine Kanzlei, ein Conferenzzimmer und ein Lehrmittelzimmer. Die Beheizung der Lehrräume erfolgt durch die im alten Tracte bestehende Niederdruckdampfheizung. In der Ausführung schließt sich der neue Bau nach Möglichkeit dem bestandenen an, umsomehr als er in allen Stockwerken durch Glasthüren mit demselben verbunden ist u. einige Lehrzimmer des alten Tractes zur neuen Schule, die zur Aufnahme der Mädchenschule bestimmt ist, herüber gezogen wurden. Es hat daher der neue Tract die gleiche Rohbaufaçade wie der bestehende, ferner sind im ganzen Tract Flügelthüren. Die Kosten des Ausbaues belaufen sich auf 172.000 Kronen. Bauleiter war Baurath Ernst Recke, Bauinspicient Ingenieur Josef Hanika.

Genossenschaftliches. Bei der gestern in Anwesenheit des Genossenschaftscommissärs Dr. Heilinger abgehaltenen Gehilfen-Versammlung der Genossenschaft der Optiker wurden in den schiedsgerichtlichen Ausschuß die Herren Rudolf Hofbauer, Ferdinand Wöttenböck, Adolf Böhm und Anton Wessely gewählt.

---

sprochenen Wunsche die Kinder zu erziehen. Er wandte sich sodann mit väterlichen Ermahnungen an die Schulkinder und schloß mit einem Segenswunsch.

Die Schülerin der fünften Klasse Mina Marschner brachte sodann in gebundener Rede den Dank der Schulkinder in wirkungsvoller Weise zum Ausdruck.

Bgm. Dr. Lueger dankte hierauf u. betonte nochmals, es solle Frieden herrschen in der Schule. Er habe keinen anderen Wunsch als diesen, er werde sich durch keinerlei Kritik abbringen lassen von dem Streben, daß den Bedürfnissen der Bevölkerung nach Unterricht u. Bildung in reichlichster Weise entsprochen werde. Es sei die höchste Aufgabe einer Gemeindevertretung, dafür zu sorgen, daß den Kindern Gelegenheit geboten werde, jene Kenntnisse zu erwerben, welche sie benöthigen, um den Kampf des Lebens zu bestehen. Dazu seien nothwendig Kenntnisse und Charakter. Alle müssen zusammenwirken. Es darf auch nicht jenes Streben existieren, welches den Kindern den Glauben rauben will, den die fromme Mutter ihnen ins Herz gepflanzt hat. Wie die Kirche, soll auch die Schule das Haus der Liebe sein. Er wandte sich dann mit herzlichen Worten an die Kinder u. schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, worauf die Versammelten die Volkshymne sangen. Damit war die schöne Feier beendigt.

Während im Schulhause die Weihe vor sich ging, hatten sich beim Ausgang zahlreiche Bedienstete der Tramway aufgestellt, welche, als der Bgm. das Haus verließ, Spalier bildeten. Bei der Abfahrt wurde Bgm. Dr. Lueger wieder mit zahlreichen Hochrufen begrüßt.

Vom Schulhause weg begaben sich der Bgm. u. ein großer Theil der Festgäste in den nahe gelegenen städt. Reservegarten, welcher unter Führung des Magistratsrathes Philipp u. des städt. Obergärtners Spöler in allen Theilen eingehend besichtigt wurde.

Vom Wohnungsaufkünden. Donnerstag den 1. November l. J. sollte die neue Aufkündcampagne beginnen. Da aber auf diesen Tag ein Feiertag fällt, so verschiebt sich dieser Termin auf Freitag den 2. November. In besonders dringenden Fällen werden aber Aufsagen auch schon einige Tage früher bei den Bezirksgerichten entgegengenommen. Dienstag den 6. l. M. müssen die ausziehenden den neu einziehenden Parteien entsprechende Räumlichkeiten zur Unterbringung der Effekten zur Verfügung stellen und Montag den 12. mittags zwölf Uhr tritt der „Miether“ in seine Rechte. Parteien sowohl als Hauseigenthümern steht das Recht der Kündigung bis Mittwoch den 14. l. M. zu, doch empfiehlt es sich, nicht bis zum letzten Augenblick zu warten, da nur jene Kündigungen rechtskräftig sind, welche am 14. auch thatsächlich zugestellt wurden.

Wahlen. In der letzten Gemeinderathssitzung wurde in die Gewerbeschul-Commission an Stelle des GR. Haslik, der diese Stelle zurückgelegt hatte, GR. Axmann gewählt. In die Gewölbbau-Commission wurden die Gemeinderäthe Becker und Dobesch wiedergewählt.

Wiener Rathaus-Correspondenz
herausgeber u. verantwortlicher Redakteur
Rudolf Eigl XII. Flindersg. 35
11. Jahrg. Wien, Samstag 23. Oktober № 244

Salvator-Medaille. Donnerstag mittags 12 Uhr wird Exc. Dr. Lueger dem Bezirksvorsteher von Hietzing, Landtags-Abgeordneten v. Laumann die diesem vom Gemeinderath verliehene Jubiläum große goldene Salvator-Medaille überreichen.

Schuleinweihung. In der Donaustadt nach dem Donaustrom auf jenem Grund, welcher durch die Donau-Regulierung gewonnen worden war, wurde heute vormittags eine neue Schule, bezw. der Neubau einer solchen im Beisein des Bürgermeisters Dr. Lueger durch den Dompfarrer Consistorialrath Dr. Nimmer unter Assistenz der Pfarrgeistlichkeit von St. Johann v. Nepomuk in der Praterstraße feierlich eingeweiht. Unter den Anwesenden bemerkte man W. R. Dr. Weinmayer, Landesschulinspector Dr. Rieger, an Stelle des Bezirks-Schulinspectors Schulrath Heinzelmann den Bezirksschulinspector Hofer, die Gem.-Räthe Jahn, Halbig, Kubik, Mayer, C. J. Müller, Bezirksvorsteher Niebauer, die Magistratsräthe Philipp, Schrill u. Victorin, Lehrer Drecke, die Präsidialen-Vallvertretern der Christlichen Vereine Hauptbrauer Krzicka mit zahlreichen Vorstands-, damen, Bezirks-, Ortsschul- und Armen-Räthe, zahlreiche Vereine des Bezirkes mit ihren Fahnen, den Lehrkörper der Schule etc.

Dom. Dr. Lueger, welcher von den in den Straßen angesammelten Publikum mit lauten Hochrufen begrüßt wurde, fuhr in Begleitung des Präsidialvorstandes Ogegl um 9 Uhr bei dem Gebäude vor. Domprf. Dr. Nimmer nahm zuerst die kirchlich-religiösen Räume des Hauses vor, wobei er in dem festlich geschmückten Turnsaal das Weihwasser darbrachte, wobei die Schulmädchen das Weihlied sangen. Nach vollendetem Gottesdienste ergriff dann Domprf. Dr. Nimmer das Wort zu einer längeren Ansprache, in welcher er zuerst dem Bürgermeister den Dank dafür aussprach, daß nunmehr wieder drei Schulhäuser die kirchliche Weihe erhalten zum Zeichen des Wiedererwachens des christlichen Lebensgeistes. Dieses Zurückgreifen auf die alte christliche Tradition ist kein Rückschritt, vielmehr ein Fortschritt, ein Schritt auf jenem Wege, den ein Kanzelredner mit den Worten gezeichnet hat: Zurück zum christlichen Christenthum. Die Schule soll unterrichten, erziehen, entwickeln, als Keime des Guten erwecken, sie soll aber auch sorgsam u. mit festem Schnitt alle schädlichen Triebe entfernen. Nicht blos soll der Verstand bereichert, das Gedächtniß gestärkt werden, auch der Wille soll in die rechte Richtung gebracht werden. Der Redner wiederholt sodann die Bedeutung der kirchlichen Weihe und wendet sich an die Kinder, in dem er sie ermahnt, den Heiland nachzuahmen in Reinheit, Fleiß u. Gehorsam, den Schmuck tugendsamer eines jeden braven Kindes. Er schloß mit dem Wunsche: Gott segne dieses Haus u. alle die darinnen wohnen, heute und immerdar.

Dom. Dr. Lueger dankte zuerst der Geistlichkeit für die vollzogene Weihe u. sprach dann aus: Es wird gesagt, die kirchliche Einweihung der Schule stehe nicht über, neben mit dem Geiste der Zeitgeist; allein die Einweihung ist notwendig, damit in die Herzen der Kinder das Andenken an diesen feierlichen Augenblick geprägt wird; auch bedarf es, wie es scheint, bekundet werden soll, daß nicht die geistlichen, sondern auch die weltlichen Gewalten festhalten an dem Grundsatze, daß an Gottes Segen alles gelegen ist. Mit den Tabelen, die bei der Einweihung gesprochen worden, kann jeder, der eines guten Willens ist, einverstanden sein. Der Priester segnet alle, die welche lehren und die, welche lernen, als ohne Unterschied, ob arm oder reich. Ich hoffe u. wünsche, daß die Schule eine Segensquelle nicht blos den Kindern, sondern auch der Vaterstadt Wien u. dem Vaterlande Österreich. Die Lehrer mögen besorgen, daß nur durch harmonisches Zusammenwirken aller Kräfte ein gutes Resultat erzielt werden kann. Deswegen möge der Lehrkörper unter sich einig sein, besonders möge er ihnen den geistlichen u. weltlichen Schern voller Friede herrschen. Die Kinder mögen fortschrittlich im Lesen, Schreiben und Rechnen gut unterrichtet werden; ein besonderes Augenmerk sei auch dem Unterricht in der deutschen Sprache zuzuwenden. Zum Schlusse dankte der Bürgermeister den Vertretern der verschiedenen Behörden und Ämter sowie den übrigen Erschienenen für ihre Anerkennung über den Bau aus und schloß mit dem Wunsche, die neue Schule möge allen zum Heile gereichen, den Kindern, den Eltern, den Lehrern, der Stadt Wien u. dem Vaterlande.

Landesschulinspektor Dr. Rieger machte historische Erinnerungen, die sich an die Stätte knüpfen, auf welcher das neue Schulhaus erbaut ist u. sprach die Überzeugung aus, daß die Mahnung, welche an die Eltern gerichtet wurde, werde befolgt werden. Unser Lehrerstand, bemerkte der Redner, ist tüchtig und strebsam und von ihm kann das Dichterwort gelten: Der Mensch in seinem dunklen Drang ist sich des rechten Weges wohl bewußt. Er kann irren, er kann fehlen, aber er wird sich aus der Nacht u. Irrthümern emporringen zum Licht u. Wahrheit. Er schloß mit dem Wunsche, für das beste Gedeihen der Schule.

Bezirksschulinspektor Hofer dankte namens des Bezirksschulrates u. sprach die Hoffnung aus, daß alle Wünsche, welche laut wurden, in Erfüllung gehen mögen.

Namens des Ortsschulrates dankte hierauf Obmann Kubinder dem Bürgermeister und der Gemeinde für die Erbauung des neuen Hauses. Der Lehrer eines jeden neuen Schulhauses sei zu begrüßen; je nach Bildungsstätten, desto heller werde es, desto empfänglicher werden die Herzen für alles Gute u. Schöne, desto widerstandsfähiger gegen die häßlichen Leidenschaften des Tages. Ein Hinweis auf die Worte des geistlichen Vorredners wünschte der Redner, die Kinder mögen eine wahrhaftige Erziehung erhalten und in der Schule reichlich gemacht werden für den Kampf des Lebens. In der erhabenen Mission der Schule müssen sich die Wogen des Kampfes des Tages und der Strömungen brechen; diese Stätte muß im Geiste der Menschlichkeit u. Wissenschaft gebildet werden. Wenn der Lehrkörper bestrebt ist, in die jugendlichen Herzen den Geist der Verträglichkeit, des Friedens u. der Vorurtheilslosigkeit zu pflanzen, dann wird es sich ein hohes Verdienst erwerben und mitarbeiten an den Vorbereitungen für den ersten Kampfplatz der sozialen Gegensätze im menschlichen Leben. Dann wird sich auch der Lehrerstand die Liebe und das Vertrauen aller erwerben. Redner schloß mit dem Wunsche, daß diese neue Heimstätte des Friedens u. der Bildung blühe und stets gedeihe.

Namens der Bezirksvertretung sprach sodann Bezirksvorsteher Niebauer den Dank für das neue Schulhaus aus, worauf der provisorische Schulleiter Lehrer Nemeny des Lehrkörpers das Wort ergriff, in Sinne der soeben erfolgten

189

32

Wiener Rathaus-Correspondenz
herausgeber u. verantwortlicher Redacteur
Rudolf Eigl VII. Kircheng. 35
16. Jahrg. Wien, Mittwoch 24. Oktober 1900 Nr 245

Wiener Stadtrath.

Sitzung vom 24. Oktober 1900.

Vorsitzender V.B. Dr. Neumayer.

MR. Dr. Kramer beantragt der K.K. Hofjagdleitung die Wiederaufstellung der Wildfütterung im Kriegstale unter den vom Magistrat aufgestellten Bedingungen zu gestatten. (Genehm.)

Der gräfl. Hoyos'schen Forstverwaltung wird die Herstellung des zu den gräflichen Forsten im hinteren Schwarzriegel über städtischen Besitz führenden Schlittenweges bewilligt.

Die Herstellung von Gitterrinnen-Kanälen zur Ableitung des Überfallwassers der Hochquellen-Wasserleitung wird mit Rücksicht auf deren Kreuzung mit der Hochquellenleitung in der Silberbergstrasse in Ottakring genehmigt.

MR. Kissanny beantragt für die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung noch zum zur Aufstellung gelangenden Goethe-Denkmal jährlich 186 K 4 h zu bewilligen. (Genehm.)

Das Projekt für die Einführung der öffentlichen Beleuchtung des sogenannten Brunnengrundes, einer Verbindungsmaschingasse zwischen Ingersdorf und Favoriten durch Aufstellung von 12 gasmaschigen Flammen - Kosten 816 K pro Jahr - wird genehmigt.

Im Raume einer Zuschrift des Bezirksausschusses wird dem Bestande der äusserst dringlichen Beleuchtung des Schulbaues in Favoriten Fuchsröslebengasse aufgetragen.

Das Projekt für den Kanalbau in der Fenkongasse in Favoriten - Kosten 6 202 K 18 h - wird genehmigt.

Das Ansuchen des Hochbau-Comités der vereinigten Gemeinde Wien um Überlassung (in Baustrage oder in Pacht) eines Areales der C.P. 1889 in Favoriten zur Erweiterung des evangelischen Friedhofes wird in Übereinstimmung mit dem Magistrate u. mit besonderer Rücksicht auf das dem Baulichkeiten reservirte Areal abgelehnt.

Dem von MR. Graf vorgelegten P.v. jährl. für Kanalbauten in der Hainbach- und Grubergasse in Ottakring - Kosten 8545 K 46 h - wird zugestimmt.

Dem Projekte für die Einführung der öffentlichen Beleuchtung der zum Kaiser Franz Josef - Regierungs-Jubiläums-Kinderspital in Ottakring führenden Strassenzuges durch Aufstellung von 6 gasmaschigen und 4 halbnachtigen Flammen - jährlicher Kostenaufwand 630 K - wird genehmigt.

Nach einem Berichte des St.R. Schreiner wird anlässlich eines speciellen Falles beschlossen, dass die Entfernung über alle Anfragen zur Bewilligung zur Aufstellung von Verkaufshütten aller Art, Kiosken etc. auf der Strassenzeile und Plätze in der Innenstadt längs der Baufluchtlinie der Radlerstrasse von der Ecke am Stephansmarkt bis zur Johannesgasse ausschliesslich dem Radlerstrasse verbleiben soll, eine Ausnahmegenehmigung jedoch nur ganz ausnahmsweise und aus ganz besonderen Gründen stattfinden wird.

Nach einem Berichte des St.R. Weimann wird beschlossen, der Wahl des in der Landgutstrasse, Ecke der Floridsdorfergasse befindlichen Milchsammelhauses, das in Folge des Strassenbaues beseitigt werden muss, zu u. zwar bei Nr. 16 der Landgutstrasse, wieder eine Milchsammelstelle aufstellen zu lassen.

Nach einem Berichte des St.R. Dr. Deutschmann wird die Offerte auf einen Theil der Parc. 1064/65 Wien, welche der Offerent zur Arrondirung des Areales Wiener-Gerichtsstrasse 78 benützt, zu Handen von 47.45 m² um den Ausrufspreis von 20.000 K unter gewissen Bedingungen zu Baustrassengrund angekauft.

In den vom Stadtbauamte vorgelegten Bestimmungen für die Benützung der Verkehrsflächen in den Begrünungen der Wiener Strassenbahnen am Radlerstrasse werden genehmigt und die Marktgebühr für die Benützung der Schienen mit 10 h, für die Benützung der Weichen mit 6 h pro m² und Tag festgesetzt.

Erhöhung des Standgeldes der Bürgerhäuser. Nach einem Berichte des St.R. Dr. Arenz beschliesst in seiner heutigen Sitzung der Stadtrath die tägliche Schätzung für die in der gesetzlichen Bürgerhauseinlage befindlichen Bürger und Bürgerinnen vom 1. Jänner 1901 an von 88 h auf 1 K zu erhöhen. Die jährlichen Mehrkosten stellen sich auf 21.243 K.

Der Winterbetrieb der städtischen Strassenbahnen. MR. Schreiner legt in der heutigen Sitzung die Pläne der städtischen Strassenbahnen für die Winterperiode vom 16. Oktober 1900 bis 30. April 1901 sowohl für die Linien mit Pferdebetrieb als auch für jene mit elektrischem Betriebe vor. Die vorgelegten Fahrpläne wurden nach eingehender Berathung im Grossen u. Ganzen genehmigt. Speciell Änderungen beschliesst der Stadtrath i. A. in folgenden Punkten: Es wird an dem § 13 des Vertrages festgehalten u. verlangt, dass laut al 3 dieses § die Zwischenzeiten der einzelnen Wagen nicht vergrössert werden als hier vorgeschrieben wird. Ebenso sind die direkten Wagen um halb 12 Uhr nachts vertragsmässig von den äusseren Endpunkten der einzelnen Bahnlinien abzulassen. Es ist daher ganz überflüssig, dass die letzten Wagen vom Ring, bezw. Quai nach dem Fahrplan um halb 12 Uhr nachts abgehen. Auf den Routen Mariahilferstrasse - Gürtel - Ring, Margarethenplatz - Alserstrasse, Währingerstrasse - Elisabethgasse, Prater Hauptallee - Ring - Quai, bezw. Quai - Ring und Nordbahn - Nussdorferstrasse ist das Zwischenintervall vom Betriebsbeginn bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten abends bis zum Betriebsschlusse von 5 auf 10 Minuten herabzusetzen. In jenen Zeitstunden, in welchen der Verkehr auf einzelnen Linien erfahrungsgemäss im stärkeren Steigen zu begriffen ist, ist der Verkehr entsprechend zu verdichten. Die Gemeinde Wien behält sich vor, sobald während der Winterfahrplan-Periode wiederholt oder zum elektrischen Betrieb umgewandelte Strassenbahnlinien dem Verkehr übergeben werden, entsprechende Abänderungen an dem vorgelegten Fahrplan zu verlangen u. erklärt ausdrücklich, dass durch die Genehmigung der vorliegenden Fahrpläne an den vertragsmässigen Terminen der Neu- und Umbauten der städtischen Strassenbahnlinien nichts geändert wird. Auf den Linien Theliastrasse - Favoriten und Rudolfsheim - Mariahilferstrasse - Ring - Wienstrasse - Remise Rudolfsheim und umgekehrt ist mit Rücksicht auf die an diesen Linien erhöhte Arbeiterbevölkerung bezw. auf die Lage des Arbeitshofes, dann auf der Linie Remise Simmering II - Schwarzenbergplatz mit Rücksicht auf die Besucher des Schlachthiermarktes u. auf die Lage des Abfahrtshofes der Betrieb um 6 Uhr anstatt um 6 Uhr 30 Minuten zu beginnen. Auf einer grossen Anzahl von Linien wird die Verdichtung des Betriebes auf 10 Minuten bezw. 5 Minuten-Intervall verlangt.

Hierzu legte in der heutigen Sitzung MR. Schreiner den genehmigten Fahrplan für die Pferdebahnlinie Favoritenstrasse - alter Landgut bezw. Favoritenstrasse - Arbeitshof, welche am 25. Oktober l. J. an elektrisch betrieben wird, vor. Er beantragte, dieselben mit den Zusatz zu genehmigen, dass die von Arbeitshof abgehenden Züge um 6 Uhr früh in

Dienst geleistet werden soll.

V.-R. Pissarecz beantragt zu verlangen, daß im Bezirke ab alles Landgut zwischen 7 und 10 Uhr abends statt 10 Minuten – 5 Minuten-Intervalle eingeführt haben. Der Antrag des Bürgermeisters wird mit dem Zusatzantrag Pissarecz genehmigt.

Lehrerbeleidigung. Heute vormittags hat Lgm. Dr. Lueger 138 neu ernannten, vom Landesschulrath bestätigten Lehrern, im Gemeinderats-Sitzungssaale den Eid abgenommen. Hierbei hielt der Lgm. eine Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung des Eides hinwies, der die Verpflichtung auferlege, das Beste zu thun. Die Lehrer werden dann ihre Pflichten in dem Geiste erfüllen, in dem wir dieselben auffassen. Sie werden den Kindern Religion, Liebe zur Stadt Wien und dem Vaterlande einimpfen. Die Kinder werden in den Elementar-Gegenständen gründlich unterrichtet werden. In der Schule wolle Einkehr halten zwischen den weltlichen Lehrern unter, einander, sowie zwischen diesen u. den geistlichen Lehrpersonen. Wenn sich die Lehrenden die Aufgaben der Schule genau vor Augen halten, dann werden sie auch den Charakter der Kinder pflegen u. sie zu tüchtigen u. guten Bürgern heranbilden. Sicherlich werden sich die Lehrer den Dank der Eltern erwerben u. der Lehrerstand wird wieder jenes Ansehen erlangen, welches er leider durch die Ueberhandnahme gewissenloser Elemente zum Theil verloren hat. Die Lehrer werden dann bei der Bevölkerung wieder jene Beliebtheit genießen, deren sie sich früher erfreuten.

Wiener Rathaus-Correspondenz

Herausgeber u. verantwortlicher Redacteur
Rudolf Eigl VII. Lindengasse 35
11. Jahrg. Wien, Donnerstag 25. Oktober N. 246

Enthüllung des Dr. Schmidt-Elterlein'schen Kinderheims in Hernals. Vor 12 Jahren spendete zwei Hernalser Bürger Dr. Schmidt und Elterlein, der Bürgermeister des damaligen Gemeinde Hernals, den Betrag von 20.000 fl. zur Errichtung einer Heimstätte für Kinder armer Familien, und so kam es zur Erbauung eines zweistöckigen Gebäudes, in einem Kleinen Garten stehend, 2 Spielzimmer mit Garderobe, 3 Kleine Schlafräume für die mit der Leitung der Anstalt betrauten Schulschwestern und drei nöthigen Nebenräume. Diese Anstalt stand unter der Obsorge der Gemeinde Hernals, und seit deren Einverleibung unter der Obsorge des Bezirksausschusses und Ortsschulrates von Hernals und wird vom Schulen-Departement des Wr. Magistrates (Magistratsrath Dr. Sellsam) verwaltet. Mit Sorgfalt gewählte Schwestern, welche Pflege und Erziehung der Kinder sich nicht nehmen können, dankbar allen jenen, welche an der Entstehung der Anstalt und deren Förderung thätigen Anteil nahmen, zum Schluß eingehend die Provinzialschwestern und schloß mit einem Segenswunsche für die Anstalt. Namens der Bezirksvertretung dankte Herrn Bezirksrathes Hielbling, der einen Rückblick auf die Entstehung der Anstalt warf, die Pflegerinnen der Kinder, Pfleger und Wohlthäter, erstattete und allen, insbesondere dem Bürgermeister herzlichen Dank sagte. Bürgermeister Dr. Lueger erwiderte darauf: die Erziehung der Kinder ist Sache der Eltern vorzugsweise und insbesondere in zarten Alter sollten die Kinder nicht aus den Elternhause hinausgerissen werden. Es ist traurig, daß es die Verhältnisse leider mit sich bringen, daß nicht blos der Vater, sondern auch die Mutter in die Arbeit gehen müssen, und dadurch die Kinder sich selbst überlassen bleiben. Da menschliche Gesellschaft hat durch diese Verhältnisse eine schwere Schuld auf sich. Es liegt eine Sünde wider die Kinder in diesen Verhältnissen u. Da tritt die christliche Caritas helfend ein. Auch hier ist es christliche Wohlthätigkeit und Barmherzigkeit am Werke geschaffen, um die Kinder zu schützen vor den nöthigen Folgen dieser traurigen Verhältnisse. Der Bürgermeister würdigte dann die Bedeutung der Anstalt und die Verdienste der Schulschwestern in beiden Worten und schloß mit dem Wunsche, die Anstalt möge fortbestehen zum Ehre der alten Gemeinde Hernals und zur Ehre der neuen Gemeinde Wien. Es sprachen dann noch Magistratsrath Dr. Sellsam und Landesschulinspector Dr. Rieger, worauf zwei Kleine Mädchen der Anstalt auf das Fest bezügliche Gedichtchen mit lauter Stimme zum Vortrage brachten. Bürgermeister Dr. Lueger wandte sich sodann mit herzlichen Worten an die Kinder – es sind in der Anstalt nur Kinder von 3–6 Jahren – und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, worauf die Kinder die Volkshymne sangen. Nach beendigter Feier besichtigte der Bürgermeister mit den Festgästen die einzelnen Schulsäle; überall sprach der Bürgermeister die Kinder in väterlicher Weise an und überall mußten die Kinder einige Liedchen zum Besten geben.

Eine Auszeichnung für Bezirksvorsteher Baumann. Heute Mittag 12 Uhr überreichte Bürgermeister Dr. Lueger im Beisein der beiden Vizebürgermeister Strobach und Dr. Neumayer sowie einer großen Anzahl von Festgästen im Gemeinderatssitzungssaale dem Bezirksvorsteher und Landtagsabgeordneten Herrn Baumann die ihm vom Gemeinderate einstimmig verliehene Medaille großer goldener Salvatormedaille. Bei der Feier waren anwesend: Die Gemeinderatsmitglieder des Bezirkes, zahlreiche Stadt- und Gemeinderäte, Abgeordneter Dr. Weisskirchner, Bezirksvorsteher Hielbling, Director Müller-Guttenbrunn mit 5 in Ausübung des Dienstes Invalidirten, Magistratsrath Seeböck, die Pfarrer von Währing, Weinhaus und Gersthof, der Director des städt. Pager Invalidenhauses und Rentenversicherungsanstalt Dr. Rosmanith, Magistratssecretär Appel, Bauleitdirector Mayer etc.

Lgm. Dr. Lueger eröffnete die Feier mit folgenden Ansprachen: Sehr geehrter Freund! Meine hochverehrten Damen und Herren! Vom Rathause des Gemeinderates der Stadt Wien wird ich, in Verbindung mit Zimmermeisterlichkeit dasselbe, für den Bezirk großer goldene Salvatormedaille zu verleihen. Die Gründe, welche den Gemeinderath zu diesem einstimmigen Beschluß geführt haben, sind in Deiner Thätigkeit zu finden, welche durch eine lange Reihe von Jahren zu im öffentlichen Interesse entfaltet hat. Nach der der Vereinigung der Vororte mit Wien erstes Erfordernis in der neu aufgebauten Gemeinde Währing, und zwar in einer Weise, welche von allen Seiten anerkannt worden ist. Zu erst ein Vorkämpfer, wie nicht bald einer gefunden wurde, ein Vorkämpfer der christlichen Idee, Du hast Dich schon damals manniglachen Verfolgungen ausgesetzt. Du bist aber immer treu zur Sache und zu Deinem Volke gestanden. Als die Vereinigung der Vororte mit Wien durchgeführt worden ist, hat Dich das Vertrauen der Bürgerschaft an die Spitze eines der größten Bezirke Wiens berufen; auch wurde Dir durch das Vertrauen der Bürgerschaft das Mandat des Landtages übertragen. Verliehen sind in beiden Eigenschaften Du Dich stets bewährt. Mit seinem Fleiße hast Du Dich stets um die Interessen des 18. Bezirkes gemüht. Dein Mandat im niederösterreichischen Landtage hast Du in einer solchen Weise ausgeübt, daß Vertrauen damit stets verbunden war. Deiner Thätigkeit auch dem Gebiete der Volksfürsorge bekannt. Allgemein bekannt ist es auch, daß der Fleiß Deiner Hände Dir einen unglaublichen Vorzug hat. Und wie in der letzten Zeit waren wir alle Zeugen jener traurigen Ereignisse, die Dir beinahe Dein Leben gekostet hätten. Wir alle haben Anteil genommen an Deinem Geschicke, und der Wiener Gemeinderath hat sich verpflichtet erachtet, Deine Verdienste durch Verleihung der goldenen Salvator-Medaille anzuerkennen. Wir obliegt die ehrenvolle Aufgabe, und ich betrachte es auch für meine Person als eine Ehre, daß gerade ich in der Lage bin, Dir diese hohe Auszeichnung, welche Dir von der Bürgerschaft verliehen wurde, zu überreichen. Ich komme dieser Verpflichtung mit dem heutigen Tage auch nun zu, mit den Wunsch, daß es meinem lieben Freunde noch viele Jahre gegönnt sein möge, sich des Genusses der Auszeichnung

gegenwärtig zu erkennen, daß es ihm nach langer
[illegible] sein möge, im öffentlichen Interesse
zu [illegible] und nach langer das Ruder des Staates
[illegible] zu führen und ein Vorbild und Ge-
bild für uns alle zu sein in der erstaunlichen und
[illegible] Pflichten zu sein. (Lebhafter Beifall.)
Dem Schreiben gerecht der Bürgermeister und Gemeinde-
rath die [illegible] Glückwünsche in seinem Sohne
im Namen der Gemeinde aus.

Bezirksvorsteher Baumann dankte
hierauf einleitungsweise folgendes Wortlaut: Die
Gefühle, die mein Innerstes durchdringen, in Worten
zu kleiden, ist mir jetzt in dieser feierlichen Stunde
nicht möglich. Ich glaube sie gegeben darin, wenn
ich meinen verbindlichsten Dank für diese mir
außerordentlich [illegible] sehr Auszeichnung
aussprechen, die mir seitens des Gemeinderathes
zuteil geworden ist. Wenn Tätigkeit auf
öffentlichem Gebiete, glaube ich, mir bisher nicht
ein treue Pflichterfüllung, nicht als das
Bestreben, das Vertrauen, das ich meinen Mitbür-
gern gegeben habe, mit meinen schwachen
Kräften zu erfüllen. Es überraschte mich, wenn
es durch diese schwache Leistung eine so sehr Auszeich-
nung erhielt, und ich muß sagen, daß
ich diese Auszeichnung, die mir von Seite meiner
Mitbürger verliehen worden ist, nicht ge-
nug würdigen kann. Ich bitte, meinen innigsten
Dank auszusprechen dem Gemeinderathe,
dem Stadtrath und speziell Ihr, lieber Herr Bürger-
meister, danke ich von innigstem Herzen.

Stadtrat Fenola richtete dann als Vorsitzender
einige herzliche Worte an den Geehrten.
Wir, die Mitarbeiter [illegible] sagen Ihnen,
Verehrter, [illegible] Wirken, vielleicht in erster Linie
den Dank zu bezeugen. Wenn man, so wie
ich und wir viele Andere der hier Anwesenden,
[illegible] an seiner Seite gestanden ist, an
seiner Seite mit ihm gekämpft hat, sehr man
die [illegible] Leistung seiner Hand und seiner
Nähe und Bereitwilligkeit Rennen gelernt, wel-
ch auch mich bewog, ruhig und fest entschlossen
zur Partei und ihrem Führer zu stehen. Sein
Wirken [illegible] wie es am Tage waren, jedenfalls
mit dem Wohle der Vereinigung gerichtet
war, sei das Mißgunst, Verläumdung, Verfol-
gung von allen Seiten erfahren. Es mußte
sehen, wie so manches, der mit ihm [illegible]
Hand in Hand gegangen ist, von ihm
abgefallen ist, um andere Wege zu gehen.
Was Einer ist unter denen, die von ihm abge-
fallen sind, der das Ziel seines Ehrgeizes
[illegible]
Dank sagen unserem Freund Baumann zu be-
[illegible]
[illegible] wenn er trotz alles Mißgeschickes
treu und treu geblieben ist, so be-
[illegible] und [illegible] er an der Partei hängt,
es bewährt dies in besonderer Weise, wie alle
Jahre seines Lebens [illegible] darum hängen, ein
Wahrer des Bezirkes, sein und bleiben zu wollen.
Wenn ich in der jetzigen Stunde nach einem
Wunsch beginnen kann, so ist es der: es möge
der Herr Bezirksvorsteher die Auszeichnung als
wohlverdienten Lohn für seine [illegible] Wirken
entgegennehmen, aber darin auch
einen Ansporn erblicken, so wie bisher ein
[illegible], unerschrocken, treuer und Wahrer in allen
schwierigen Lagen zu sein, welche im Bezirke
noch über uns kommen. Es möge insbesondere
die Auszeichnung eine freudige Verge-
genwärtigung für seinen Wirkungskreis in das
öffentliche Leben sein. Zu Ehren des feurigen
Jahres wünsche er [illegible] entgegen; Kürzer-
lich hat er sich trefflich erhalten und ich sage die
letzte Übergangung, daß es [illegible] Stürmen
[illegible] Natur gelingen wird, auch die Gefahren
des Frühlings, welche ihm vielleicht noch
[illegible], zu überwinden. (Beifall.)

Zum Schluß wiederholte Bürgermeister
Dr. Luger [illegible] den Dank an den
Festgeber und sagte: Ich glaube, es ist gerechtfer-
tigt, daß ein solcher Akt in Gegenwart
aller Jener geschieht, welche sich mit dem ge-
meinsamen Freunde, der geehrt worden soll.
Es haben eine Schicht der Freundschaft erhellt,
indem Sie [illegible] hier gatten — es wird ein
Zeugen der Auszeichnung unseres gemein-
samen Freundes Baumann zu sein. Es
geziemt sich zum Schluß, ich will nicht sagen
Partei, welche darauf die Geschichte der Stadt Wien
zu leiten berufen ist, darüber auch, daß wir
uns nicht nur politisch, sondern auch gesellschaft-
lich [illegible] alle das Band gesellschaft-
licher Freundschaft aufschlingt. Unser Freund Baumann
hat immer zu seinem Gesetz, die treu und fest an
diesem Freundschaftsbande gehalten haben. Ich spreche
im [illegible] meinen [illegible] Dank aus. Die
Gesetze der Freundschaft, die er auch allen entgegen-
bringt, verbinden wir in gleicher Weise, und
ich spreche es vor Ihr an, daß Bezirksvor-
steher Baumann auch ein Freund unserer
Partei ist. Ich hoffe es wird immer so bleiben,
es wird nichts und kann nichts geschehen,
was die Freundschaft trüben würde; denn
so wie er immer einen geraden Weg wan-
delte, so sind auch wir alle aufgefaßt,
einen geraden Weg zu wandeln, und
da gibt es keine Trennung, da gibt es nur
ein immerwährendes Festhalten an der
Freundschaft, ein festes Zusammenhalten gegen-
über jenen, welche nicht blos uns gefährden,
sondern den ganzen Staat und die menschli-
che Gesellschaft gefährden. In diesem engen
Freundschaftsbande möge auch unser Freund
Baumann eine Gewähr erblicken, daß seine
zukünftige Tätigkeit gewiß immer mit lie-
benden Augen verfolgt wird. Es wird keine
mehr es wagen, die Hand gegen ihn zu erheben,
wenn er mit Freuden soll, daß wir Alle, die
wir hier sind, uns vereinigen, um unseren
Freund zu schützen. (Lebhafter Beifall.)

Bürgermeister Dr. Luger schloß mit einem
Hoch auf die Stadt Wien die Feier.

Ein Ehrengrab für den Bezirksvorsteher Oberst
von Rüsler. Der Stadtrath beschloß heute nach
einem Berichte des Hr. Dr. Krem in Anlaß
einer Anregung des Bezirksvorsteher-
Stellvertreters Hofr. v. Jedlicka über
den Bezirksvorsteher Oberst v. Rüsler
ein Ehrengrab in der Reihe für historisch
denkwürdige Persönlichkeiten zu widmen. Das Grab des Obersten v.
Rüsler ist gegenwärtig auf dem
Hetzinger allgemeinen Friedhofe in
ziemlich vernachlässigtem Zustande. Rüsler
hat unter Maria Theresia, Joseph II.,
Leopold II und Franz I durch 63 Jahre
gedient. Geboren wurde er in Troppau
i. J. 1755 als Sohn eines Infanterie-Offi-
ziers trat mit 14 Jahren in die Leibgar-
de ein, wurde unter Feldmarschall
Laudon den bayrischen Erbfolgekrieg mit,
i. Jahre 1788 bis 1792 in den Türkenkrie-
gen als Feldkanonen-Offizier. Hier zeich-
nete er sich bei mehreren Gelegenheiten
durch besonders Tapferkeit aus, sowie
dort bei der Belagerung von Belgrad
erhielt er durch seine Geistesgegenwart
u. durch sein rasches und kühnes Ein-
greifen die Kaiserlichen Truppen vor
einem hinterlistigen Überfall der Tür-
ken. Für diese Heldentat wurde ihm
am 19. December 1790 der Maria
Theresien-Orden verliehen. Die vielen
Verwundungen zwangen ihn, i. J. 1801
in den Ruhestand zu treten. Aber die
Ruhe behagte dem Helden nicht u. so oft
später Kämpfe ausbrachen, bot er
seine Dienste dem Vaterlande an. In
den Franzosenkriegen diente er i. J. 1805
als Major im 5. Infanterie-Regiment
u. i. J. 1809 machte er die Schlacht bei Aspern
als Commandant des Landwehr-Lan-
des des Viertels unter dem Wienerwald
mit, wo er für seine Tapferkeit das
Großkreuzmedaillen-Diplom erhielt. 1813 focht er
im Kriege gegen Frankreich das erste Land-
wehr-Bataillon der Großhnecht an
am 3. März 1814 zum Obersten ernannt, kämpfte
er noch in verschiedenen Gefechten mit bei
[illegible] Paris bis zum Frieden i. J. 1815. C.

22. Juni 1830 starb Rüxler im 76. Lebensjahre u. wurde auf dem Döblinger Friedhofe begraben. Die Sammlung an Werken verstorbener Meister, wie schon gemeldet, durch das Ministerium des Cultus u. Unterrichts u. dessen Commando, hat aufgefordert das Corps plant die Überführung der sterblichen Überreste im Mai k. J. in feierlicher Weise durchzuführen u. es hat sich die Firma Lehmann Leichenbestattungs-Unternehmung (Concordia) bereit erklärt, einen Sandwagen erster Klasse samt Bargeld für diese Überführung unentgeltlich beizustellen. Gr. Wiener Lehrerschaft hat sich bereit erklärt, den Entwurf zu einem würdigen Grabdenkmal unentgeltlich herzustellen u. die Ausführung allein zu übernehmen. Die Kosten des ganzen Unternehmens werden durch Sammlungen unter den Mitgliedern des Zeichenmeister-Fachgenossenschaft aufgebracht werden. Der Präsident des Corps, Gr. Fergy Geiger, hat für diesen Zweck bereits 300 Kronen gespendet.

Neue Mauthen für die städtische Feuerwehr.

In der heutigen Stadtrathssitzung brachte St.R. Mraz über die Errichtung der Mauthen und der Mautzeichen für die städtische Feuerwehr. Nach den zum Beschluss erhobenen Anträgen erhält die Feuerwehr zum Fuhrwerke a. Stelle der bisherigen Stahl-(Drill)-Mauth, Fuhrmanns- die Stahl-Mauthschilder mit der städtischen Dienstbezeichnung der Mauthen, die Aufschrift „Stadt-Mauth", jedoch mit Eingravirten Drähten und Zeichen. Die Stahl-Mauthen werden, 2 Reihen Nägel mit Stahl-Klappen. Die Mautzeichen werden Rapsen auf der Stahlklappe. Der Stelle der Lackirung werden Stahlhelme mit neuen grösseren Mauthzeichen eingeführt. Die Durchführung dieses Beschlusses geschieht allmählig mit Abgabe der Uniformen u. Neuanschaffungen der Mauthen.

St. Lud.

Kin. R. Die Setzung beträgt bei einem Jahr für 4 Wochen 5 K 26 h zu Wien 5 Tage.

Wiener Stadtrath.

Sitzung vom 25. Oktober.

Vorsitzender V. B. Dr. Weimayer.

Es wird vorgelegt die Gemeindewahl-Tabelle für das neuerbaute Bürgerlaboratorium Josef Karl, Wollzeile 28, Riemergasse 1 und 3 wird genehmigt. Das Haus wird mit Mitte November 1901 bezogen.

Für die Regierung der Wasch- und Kindergrüppen aus Terrazotta auf der Ausstellung des Lüftplatzes im Stadtpark wurden 2172 K 64 h bewilligt.

Für die Regulierung und Asphaltierung des Platzes am Lugeck anlässlich der Aufstellung des Goldenberg-Denkmales werden 1420 K 76 h bewilligt.

MR. Zohlka beantragt die Linie für die Sommergasse in Hietzing zwischen Hietzinger Quai bis zur Einmündung der Eduard Klemgasse eine Breite von 23 m und von da bis zur Auhofstrasse eine Breite von 16 m erhält. Bezüglich der Nasenbadgasse wird der Magistrat beauftragt, eine Vorlage vorzulegen, welche eine Verlängerung derselben in der Richtung der sog. Lustallee das Schönbrunnergarten in der Auge fasst. Die Referenten-Anträge werden angenommen.

Die Flüssigmachung von 200.000 K als Abschlagszahlung für den Bau des städtischen Kaiser Franz Josef Regierungs-Jubiläums-Kinderspitales wird genehmigt.

Dem M. Josef Lechner wegen im Bezirk Landstrasse werden 60 Laufner Loose aus städtischen Vorräthen gegen Kaufpreis überlassen.

Die Baulinie für die Hellmgasse zwischen der Heinbrückstrasse u. der Linie Alaxinger der Vorortelinie wird darauf abgeändert, dass dieselbe eine 37 m breite, platzige Erweiterung erhält.

Dem Ansuchen um Genehmigung der Parcellierung der Realität Margarethenstadtgasse 15 auf zwei Baustellen wird Folge gegeben.

Nach einem Berichte des MR. Homola wird der Übergangsprüfungen Herrmann Singer als Lehrer für Methodik des Zeichnens u. Schreibens am Wiener Pädagogium bestellt.

MR. Jaeba beantragt den Beitritt des Bezirksausschusses des Landesausschusses (in der Wasserbauangelegenheit (4 Referenten und 4 Assistenten) um Ungemessen von 600 Kronen vom 1. November l. J. zu bewilligen. (Ang.)

MR. Dr. Magrader beantragt an Stelle der in der Prater- und Nordwestbahnstrasse und am Praterstern aufgestellten Bogenlampen 28 Träger der elektrischen Bogenlampen mit nassen Fuss eisernen Masten umzustellen und Öl der bogenlampen Stützlager für die Strassenbahn aufzustellen. Die Kosten sind im laufenden Budget sicherzustellen. (Ang.)

Nach einem Berichte des MR. Dr. Kühnert werden über die Bedingungen für die Bewilligung der Radfahrer zum Lenken der Triebe der städtischen elektrischen Strassenbahnen Beschlüsse gefasst. Dieselben werden der Rechtskanzlei zur Genehmigung vorgelegt werden.

MR. Hermann beantragt den Magistrat zu ermächtigen, wegen Einziehung der Entziehung eines Theiles der C.-J. 1976 im Bezirk Landstrasse von 175·66 m² zur Einziehung des Müllermeyer das Erforderliche zu veranlassen. (Ang.)

Die Erteilung der Bewilligung seitens der n.-ö. Statthalterei für die Errichtung eines Neubaues Gebäudes für die Post- und Telegraphen-Direktion im Bezirk Landstrasse, Heugasse 2 wird zur Kenntnis genommen.

Das Projekt für den Kanalbau in der linken Lastengasse zwischen Untergasse und Mürzgasse – Posten 5201 K 93 h – wird genehmigt.

Kaiser Franz Josef Regierungs-Jubiläums-Stiftung. Der Antrag auf den von MR. Dr. Deutschmann vorgelegten Stiftungsantrag zur Kaiser Franz Josef-Regierungs-Jubiläums-Stiftung für ohne ihr Verschulden unbeständig gewordene Ehen betreibende genehmigt. Dieser Antrag wurde infolge der mit Gemeinderathsbeschluss vom 3. Juli l. J. anlässlich der Feier der Vollendung des 70. Lebensjahres des Kaisers erfolgten Widmung von 200.000 K zur Vergrösserung des Fonds erforderlich.

Kleinbahn Hietzing-Mariahilf. Über den Bericht des Stadtrathes betreffend St. Dr. Wäscher über die Stellungnahme zu dem Projekte einer elektrischen zu betreibenden Kleinbahn von der Nordbahnhofstation Hietzing zur Station Mariahilf der Donaudampfschiffahrt u. beantragt der Magistrat zu geben, dass die Gemeinde Wien mit dem Projekte weg auf der Erteilung der Concession für dasselbe zustimmen, die unter öffentlichen Rechnungen die Strecken derselben derzeit erstellen, und gemeinsam mit der Gemeinde für dasselbe eintreten sind. Dem Antrage wurde zugestimmt.

1091

36

Wiener Rathaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortl. Redacteur
Rudolf Eigl VII. Lindengy. 35
10. Jahrg. Wien Freitag 26. Oktober 1900 N 3

Ernennung von Lehrpersonen. Der Stadtrath hat heute nach einem Berichte des HR. Tomola die Besetzung erledigter Lehrer-, bezw. Lehrerinnenstellen vorgenommen. Präsentirt werden 12 definitive Bezirksaushilfs-Unterlehrerstellen an Volksschulen, ebenso viele in Aushilfs-Unterlehrerinnenstellen und 15 definitive Bezirksaushilfs-Unterlehrerstellen an Bürgerschulen. Zu Unterlehrern an Bürgerschulen wurden präsentirt Rudolf Kriegsfeld an der Schule I. Bez. Renngasse 10, Eduard Slavik II. Schmalzhofgasse 4, Josef Polina III. Fasanthorgasse 11, Johann Lazdey III. Jainburgerstraße 10, Josef Klamina V. Lagergasse 14, Ludwig Langmüller VI. Rahlgasse 2, Adolf Müllner VII. Zieglergasse 49, Emil Schrottenfeldar IX. Lazarethgasse 27, Karl Lisan X. Antonsplatz 12, Franz Czyhl XI. Johannesgasse 66, Josef Wirsch XV. Fahrgasse 25, Karl Fiso XV. Habsburgplatz 2, Franz Vollich XVI. Parhamerplatz 16, Moriz Reinbeck XVII. Hellmeyergasse 17, Josef Wagner XVIII. Kellergasse 3. 25 dieser Stellen konnten mangels an Bewerbern nicht besetzt werden.

Zu Bezirks-Aushilfs-Unterlehrern an Volksschulen wurden ernannt: Anton Jahsacker, I. Johannesgasse 4, Ludwig Mikosch II. Vorgarten, straße 191, Theodor Nikolai II. Obere Donaustr. 66, Franz Jezabek III. Fenzigg. 12, Josef Kallermann III. Neulg. 15, Alfons Klos III. Pfennigg. 10, Alfred Kraus IV. Waimanng. 6, Michael Walter V. Matzleinsdorferstr. 23, Wilhelm Jordik V. Schönbrunnerplatz 14, Richard Zigs VI. Traunfeldg. 3, Georg Janisch VI. Windmühlg. 45, Julius Jirkora VII. Zollerg. 41, Otto Rosse VII. Josefstädterstr. 93, Otto Bauer IX. Alserstraße 43, Leopold Rigsstein IX. Alserbachstr. 23, Karl Wasserthaler X. Quelleng. 52, Konrad Kopf X. Fuchsröhrenng. 55, Franz Mennacher X. Altgrenzg. 82, Johann M. Klasa X. Knöllg. 59, Richard Drenovsky XI. Braunhirschg. 3, Karl Hofhammer XI. Meidlingerstr. 512, Leopold Zier XI. Johannesgasse 9, Rudolf Salomon XI. Schönbrunnerstr. 189, Rudolf Mayer XI. Simmeringg. 11, Wilhelm Seidenfaden XII. Rosegasse 8, Julius Jerabek XII. Arndtstraße 146, Otto Kürbel XII. Schönbrunnergasse 19, Ferdinand Nemec XII. Goldschlagg. 106, Emanuel Janak XII. Jockeyg. 11, Karl Hörner XII. Paniklg. 31, Josef Hofmann XIII. Wildpretg. 3, Josef Schiarl XIII. Akazieng. 29, Karl Schrehinger, XIII. Vogelsangg. 18, Friedrich Haas XIII. Hermannsgasse 100, Josef Kienbacher XIII. Krötenmarktg. 45, Johann Kandler XIII. Küferg. 1, Alfred Berg XIII. Wilbergg. 2, Leopold Berg XIII. Fortigengasse 129, Alexander Schwärk XIII. Gaudenzdorfg. 7, Franz Wolfgang XIII. Hainburgg. 33, Friedrich Lauber XIII. Vorstadtstr. 14.

Zu Bezirks-Aushilfs-Unterlehrerinnen wurden ernannt: Karoline Pfeffer I. Johannesg. 4, Franz Ypsilon I. Nordbergg. 6, Albine Kainz II. Novarag. 30, Emma Kissner II. Kl. Pfarrg. 33, Ida Wondrasek, II. Pazmaniteng. 22, Adele Kunzil II. Gerhardplatz 3, Josefa Fischer III. Salesianerg. 3, Isabella Engel III. Löwengasse 12, Louise Jorginak III. Reinerstr. 43, Amalie Pollak IV. Pfrongg. 16, Paula Vancsa IV. Karolinengasse 7, Fedrig Johann IV. Allerg. 11, Rosa Kormann V. Spengg. 14, Adele Freilender V. Nikolsdorfg. 18, Camilla Fiedler V. Feinerg. 36, Anna Krickla VI. Gumpendorferstr. 44, Paula Krügler VI. Millerg. 24, Rosa Jornstender VII. Zieglerg. 21, Marie Georg VII. Burgg. 14, Hermine Eisner VII. Kandlg. 30, Rosa Schoeffler, VII. Josefstädterstr. 93, Dorothea Katzay IX. Hahnenkamm 7, Wilhelmine Jahnstofer IX. Viriatg. 6, Karoline Königsberg X. Ettenbergg. 1, Josefine Zipfel X. Quelleng. 52, Barbara Eibeck X. Laxenstr. 1, Amalia Schneider XI. Enkplatz 4, Leopoldine Tesla XI. Nymphenng. 7, Olga Langmüller v. Augustenfeld XI. Kaiserg. 5, Anna Roller XII. Selbiger. 47, Hermine Hyrsch XII. Tivolinengg. 17, Marie Trillner XII. Tivolig. 16, Emmelina Schoor XII. Kroll 20, Anna Reisshof XII. Fickly. 12, Agnes Kiefer XII. Gerstlauerg. 49, Philippine Hammer XII. Tivolinengg. 10, Hermine Offalmer XII. Mitterg. 67, Berta Kreitzner XVII. Hernalser Hauptstr. 100, Marie

Schul XVIII Bez. gegründet Kath. 79 Marianum Lasch
Krenngg. 4, Emilie Wheinong XVIII. Jun, Schuhheim XII. Dreihäuser. 9, Helene Hofer XX. Karajang. 14.

Wiener Stadtrath.

Sitzung vom 26. Oktober 1900

Vorsitzender V. B.-M. Neumayer.

Das vom HR. Wessely vorgelegte Projekt für die Regulirung u. Pflasterung der Magdalenastraße zwischen der Lerchengasse u. der Leopoldsbrücke kosten 20.723 K. 37 h wird genehmigt.

Wegen Herstellung eines Theiles der pro 1901 nothwendigen Pflasterstreuung wird eine öffentliche Offertverhandlung ausgeschrieben werden. Es betrifft dies etwa 354.000 Kubikfuß- und Parallelopipedsteine, 4000 Pflastersteine, 500 m³ größere u. 300 m³ kleinere ordinäre Kunststeine.

Nach einem Antrage des HR. Dr. Rheiner wird dem Ansuchen des Obersteiner Urbau um Verlängerung des Vollendungstermines für die Ausschmückung des Adalbertheater bis 9. November l. J. Folge gegeben.

Nach einem Antrage des HR. Scheiner wird der Rattenfallerei Erlass, nach welchem für die Zeit vom 28. d. bis einschl. 11. November eine ausnahmsweise Vermehrung der Wachfluß auf den zum Centralfriedhofe vorhandenen Wagen der städt. Straßenbahnen durch Bedingung gestattet wird, dass der Verkehr in der größtzulässigen Dichte abgewickelt wird, zur Kenntnis genommen.

Nach einem Berichte des HR. Fiedler werden für die Erneuerung der Ringstraßen-Wasserleitung am Franz Josefs Quai in der Nähe Stollenring - Rotenthurmstraße 5.000 K genehmigt.

Das vom HR. Wessely vorgelegte Projekt für den Kanalbau in der Wäsche-, Aspern- u. Brunnabilengasse in Mariahilf - Kosten 8472 K 94 h wird genehmigt.

Ferner berichtet über die Regulirung der Löhne der Arbeiter in den städt. Schlachthäusern u. beantragt behufs Unificirung der Bezüge Erhöhung der Taglöhne der Straßenarbeiter auf dem Lande von 2 K auf 2 K 20 h u. der entsprechenden Arbeiter im Schlachthofe St. Marx u. im Schlachthofe Simmering, ferner der Maschinenarbeitergehilfen im Lachhofe von 2 K auf 2 K 40 h pro Schicht. Die jährlichen Mehrkosten beziffern sich mit [illegible] (Ctrg.)

Wegen Herstellung des für die Zeit des Marktbetriebes, sowie Reinigung der Straßen erforderlichen Personals für unseren Bezirk wird eine allgemeine Offertverhandlung ausgeschrieben werden.

HR. Sigl beantragt anlässlich der Ausmusterung von fünf Feuerlöschpferden für die Rudsäuberung u. den städt. Feuerlöschdienst eine gleiche Anzahl Ersatzpferde zu kaufen u. hierfür 5000 K zu verwilligen.

Den vom HR. Graf in Antrag gebrachten Pensionen betreffend die Hofbauarbeiter und den Krankenwärtern, sowie bezüglich der Arrondirung der Rudolfs- und Wilhelminenspitäler in Ottakring wird Folge gegeben.

HR. Wessely beantragt die Herstellung einer öffentlichen Bedürfnisanstalt auf dem Augustinermarkt im 3. Bezirk. Hiefür wird ein Betrag von 5430 K in das Budget vom Jahre 1901 eingestellt.

Nach einem Berichte des HR. Dr. Lueger wird in der Verlassenschaftssache nach Josef Kramal, welche wegen Vorausbezahlungen der Wiener Verkehrsanstalten zum Theil eingestellt hat, beschlossen, der Vorgang der gerichtlichen Schritte zur Feststellung der Erbansprüche einzustellen.

Nr. Rathhaus-Correspondenz
26. Oct. Morg.

Verabschiedung des Magistrats-Direc. Tachau.

Es hielt gestern versammelten Magistrats-Regierungsrath Ferd. Mittlagl auf Ersuchen die Verabschiedung des in den Ruhestand tretenden Magistrats-Directors Tachau von der städtischen Sparcassa-Direction in Anwesenheit des Bürgermeisters Dr. Lueger statt. Es waren hiezu erschienen: Magistrats-Vice-Director Kreuzer, das gesammte Magistrats-Personale und die Leiter der magistratischen Hilfsämter, der Director der städtischen Bauunternehmung Regierungsrath Dr. Glaser, Ober-Ober-Bau-Director Dr. Wurz, in Vertretung des erkrankten Stadtbau-Directors, Vice-Bau-Director Gruebek, Polizei-Commandant Müller, Ober-Rathsrath Regierungsrath Dr. Hammerer, Ober-Rathsrath Dr. Beckert, die Rathsräthe Klein und Hoffmeister, Gaszweckcassa-Director Seifert, Wasserleitungs-Director Wedel, Markt-Director Kaiserliche Rath Mainz, Wasserwerks-Director Ziegler, Consumsteuer-Amts-Director Steuber, die Sanitäts-Directoren Illeger, Mundstock und Klemecek, der Leiter der Central-Buchhaltung Frank, der Vorsteher der Bürgerversorgungshäuser von Jugelmayer, Versorgungshausvorsteher Kirchbach, der Vorsteher der Abfuhr-Amts-Hauptmann Sugg, der Vorsteher der Canalisations-Direction der städt. Jacoviter Rosner, Lagerhaus-Director Krause, der Vorstand des städt. Schulcommissionsamtes Trschazka, Rathhaus-Vorsteher Filippi, städt. Bürgerlicher Hybler etc.

Um nach 10 Uhr erschien unter Begleitung der gesammten Magistratsmitglieder Bürgermeister Dr. Lueger in Begleitung des Stadtbauamts-Vorstandes Oppel im Saale, um sich unter lebhaften Zurufen des Abschied nehmenden Magistrats-Director zu gesellen.

Magistrats-Director Tachau erwiderte: Ich danke Ihnen allen, daß Sie hier erschienen sind, um meinen Abschied zu bewerkstelligen. Ich danke Ihnen, hohe Herr Bürgermeister, für die überaus schmeichelhaften Worte, die Sie meinen schwachen Kräften widmeten. Ich danke Ihnen vom ganzen Herzen für alle die Höflichkeiten, welche Sie mir erwiesen haben. Sie waren mir stets ein Gönner, mein Schutz u. mein Schirm. Ich habe während meiner Dienstzeit, namentlich in den letzten Decaden Jahren so manch schwer schwieriger Durchgangspunkt gefunden. Ich wäre gewiß zusammengebrochen, wenn nicht einerseits der größte Theil der mich umgebenden Beamtenschaft die ganze Zeit mir zur Seite gestanden wäre, andererseits ich in Ihnen, hochgeehrter Herr Bürgermeister, einen so wohlwollenden Gönner u. Freund gefunden hätte, der mich immer gerichtet u. aufgerichtet hat. (Bravo). Alles, was ich erreicht habe, verdanke ich Ihnen u. ich gelobe angesichts der hier Versammelten, Ihnen bis zum letzten Athemzuge dankbar zu sein. Es ist die schönste Periode meines Lebens, nach 40jähriger Dienstzeit jetzt von Ihnen Abschied nehmen zu müssen, ich bin ich mit Leib u. Seele der Gemeinde gewidmet fühle u. durch Freundschaft mit so Vielen von Ihnen verbunden bin. Wenn es mir gelungen ist, Erfolge zu erzielen, so verdanke ich das der Vielseitigkeit u. Mitwirkung der Beamtenschaft. Ihnen stets reinlich bestrebt, gerecht gegen alle Beamten zu sein (Bravo). Insbesondere drücke ich dem Magistratsvicedirector ihm seine Mitwirkung u. den Beistand an seiner Seite.

Bgm. Dr. Lueger hielt an Magistrats-Director Tachau folgende Ansprache:

Hochgeehrter Herr Magistrats-Director! In meiner Eigenschaft als Bürgermeister der Stadt Wien bin ich heute erschienen, um Ihnen den wärmsten Dank der Gemeinde abzustatten für die mehr als 40jährige Thätigkeit auf dem Gebiete der Gemeindeverwaltung. Sie haben ein nicht leichtes Theil zu überstehen gehabt u. insbesondere in den letzten Jahren ist gegen Sie eine systematische Verfolgung eingeleitet worden. Trotz alldem sind Sie mit unbedingter Treue Ihren Pflichten nachgekommen u. waren ein Muster für jeden Beamten. Sie haben immer u. jedenfalls das Interesse der Gemeinde u. nichts als dieses vor Augen gehabt. Sie haben mit einer bewundernswerthen Zähigkeit an den Grundsätzen des Rechtes festgehalten u. sich den Dank einer jeden aufmerksamen u. edlen Kraft erworben. Im meinem Namen, im Namen des Rath- und Gemeinderathes, rathes u. persönlich für Versammelten (Bravo) spreche ich Ihnen den wärmsten Dank aus. Ich wünsche, daß Sie sich noch viele Jahre der Wohlfahrt erfreuen werden, Sie ihnen dadurch gewährt werden ist, daß Ihnen nicht nur das Recht, außer die Pensionierung bewilligt wurde. Ich bin überzeugt, daß Sie, wenn ich mich, leicht Ihres Rathes bedürfen sollte, Sie mir derselbe nicht versagen werden.

(Auf im Namen der Wahl Sie werden mir das Zeugniß ausstellen, daß ich jederzeit bei Sie mit meinem ganzen Einflusse eingetreten bin, Sie unterstützt u. Ihr Ehr gewahrt habe. (Lebhafter Beifall).

Es wünscht, daß, wenn Vicedirector Krauzer berufen sein sollte, sein Nachfolger zu werden, dieser einen Vicedirector an seiner Seite erhalte, der dieselben Eigenschaften besitzt, wie Vicedirector Krauzer. Insbesondere bei den Schlüssen, ihn eine Kommission zur Berathung zu berufen.

Schließlich bitte, hochgeehrter Herr Magistrats-Director, daß auch ich bei der Feier einer recht zahlreichen städtischen Angestellten einige Worte an Sie richte. Sie waren stets darauf bedacht, das Ansehen des Magistrats zu heben und zu fördern, Sie haben die Beamten dieser Behörde mit vollster Unparteilichkeit geleitet und, Ihren Mitarbeiter und Mitbeamten [illegible] Rücksicht entgegengebracht. Sie haben in der Lage, in der Sie sich der Geschäfte nun gänzlich, herzzerreißend Ihr zu bringen, [illegible] Anspruch auf Anerkennung der Amtsführung. Der städtische Bedienstete sind die zufriedenen Rückblicke begegnet, wenn sich auf ihr natürlichen Bedürfnisse durch Ihr, die genötigt waren, gegen Pflichtvergehungen einzuschreiten, so rüsten Sie sich mit der gleichen Strenge Gerechtigkeit und Milde zu zeigen. Dies mir selbst verlangt, so hätte ich gerne auch mitwirken an Ihrer Seite gedient, denn es hat größere Mühe und Anstrengung verursachtet, einmal aber einen Entschluß gegeben, und es ist nur zu wünschen, daß für den Dienst unerläßlich, daß jene Herren, welche gewissen und besonders hat auf in alter Gesinnung in der Magistrats-Direction verfallen bleiben. Hochgeehrter Herr Magistrats-Director! Es treten nun in Ihrer Leben Laufe zur zweiten Phase in der Ruhestand. Sie dürfen auf der Hoffnung, der es ist zwiefach aus Herzensdrang, auf es sich [illegible] viele Jahre erfreuen. Nehmen Sie zum Schlusse Ihre Lebe: in diesen der Rath Ihm [illegible] haben wenn Sie auf [illegible] die Angelegenheiten der Gemeinde mit Interesse verfolgen; gedenken Sie auch in der Zeit [illegible] Rücksicht [illegible] alle die Ihnen in Dienste nahe standen, wir wer [illegible] gutes Herz gewirkt. (Bravo!)

Sie bringt den die [illegible] Magistrats-Director Tachau, erwarb Bürgermeister Dr. Lueger nochmals das Wort ergriff [illegible], [illegible] Magistrats-Director [illegible] Hochrufe [illegible] Abschied.

Wiener Tagblatt - Correspondenz
Herausgeber u. verantwortlicher Redacteur
Rudolf Eigl VII. Bleiding. 35
Exp. Wien, Samstag 27. October 1888 № 248

Sitzungen im Rathhause. Der Gemeinderath hält in der kommenden Woche keine Plenarversammlung ab. Ausschußsitzungen finden Dienstag und Mittwoch jeden Tag vormittags statt.

Bezirksrath-Sitzungen. Die Vorberathung des Bezirkes Hietzing fällt am Dienstag den 30. d., jene des Bezirkes Margareten am Montag den 5. November l. J. um 4 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Wiener Bezirksschulrath. Der Wiener Gemeinderath wählte gestern an Stelle des verstorbenen Ob.-R. Freisal, der sein Mandat zurückgelegt hatte, den Ob.-R. Heinrich Hirschmann zum Mitglied des Bezirksschulrathes der Stadt Wien.

Die Mozartbrunnen im Bezirk Mödling. Für die Anlegung geeigneter Entwürfe für einen im Bezirk Mödling zu errichtenden monumentalen Mozartbrunnen wurde kürzlich ein Wettbewerb ausgeschrieben. Die Frist zur Überreichung von Entwürfen ist vorgestern abgelaufen. Es sind bis zu diesem Tage nicht weniger als 29 Entwürfe im Gemeindehause Mödling eingelangt. Das Preisgericht tritt in den nächsten Tagen zu einer Berathung zusammen und dürfte möglicher Weise noch in der Woche seine Entscheidung treffen. Nachdem die Arbeit des Preisgerichtes erledigt ist, werden die eingelangten Entwürfe zur allgemeinen Besichtigung im Gemeindehause Mödling öffentlich ausgestellt werden.

Ehrenbrunner. Der Gemeinderath hat in seiner gestrigen vertraulichen Sitzung nach einem Berichte des Ob.-Sicher den beiden Priestern - Ordensgeistlichen Provincial P. Stulon Leandler und P. Karl Bernbacher in Würdigung ihrer vielfachen und verdienstvollen Thätigkeit auf dem Gebiete des Rettungswesens die große goldene Salvator-Medaille verliehen. Auf einem Berichte des Ob.-R. Rissarzy wurde dem Bezirksrath in Favoriten Michael Koller in Würdigung seines vielfachen verdienstlichen Wirkens auf öffentlichem Gebiete die goldene Salvator-Medaille zuerkannt.

Spangabe. Der Gemeinderath hat in seiner gestrigen vertraulichen Sitzung dem Turnlehrer-Vollmerthaler des freiwilligen Feuerwehr- u. Rettungscorps von Hietzing, Rudolfsheim und Fünfhaus Martin Heinzmann für seine 25jährige Thätigkeit im Feuerwehrdienste eine Spangabe zuerkannt. (Berichterstatter Ob.-R. Graba.)

Wien. Eine Ausstellung von Städtebildern. Im Auftrage der Gemeinde Wien herausgegeben von Prof. Karl Wagner. Nach der Natur aufgenommen von Martin Gerlach. Zweite vermehrte Auflage. Verlag von Gerlach und Schenk, Druck von Friedrich Jasper in Wien. — Das hübsche Album, das zum ersten Male als demnächst beim letzten Falle der Stadt Wien der Öffentlichkeit bekannt wurde, hat mit vollem Rechte allseitige Überraschung u. Anerkennung gefunden. Es ist wie kein zweites Unternehmen geeignet als Andenken an Wien die Schönheiten unserer Stadt in geschmackvoller Ausführung u. treuen gelungener Ausführung in der Erinnerung festzuhalten u. ist gleichzeitig ein glänzender Beweis von der Zuständigkeit unseres heimischen Künstlergeweres. Freunde und Fremdenvereine sehen sich mit Freuden in den Besitz dieses hübschen Werkes u. so wurde in verhältnißmäßig kurzer Zeit von vielen Monaten eine zweite Auflage nöthig, deren erste Exemplare bereits vorliegen. Herausgeber u. die rührigen Verlagsmänner in der Kreisstadt ruht nicht, sondern haben fleißig an der Vervollkommnung gearbeitet. Vorzüglich die neue Auflage nicht blos im neuen Geschmack, vollen Einbande, sie hat durch einige kleine typographische Veränderungen nicht blos einen vornehmen Charakter des Werkes gewonnen, sondern sie weist auch eine Vermehrung der Bilder auf, die nunmehr sämmtlich in Zweifarben-Druck gefallen sind und dadurch viel plastischer u. lebendiger wirken als die zweifarbigen früheren Bilder der ersten Auflage u. eine Anzahl von Darstellungen, welche nicht vollkommen gelungen waren, ist durch die Wiedergabe neuer Aufnahmen ersetzt worden. Hinzu sind zu zählen der Hochstrahlbrunnen, der Karlsplatz, die Marxzeile u. die Votivkirche in Favoriten. Zu den neuen Bildern - das Album zählt jetzt 124 Darstellungen - gehören z. B. der botanische Garten, die Kirche der Barbarinerinnen, Künstlerhaus, Musikverein, Tabakfabrik, Polytechnikum, zwei Darstellungen aus dem Arsenal, der Wurstelprater, eine Darstellung der Hofburg mit dem alten Burgerhaus, Eckhäuschen, mehrere Detailansichten der Hofburg, das Verwaltungsgebäude u. als besonders hervorgehobene Detailansichten aus dem Lichtenwerd und dem Turkenschanzpark. Kurzlich erschienen sind die Schwierigkeiten unserer Stadt bereits nur noch nicht, aber die Ausführung des Gebotenen ist eine außerordentlich glückliche u. durch die gediegene künstlerische Ausführung steht das Album schon jetzt über all den mehr oder minder handlichen Artistischen Sammlungen u. Städtebildern.

Ottman-Institutes-Conferenzen. Die Ottman-Institute der Bezirke Hietzing (Ottmann Josef Paul) und Döbling (Ottmann Direktor Anselm) fielen in den letzten Tagen Vorlesungen der Ottmanrath ab, denen auch der Ottmanreferent Magistrats-Secretär Dr. Waitz Kirchner anwohnte. Zum Schlusse der Tagesordnung sprachen alle Anwesenden für ihre Mitarbeiterschaft und den frischen Geist ihrer Berathungen. Die Vorlage über die Form der offenen Ottmanstellen ist fertig gestellt. Die Vorlage wird den Ottmannern u. den Ottmanräthen zur Begutachtung zukommen und sodann auf dem Gemeinderath vorgelegt werden. Auch in der geschlossenen Ottmanstelle ist ein rüstiger Schritt vorwärts geschehen und der Lauf eines neuen großen, für 2000 Pfleglinge berechneten Versorgungshauses kann nach dem heutigen Stande der Verhandlungen als gesichert betrachtet werden. Von den Berathungen der Ottman-Institutes-Conferenz im Bezirk Rudolfsheim wohnte in Vertretung des Referenten Magistrats-Obercommissär Dr. Winkler bei.

*) Die bereits gemeldet, findet am Samstag den 3. November l. J. im Festsaal ein großes Concert zu Gunsten des zu errichtenden Lamor-Kraus-Denkmales statt. Zu demselben hat, wie bekannt, Kammervirtuose Alfred Grünfeld seine Mitwirkung in selbstloser Weise freundlichst zugesagt. Das Concert wird auch dadurch eine besondere Anziehungskraft ausüben, daß an demselben zwei Lieblingskinder der beiden Wiener Tonkünstler Kraus- und Lamor mitwirken. Johann Kraus jun. wird bei dieser Gelegenheit zum ersten Male in Wien öffentlich seine Geigen dirigieren u. die einzige lebende Enkelin Lamors, Frl. Sylvia Geraldine Lamor, eine bekannte Gesangsvirtuosin wird im Verein mit dem jungen Kraus die Gesangs-Einrichtung an Grafenauers Geiler zum Vortrage bringen.

*) Herr Magistratsrath Dr. Kadlec wünscht höflichst die P. T. Redactionen um gütige Berichtigung dieser Notiz.

Neuer Rathaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortlicher Redacteur
Rudolf Eigl VII. Lindeng. 35
11. Jahrg. Wien, Montag 29. Oktober № 249

Neue Bürger. Der Heimatsrechts- und Bürgerrechtsausschuß hat in seiner letzten Sitzung nachstehende Personen zu Bürgern der Stadt Wien ernannt: im Bezirk Landstraße: Franz Pichl, Photographiehändler; Josef Czoppack, Magazinier; Johann Mauthstatter, Fabriksbeamter; Michael Schmayl, Lackierer; (Berufsstatistiker Gr. Naylor); in Margareten: Franz Lach, Zeitungsträger; Wenzel Amelan, Schuhlieferant; Ferdinand Klüchel, Holz- und Kohlenverschleißer; Emil Weiß, Schaffner (Berufsstatistiker Gr. Krum); im Bezirk Neubau: Adolf Sch. Ing. Wratny, Polizeiverwalter und Juwelier; Konstantin Grosser, Schlosser; Johann Holzinger, Schuhmacher; (Berufsstatistiker Gr. Frischmann); im Bezirk Alsergrund: Ambros Schmid, Wachtmeister (Berufsstatistiker Gr. Durbeck); in Meidling: Karl Czeczka, Dampfmaschinenfabrikant; Stefan Moser, Kaffeesieder (Berufsstatistiker Gr. Pötz); in Rudolfsheim: Franz Oberhofer, Fleischhauer (Berufsstatistiker Gr. Bauer); Johann Zauringer, Schlosser; Anton Karnel, Nichtwarenhändler; Josef Korn, Hausbesitzer; Johann Diasal, Zeller- und Eierhändler; Eduard Wagner, Magazinier; Matthias Grabner, Platzverwalter; Johann Vandhoff, Fleischhauer; Ludwig Conner, Nagelschmied (Berufsstatistiker Gr. Zeber); in Fünfhaus: Ludwig Müller, Lederrohmaterialienhändler; Josef Klambauer, Buchdruckereibesitzer; Heinrich Lowatz, Mechaniker; Matthias Lauer, Chemiker-Experimentator (Berufsstatistiker Gr. Dimberger); in Hietzing: Josef Weiß, Schmied (Berufsstatistiker Gr. Berg); in Währing: August Kiebs, Gemischtwarenhändler; Johann Skalitzky, Kleidermacher (Berufsstatistiker Gr. Bechard); Thomas Hommel, Hausbesitzer (Berufsstatistiker Gr. Geyer).

In derselben Sitzung wurde einer größeren Anzahl von Personen die Heimatsberechtigung verliehen bezw. sie wurden in den Heimatsverband aufgenommen.

Aufgabenvoranschlag für das Jahr 1901. Gegenwärtig liegt der Aufgabenvoranschlag für das Jahr 1901 für allgemeinen Einsichtnahme im Präsidialbureau des Rathhauses auf. Wir entnehmen demselben folgende Ziffern: Für Verwaltung im Allgemeinen ist ein Erforderniß von 8,631.250 K eingestellt, zwar für die Gemeindevertretung 146.000 K, für die Bezirksvertretungen 60.000 K, für die allgemeine Verwaltung in persönlicher Beziehung (Gehalte etc.) 5,083.420 K, für Schulbauten ist ein Betrag von 2,723.810 K eingestellt. Die Gemeindeschuld ist mit 13,905.550 K präliminiert. Für Sicherheitswesen ist ein Betrag von 2,252.090 K erforderlich, davon für Sicherheitspolizei 1,044.850 K, für Feuerlöschwesen 1,189.320 K, für Vorkehrungen gegen die Überschwemmung 17.920 K. Für öffentliche Arbeiten ist ein Betrag von 15,460.200 K präliminiert. In demselben sind inbegriffen 10.642.150 K für Straßenwesen im Allgemeinen. Hiervon entfallen auf Pflasterung 2,588.560 K, für Kanalbauten 2,452.250 K, für Gartenanlagen 888.650 K. Das Auto-Erforderniß für Markt- und Aggrovisionierungswesen beträgt 1,362.340 K, hiervon für Marktgebäude 726.530 K, für Schlachthäuser 532.540 K, für die Einrichtung einer Kraftanlage in St. Marx 270.000 K (Gesammtkosten 837.000 K), für ein Pferdeschlachthaus 400.000 K (Gesammtkosten 669.000 K); das Mehrerforderniß des Lagerhauses beziffert sich nach dem Voranschlage mit 64.300 K. Das Nettoerforderniß für Sanitätswesen beläuft sich auf 839.090 K, davon für die öffentliche Armenpflege mit 3,804.550 K, für sonstige Humanitätszwecke 219.710 K. Ein größerer Betrag ist für Schulwesen eingestellt. Die Volksschulen erfordern 17,034.110 K, die Mittelschulen 362.610 K, die Gewerbeschulen 222.350 K. Für das städtische Arbeitsvermittlungsamt sind an Ausgaben 54.334 K, für die Volkszählung 229.900 K eingestellt. Von der bewilligten Summe für das Kaiser-Jubiläums-Kinderspital erscheint im nächstjährigen Budget 1,220.000 K. Für die Landwehrinfanterie-Kaserne in Baumgarten wurde ein Theilbetrag von 1,500.000 K eingestellt. Für Denkmäler (Urban Loritz-Denkmal, Fundierung des Josefs- und Schillenberg-Denkmals) ist zusammen ein Betrag von 10.200 K erforderlich.

Schulinspection. Morgen Dienstag den 30. d. um 9 Uhr vormittags findet die feierliche Eröffnung des Zu- und Umbaues der städtischen Bürgerschule in Hernals Kindermannsgasse 1 statt. Auf dem alten Schulgebäude wurde ein drittes Stockwerk aufgebaut, ferner wurde ein einstöckiger Seitenflügel u. ein Hofgemeinbau an der Hauptfront mit einem Gesammterforderniß von nahezu 138.000 K hergestellt. Der Bau wurde anfangs Juli l. J. in Angriff genommen u. in verhältnißmäßig kurzer Zeit fertig gestellt. Mit der Leitung des Baues wurde Ober-Ingenieur Wagnola u. mit der permanenten Aufsicht über den Bau Ingenieur Holz betraut.

Verwendung des reservirten Viertels der genossenschaftlichen Incorporationsgebühren. In der Genossenschaft der Wiener Schmiede wurde die Frage aufgeworfen, ob der Bau eines Genossenschaftshauses sowie die Zahlung der als Beitrag darauf haftenden Bauschulden, welches die Berücksichtigung der diesfälligen Schuldzinsen aus dem nach § 115 der Gewerbeordnung zur Verfügung stehenden Darlehen bestimmten Viertels der Incorporationsgebühren zulässig sei. Eine Handels- und Gewerbekammer sprach sich über eine Anfrage dahin aus, daß weder der Bau eines Genossenschaftshauses noch die Zahlung der betreffenden Beitragsposten aus den bezeichneten Gebühren zulässig sei, daß jedoch die Beiziehung der Schuldzinsen aus den Incorporationsgebühren unbedenklich erscheine. Von dem Vorsteher der genannten Genossenschaft Gr. Krüger erfreut, seine Meinung in dieser Frage bekannt zu geben, sprach sich Gewerbereferent Magistrats-Obercommissär Dr. Heilinger dahin aus, daß die Berücksichtigung der Schuldzinsen aus dem reservirten Viertel der Incorporationsgebühren zulässig ist, da die Zahlung der Beitragsten und deren Zinsen das Äquivalent für die Gewährung des gesammten Baucapitales ist. Wenn die Genossenschaft zum Bau eines Genossenschaftshauses aus dem bezeichneten Viertel der Incorporationsgebühren das benöthigte gesammte Capital entnehmen, so müßte sie aus demselben auch dasjenige Theil in Abzug bringen, zu welchen die Capitalszinsen gehören, für den gedachten Zweck entnommen können. In der gleichen Frage hat sich auch die Genossenschaft der Bäcker an Dr. Heilinger gewendet.

Ziehung. Sonntag den 2. November l. J. 3/4 6 Uhr findet im Rathhause die Ziehung der Wiener Lotteriel-Lose statt. Dabei werden ein Notar, ein Stadtrath, mehrere Gemeinderäthe, der Referent für das städtische Lotteriewesen Magistratsrath Vilborbauer, der städtische Oberbuchhalter und der städtische Hauptkassa-Direktor intervenieren. Städtische Waisenkinder nehmen die Ziehung vor.

Für verunglückte freiwillige Feuerwehrmänner. Schreiben um Beiteilung aus der Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Stiftung das Ersuchen u. d. Feuerwehr-Unterstützungsvereines sind bis längstens 9. November l. J. an das Vereinspräsidium Wien Landstraße Salesianergasse 33 einzusenden. Diese Stiftung wurde errichtet zu Gunsten von im Dienste verunglückten niederösterreichischen Feuerwehrmännern,

bezw. deren Hinterbliebenen.

Wiener Rathaus-Correspondenz

Herausgeber und verantwortl. Redakteur
Rudolf Eigl VII. Blindeng. 35.

11. Jahrg. Wien, Dienstag 30. Oktober Nº

Wiener Stadtrath

Sitzung vom 30. Oktober

Vorsitzender V.-B. Dr. Neumayer.

Das vom VR. Tomola vorgelegte Projekt für die Umpflasterung der Fahrbahn am Lichtenstegg zwischen Rotenthurmstraße und dem hohen Markte – Kosten 7765 K 17 h – wird genehmigt.

Die Anstellung je eines zweiten Schul-diener für die Knaben- und Mädchen-Volksschulen Rudolfsheim Ortmayrgasse 4 und Meidling Triesterstraße 9 wird bewilligt.

Nach einem Berichte des VR. Sommer wird die Parzellirung Landstraße Dietrichsgasse 29, von deren Area per 486·38 m² etwa 305 m² zur Straße enthalten, um den Kaufschilling von 24.000 K eingelöst.

VR. Rauer beantragt die Einführung der öffentlichen Beleuchtung in der Reinbrechtsgasse vom Hause № 5 bis zum Gasthause, zu amerikanischen Windmühle". (Ang.)

Das vom VR. Hassaly vorgelegte Projekt für den Bau eines Unterstandsobjektes für Pflugbesorge auf dem städtischen Pferdemarkte in Margareten – Kosten 27.447 K 67 h – wird genehmigt. Für die Bedeckung dieser Kosten ist im nächstjährigen Budget vorzusorgen.

Nach einem Berichte des VR. Zizy wird beschlossen, wegen Beistellung des Lehrkörpermarkes zur Schwarzfärbe in der 1., 4. bis 7. Section des Bezirkes Innere Stadt eine mündliche Offertverhandlung auszuschreiben.

VR. Brismann beantragt wegen Beistellung der Wäsche und Kleider für die städt. Kostkinder u. die Pfleglinge des Asyls für verlassene Kinder pro 1901 – Kosten 22.265 K – eine öffentliche Offertverhandlung auszuschreiben. (Ang.)

Nach einem Antrage des VR. Dr. Magnedor wird das Kostenangebot für die provisorische Versorgung des städtischen Electricitätswerkes in Simmering mit hochgespanntem Wasser – Kosten 6.400 K – genehmigt.

Ein Mozartbrunnen im Bezirk Wieden.

Heute vormittags trat das Preisgericht zur Beurtheilung der für einen Mozartbrunnen im Bez. Wieden eingelangten Entwürfe zu seiner ersten Berathung zusammen. Das Preisgericht besteht aus den Herren Prof. Hellmer, OR. Dr. Wagner, OR. Lehnebach, Bildhauer Rasinsky, Maler Lengelhardt, Bezirksvorsteher Rinnöl und Stadtbaudirector Oberbaurath Berger. Letzterer hatte sein Verhinderthaben entschuldigt. Das Preisgericht wird morgen früh seine Berathungen fortsetzen u. voraussichtlich auch beendigen.

Grasbergergasse. Der Stadtrath hat nach einem Berichte des VR Sommer beschlossen, den im Bezirke Landstraße gelegenen Theil der ehemaligen Marx-Meldingerstraße zur Erinnerung an den am 11. December 1898 verstorbenen Schriftsteller Hans Grasberger mit „Grasbergergasse" zu benennen.

Das Vorbehaus Schilbergers. Auf Grund eines vom VR. Ruß gestellten Dringlichkeitsantrages hat der Stadtrath in seiner heutigen Sitzung beschlossen, von dem zum Umbau gelangenden Wohn- und Vorbehause Schilbergers Innere Stadt Spiegelgasse 21 durch einen namhaften Künstler Plans ein größeres Aquarell für die städtischen Sammlungen anfertigen zu lassen.

Ein Ehrengrab für Friedrich Kaiser. Der Stadtrath hat nach einem Berichte des VR Dr. Kramer beschlossen, für den verstorbenen Ehrenarzt des Volkstheaters Friedrich Kaiser ein Ehrengrab am Central-Friedhofe in der Abtheilung für historisch denkwürdige Persönlichkeiten zu widmen.

Schuleinweihung. Am heutigen Tage fand früh vormittags die Einweihung des Neubaues bei der Bürgerschule Hernals Kindermannsgasse 1 durch den Dechant von Hernals Lamnicus statt.

Schulschluß unter Assistenz der Pfarrgeistlichkeit von Hernals und Dornbach statt. Dem feierlichen Akte wohnten bei: Abg. Prinz Liechtenstein, Landesschulinspektor Dr. Rieger, Bezirksschulinspektor Pölzl, die Ob.-Eigner, Josef und Sebastian Grünbach, Leitner und Rykl, Bezirksvorsteher Helbling mit fast sämmtlichen Bezirksräthen, die Mitglieder des Ortsschulrathes mit Obmann Rand an der Spitze, Bezirkshauptmann Polizeirath Halim, die Magistratsräthe Schöpf, Schmidt, Taubeck und Victorin, der provisorische Schulleiter Frang, der Lehrkörper u. die Schulkinder. Hgm. Dr. Lueger erschien in Begleitung des Präsidialsecretärs Czegal, wurde beim Eingange der Schule von den Versammelten begrüßt u. in den festlich geschmückten Turnsaal geleitet, worauf Dr. Schulschuh sofort die kirchliche Weihe vornahm u. sodann die heilige Messe las, während welcher die Mädchen der Bürgerschule das Tersteegen Mai lied sangen. Nach vollbrachtem Messopfer richtete Dr. Schulschuh eine Ansprache an die Kinder, in welcher er die Wichtigkeit der Weihe auseinandersetzte u. die Bedeutung derselben erklärte u. die Kinder zur Frömmigkeit, Fleiß, Gehorsam und Dankbarkeit ermahnte. Dann wandte er sich an die Lehrerschaft, welche er bat, ihren heiligen Beruf mit Begeisterung auszuführen, für das zeitliche u. ewige Wohl der Kinder zu wirken und ihnen ein sichtbarer Schutzengel zu sein. Die Lehrer werden sich auf diese Weise den Dank der Eltern, der Kinder u. der ganzen Gesellschaft erwerben.

Hgm. Dr. Lueger dankte der Geistlichkeit u. den Ehrengästen u. fuhr dann aus, man habe sich bei der Erweiterung an den besonderen Bau halten müssen, daß sei auch hier für sich höchst Räume vorsorge getroffen. Anknüpfend an Zeichnungsvorlagen, welche den Kindern eine Flechtarbeit genannt, verspreche der Hgm., auch er sei kein Freund von dreistöckigen Schulgebäuden, allein, es sei nun gerade schwierig, neue Plätze in einem vollständig verbauten Stadttheile zu finden. Trotzdem sei ein drei Stock hohes Schulhaus besser als keines. Hgm. Dr. Lueger besprach sodann die Aufgabe des Lehrkörpers u. bat die Lehrerschaft jeden Zwist fernzuhalten. Er schloß mit dem Wunsche, es möge die Schule immer beitragen zum Glücke der Hernalser Bevölkerung u. der ganzen Stadt Wien.

Prinz Liechtenstein dankte der Bezirksvertretung für die Einladung zur heutigen Feier, welche zeige, daß zwischen Schul- und Kirchlichen Behörden volle Harmonie herrsche; das sei der wichtigste Factor, der zum Gedeihen der Schule beitrügt. Die Feier möge auch den Lehrkörper u. den Kindern in dauernder Erinnerung bleiben, auf daß die Kinder in den drei Tugendbegriffen Frömmigkeit, Kaisertreue u. Vaterlandsliebe.

Landesschulinspektor Dr. Rieger machte sehr sinnige Erinnerungen an die Zeit, auf welcher die Schule steht. Hier war das Kaiserliche Lustschloß Hernals, hier saßen die stolzen Herren von der Alt, nun kann die hier einmündende Jörger-Straße heißt. Welcher Wechsel dieser Zeiten, welch ein Glück u. ihr Untergang. Alles haben sie besessen, aber sie hatten nicht genug Sinn, sie wollten Herren einer Adelsregierung werden auf den Trümmern der habsburgischen Dynastie. Die Schlacht am Weißen Berg hat diese Ideen vernichtet u. damit ist auch die erste Schule, welche hier gegründet wurde, vernichtet worden. Der Redner erörterte nun die speciell die Geschichte der Schule u. kam zum Schlusse auf das Gebäude zu sprechen, welches vor 40 Jahren seiner Bestimmung übergeben wurde. Zum Schlusse sprach er dem Hgm. u. dem Gemeinderathe den Dank aller der Schulmänner u. aller Kinder u. Jugendfreunde aus.

Bezirksschulinspektor Pölzl erinnerte daran, daß vor 40 Jahren dieses Gebäude als einzige Schule in Hernals mit zehn Klassenabtheilungen, 1200 Kindern u. 12 Lehrkräften eröffnet wurde. Heute zählt Hernals 22 Schulen mit mehr als 200 Klassenabtheilungen mit mehr als 16.000 Schulkindern u. 250 Lehrkräften. Es folgte dann aus, welchem dringenden Bedürfnisse durch die Errichtung der Schule abgeholfen wurde u. Redner der Gemeindevertretung u. dem Hgm. für den Schulbau, welcher einen neuen Beweis für die Schulfreundlichkeit bilde. Er bat zum Schlusse, diese Fürsorge auch in Zukunft nicht erkalten zu lassen.

Es sprachen dann Obmann des Ortsschulrathes Rand, Bezirksvorsteher Helbling u. der provisorische Schulleiter, worauf die Schülerin der IV. B Classe Marie Mögl ein frisches dem Anlasse entsprechendes Gedicht vortrug u. dem Hgm. einen Strauß frischer Blumen überreichte.

Der Hgm. sprach in seinem Schlußworte aus, daß Schulschluß der Jörger existiren nicht mehr, aber es gebe noch Leute, welche ihre Idee auf Zertrümmerung der Monarchie u. Zurückführung der Dynastie zu verwirklichen trachten. Diese Jörger werden wir genau so lange werden, wie wir die alten Jörger bis gewor den sind. Wir hängen fest u. treu an dem Kaiser u. dem Vaterland Oesterreich; niemand wird im Stande sein, an dieser Treue zu rütteln. Er schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser, worauf die Versammlung die Volkshymne sang.

Vor Schluß der Feier gedachte der Bezirksvorsteher Helbling noch der Namensfeier des Hgm., die in wenigen Tagen begangen werde u. überreichte namens der Bevölkerung des Bezirkes dem Hgm. die herzlichsten Glückwünsche.

Wiener Rathaus-Correspondenz
herausgeber u. verantwortlicher Redakteur
Rudolf Eigl VI. Linding. 35
II. Jahrg. Wien, Mittwoch 31. Oktober № 251

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des WR. Tomola für eine definitive Bezirksaufseher-Unterlehrerstelle an der Volksschule Rudolfsheim Felbergasse 19 den Alois Blaschka präsentiert. Diese Stelle wurde infolge Resignation des für diese Stelle jüngst ernannten Bewerbers frei. – Nach einem Berichte des WR. Dr. Brem wurde zum Hausaufseher auf dem Friedhofe Fünfhaus a. d. Donau Rudolf Nemetz ernannt.

Vom städtischen Lagerhause. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des WR. Groba beschlossen, dem Gemeinderate zu empfehlen, eine siebengliedrige Commission für das städtische Lagerhaus einzusetzen. – Die Lagerhausverwaltung wurde angewiesen, alle Eingaben in Lagerhaus-Angelegenheiten künftighin an den Magistrat zu leiten.

Vornahme der Asphalten. In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete WR. Dr. Brem über die Stellungnahme zu der bei der u. d. Stadtbahnen anhängigen Verhandlung über die Frage der Vornahme der Asphalten in Wien und beantragte das Ersuchen der Gemeinde dahin abzugeben, daß nun Asphalten zu errichten seien u. zw. eine im Bezirk Leopoldstadt in der Schüttelstraße nächst der Rotundenbrücke, zwei auf der Landstraße für das Schwarzenbergviertel und für den Bezirksteil Erdberg (nächst der Erdbergerlinie), eine in Margareten in der Matzleinsdorferstraße (oberhalb der Linke Wienzeile), zwei im Bezirk Alsergrund nächst der Roßtummelgasse u. nächst der ehemaligen Nußdorferlinie, eine in Rudolfsheim an oberen Teile der Goldschlagstraße, eine in Penzing an Zimmermannplatz und eine in der Brigittenau am Mathildenplatz. WR. Rauer beantragte die Errichtung einer Asphalte in Hietzing in der Lingerstraße nächst der Grenze der ehemaligen Gemeinden Penzing u. Laurenzerberg zu verlangen. Die Anträge des Berichterstatters wurden mit dem Zusatz des WR. Rauer angenommen.

Fallasphalten der Nordwestbahn. In der heutigen Sitzung des WR. berichtete WR. Oppenberger über die Errichtung von Personenfallasphalten der Nordwestbahn im Gebiete des Bezirkes Brigittenau. Es wurde beschlossen, dem Gemeinderate zu empfehlen, daß bei dem Eisenbahn-Ministerium beantragt werde, es soll an der Kreuzung der Nordwestbahn u. Donau-Uferbahn nächst der Donaubrücke der Eisenen u. weiters an der Kreuzung der Nordwestbahn und der Kronprinzstraße je eine Personenfallasphalte errichtet werden. An die Stadtbahndirection Wien u. an die Direction der Nordwestbahn soll das gleiche Ersuchen gerichtet werden.

Für Kohlenlieferung. Der Stadtrat erklärte sich in seiner Sitzung endgültig eines vorliegenden Offertes auf Verkauf eines Kohlenbergwerkes an die Gemeinde Wien die Kohlenfrage. Nach eingehender Erwägung wurde über Antrag des Berichterstatters WR. Zakher beschlossen, den Magistrat zu ermächtigen, bezüglich des Offertes die nötigen Erhebungen und Verhandlungen mit der größten Beschleunigung zu pflegen.

Ein Ehrengrab für FZM. Thierry. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des WR. Dr. Deutschmann beschlossen, für die irdischen Überreste des i. J. 1820 verstorbenen K. K. FZM. Thierry Freiherrn de Vaux welche bisher im St. Marxer Friedhofe beerdigt waren, eine Grabstelle in der Gräberanlage für historisch denkwürdige Persönlichkeiten am Wiener Centralfriedhofe zu widmen.

Vergrößerung des Arbeitsvermittlungsamtes. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des WR. Dr. Wäscher beschlossen, behufs Vergrößerung der provisorischen Amtslocalitäten des städtischen Arbeitsvermittlungsamtes zwei Locale zuzumieten. In denselben soll die Arbeitsvermittlung für weibliche Arbeiterinnen untergebracht werden.

Verlegung des Obstmarktes am Donaukanale. In der heutigen Stadtratssitzung berichtete WR. Oppenberger über die Verlegung des Obstmarktes aus der Oberen Donaustraße im Bez. Leopoldstadt u. beantragte es sei mit Rücksicht auf die über Anordnung der Hafenbauleitung erfolgte Verstellung der Obstschiffe von der Uferstrecke oberhalb der Augartenbrücke in der Leopoldstadt an die Uferstrecke unterhalb der Brigittabrücke in der Brigittenau die provisorische Verlegung des Obstmarktes aus der Oberen Donaustraße an die Brigittenauerlände u. zw. auf die gegen den Donaukanal zu gelegene Hälfte der Schalle gegenüber den Häusern 28 bis 36 Brigittenauerlände zu genehmigen u. die Kosten für die nötigen Herstellungen (Beleuchtung, Wasserbeschaffung u. Errichtung einer Bedürfnisanstalt) zu bewilligen. Dem Antrage wurde zugestimmt.

Wiener Stadtrat.
Sitzung vom 31. Oktober
Vorsitzender V. L. Weobser.

WR. Oppenberger beantragt das Projekt für die öffentliche Beleuchtung des Schellengrabens zwischen Obere Alte und Donaustraße im Bezirk Leopoldstadt zu genehmigen. (Ang.)

Dem Projekte für die Pflasterung der Hofhofstraße zum Theil Brückhaufen im Bezirk Leopoldstadt mit ordinären Pflastersteinen – Kosten 20.900 K – wird zugestimmt. Die Ausführung hat im nächsten Frühjahr zu erfolgen.

Der Pavillon für Arbeiterinnen, Werk des hl. Philippus Neri werden zwei Parterre-Localitäten in der Schule Leopoldstadt Franzensteingasse 26 überlassen.

Derselbe Berichterstatter bringt die Auflösung des Beirathes der Kanalbauten der Donauregulierungs-Commission im Donaukanale notwendig gewordenen Verlegung der Fischergassen von dem bisherigen Standplatze oberhalb der Aspernbrücke stromaufwärts zur Kaiserbrücke. Die sämtlichen hieraus erwachsenen Kosten trägt die Gemeinde.

Die Vermehrung des ständigen Straßenkehrpersonales für den Bezirk Brigittenau um 13 Tagelöhner und 1 Aufseher wird genehmigt.

WR. Weffaly beantragt dem Vereine zur Beschäftigung armer Mädchen im Bezirk Alsergrund 30 Meter Boden aus den städtischen Vorräten geschenksweise zu überlassen. (Ang.)

Die Anschaffung eines eisernen Schwenkkrahnes für den Centralfriedhof – Kosten 1.000 K – wird genehmigt.

WR. Dr. Majreder beantragt die Abtragung der Brückenköpfe des Provisoriums der Franzensbrücke – Kostenvoranschlag K 9078·67 – zu genehmigen. (Ang.)